

Landesarchiv Berlin

B Rep. 057-01

Nr.: **5442**

AA V

SOENNECKEN

0

OS

Landesarchiv Berlin  
B Rep. 057-01

Nr.: 5442





11

# Auswärtiges Amt

## Inland II-A/B

Betreff: Polen - Verfassung  
und Verwaltung.

Band: \_\_\_\_\_ vom 19 39,  
bis 19 42.

Forts. Band: \_\_\_\_\_

81-64 Polen


\*\*)

\*) Raum für farbiges Unterklebeschild (Inland, R 230 bis R 236), für Vertretungsstempel (Ausland).  
\*\*) Raum für Geschäftszeichen der abgegebenen Registratur.



Die Übereinstimmung des vor/  
umstehenden Textes mit der bei  
den Akten des Politischen Archivs  
des Auswärtigen Amtes befindlichen  
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8. 1. 67

Sasse



(Dr. Sasse)  
Vortragender Legationsrat

S

Durchdruck für die Akten

AUSWÄRTIGES AMT

D III 8804

den 11. November 1941

Die uruguayische Gesandtschaft ist mit der Bitte an das Auswärtige Amt herangetreten, dem ehemaligen Kanzler des uruguayischen Generalkonsulats, dem Juden deutscher Reichsangehörigkeit Ernst Israel JOHN und seinen Angehörigen die Ausreise nach Montevideo zu gewähren. JOHN ist nach dem Bericht der Gesandtschaft am 18. Oktober 1941 aus Wien zusammen mit seiner Familie nach Polen, wahrscheinlich nach Litzmannstadt, verbracht worden. Seine letzte Wohnung in Wien war: Wien I, Zelinkagasse 4/3.

Das Auswärtige Amt hat kein Interesse daran, daß John ins Ausland kommt. Vor allem deswegen nicht, weil er sich höchstwahrscheinlich schon im Ghetto befindet.

Um aber der uruguayischen Gesandtschaft entsprechend antworten zu können, wird um möglichst ungehende Antwort darum gebeten, ob es den Tatsachen entspricht, daß Ernst Israel John und seine Familie nach dem Osten abgeschoben worden sind.

Im Auftrag

gez. Rademacher

An das  
Reichssicherheitshauptamt

K222755

ab: 18/M. R.

12.



Die Übereinstimmung des vor-  
umstehenden Textes mit der bei  
den Akten des Politischen Archivs  
des Auswärtigen Amtes befindlichen  
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8. 1. 67

*Sasse*

(Dr. Sasse)

Vortragender Legationsrat



*S*

**Der Chef der Sicherheitspolizei  
und des SD**

IV B 4 b (Rz) 1079/41-36

Bittet in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen u. Datum anzugeben

Btg.

weiterleiten an

II Referat um Beteiligung

Berlin, den

An das

Auswärtige Amt

- D III -

B e r l i n W 35,

Rauchstrasse 11.

Betrifft: Jude Erst Israel J o h n , ehem.  
Kanzler des uruguayischen General-  
konsulats, nebst Familie, wohnh.  
Wien I., Zelinkagasse 4/3.

Bezug: Dort. Schreiben vom 11.11.1941  
- D III 8804 -

Auf das dortige Schreiben vom 11.11.1941  
teile ich mit, daß der obengenannte Jude zusammen  
mit seinem Bruder und dessen Ehefrau am 19.10.  
1941 nach Litzmannstadt evakuiert wurde.

Der Jude John ist nach einem hier vor-  
liegenden Bericht während seiner Tätigkeit als  
interimistischer Leiter des Konsulates von  
Uruguay in Wien in einer für das Deutsche Reich  
unliebsamen Weise in Erscheinung getreten.

Da eine Auswanderung nach dem Osten  
evakuierter Juden aus sicherheitspolizeilichen  
Gründen grundsätzlich abgelehnt wird, wurde auch  
das Schreiben des uruguayischen Generalkonsulates  
in Hamburg vom 29.10.1941 an die Staatspolizei-

K222763

./.

81 - 64

222763



Die Übereinstimmung des vor/  
umstehenden Textes mit der bei  
den Akten des Politischen Archivs  
des Auswärtigen Amtes befindlichen  
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8. 1. 67

*Sasse*



(Dr. Sasse)  
Vortragender Legationsrat

*X*

leitstelle Wien, worin um Mitteilung des derzeitigen Aufenthaltes des Juden John zwecks Übersendung der Auswanderungspapiere gebeten wurde, abschlägig beantwortet.

Im Auftrage:  
gez.: Eichmann.

Beglaubigt:

*h. K. K. K.*  
Kanzleiangestellte.

K222764

K217735

177712M



Die Übereinstimmung des vor/  
umstehenden Textes mit der bei  
den Akten des Politischen Archivs  
des Auswärtigen Amtes befindlichen  
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8. 1. 67

*Sasse*

(Dr. Sasse)  
Vortragender Legationsrat



*S*

-2 FEB 1942

A. A. Eing. - 5. FEB 1942 W

Brüssel 22. I. 1942

An meinen Führer  
Adolf Hitler

Zulässig

Präsident des Reichs

Reichsminister

19/15

Eroberungsgefangene Maria Schwarz Anwar  
bittet inständigst um meines Führers gütige Hilfe.

Es wurde mir in der Ostmark (Wien) bei der Nachtübernahme, in den 3 Tagen der freiverbündung ein unschuldiges Urteil zu Teil, ich wurde ausgewiesen und müste meine 3 Kinderjährigen Töchter im Alter von 9. 11. 13 Jahren und meine 46 jährige gelähmte Mutter zurücklassen.

Am 28. I. 1941 gab man meinem oesterr. denen Mann von dem ich seit 11. XI. 1936 getrennt lebe, meine 2 Kinderjährigen Kinder Elfriede geboren am 26. I. 1929 und Edith geboren am 3. Juli 1925 nach Polen in das Otto Fraustasse 2-4 I/17. mit. Diese Kinder gehören nur nicht meinen Mann, er hat kein wie immer geartetes Recht auf meine Kinder.

Vom ganzen Herzen bittet als schwer geprüfte vom Schicksal verfolgte Mutter mir meine Kinder wiedergeben nur mein Führer der nur Gerechtigkeit kennt kann mir da helfen daher bitte ich noch einmal um Hilfe.

K217781

K222790

81-64



Die Übereinstimmung des vor/  
umstehenden Textes mit der bei  
den Akten des Politischen Archivs  
des Auswärtigen Amtes befindlichen  
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8. 7. 67

Sasse

(Dr. Sasse)

Vortragender Legationsrat



g

Mein 22 jähriger Sohn arbeitet als Probations-  
mechaniker in Deutschland er ist früher  
meine dritte Tochter ist noch in Wien sie  
betreibt meine Mutter, meine Brüder von  
denen einer ist zum Leutnant empor ar-  
beitete sind im Kriege, ich arbeite für un-  
ser Militär hier in Belgien

Als ich hat eine Bewilligung um nach  
Deutschland zurückzufahren wurde ich abge-  
wiesen, wegen dem unvorteilhaften Urteil.

Noch einmal bitte ich meinen Führer's  
immer gerechtes Wort und um die  
Bewilligung das ich meine Töchter zu  
mir bringen lassen darf. Unser hebes  
rotes Kreuz bringt mir dann meine  
Kinder.

Im Voraus erlaube ich mir mit  
deutschen Grusse  
dankend zu zeichnen

Maria Schwarz  
143 rue Wette  
Brüssel 3. Belgien

Das Ghetto ist in Litzmannstadt



Die Übereinstimmung des vor-  
umstehenden Textes mit dem bei  
den Akten des Politischen A. s  
des Auswärtigen Amtes befindlichen  
Vorlage wird bescheinigt.  
Bonn, den

8. 1. 67

Sasse

(Dr. Sasse)

Vortragender Legationsrat



8

**Der Chef der Sicherheitspolizei  
und des SD**

IV B 4 a

2346/42

Bitte in der Antwort vorliegendes Geschäftszeichen u. Datum anzugeben

Berlin SW 11, den  
Prinz-Albrecht-Straße 8

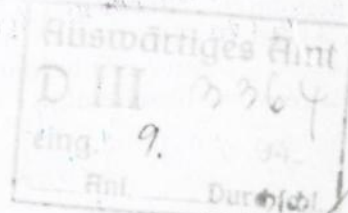
2. Juni 1942.

Sernloprech: Ostberkehr 12 00 40 Fernparkehr 12 64 21

Polizeistempel: an

D II

Berlin, den



An das

Auswärtige Amt

in B e r l i n W 8,

Wilhelmstraße 74-76.

Betrifft: Antrag der staatenlosen Maria S c h w a r z  
auf Rückführung ihrer Kinder aus dem Ghetto  
Litzmannstadt.

Bezug: Schreiben vom 9.4.1942 - D III 1883 - .

*hi 367*

Dem Antrage der S c h w a r z auf Rück-  
führung ihrer Kinder bzw. auf Genehmigung zur Um-  
siedlung nach Litzmannstadt vermag ich aus grund-  
sätzlichen Erwägungen nicht stattzugeben.

Im Auftrage:

gez.: E i c h m a n n .



Beglaubigt:

Kanzleiangestellte.



K222822

87-64



Die Übereinstimmung des vor/  
umstehenden Textes mit der bei  
den Akten des Politischen Archivs  
des Auswärtigen Amtes befindlichen  
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8. 1. 67

Sasse

(Dr. Sasse)  
Vortragender Legationsrat



*[Large handwritten signature]*

Der Chef der Sicherheitspolizei

und des SD

IV B 4 a-1

675/41-9-

In der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum  
anzugeben.

Berlin SW 11, den  
Denz-Albrecht-Straße 8  
Fernpredet: 12 00 40

18. Februar 1942.

**Schnellbrief**

An das

Auswärtige Amt

z.Hd. von Herrn Legationsrat RADEMACHER,

Berlin W 8,

Wilhelmstrasse 74-76.

Betrifft: Behandlung der Juden mit ausländischer  
Staatsangehörigkeit.

Bezug: Ohne.

K222793

Wie hier bekannt geworden ist,  
wohnen im Ghetto Warschau noch verschiedene  
Juden mit ausländischer Staatsangehörigkeit.  
Einer vom Kommissar für den jüdischen Wohn-  
bezirk Warschau an sie gerichteten Aufforderung,  
das Ghetto zu verlassen und im übrigen Stadt-  
gebiet Warschaus Wohnung zu nehmen, sind bis-  
her nur wenige nachgekommen.

Besondere Verhältnisse lassen es  
notwendig erscheinen, die Ghettoinsassen stär-  
ker als bisher von der übrigen Bevölkerung ab-  
zuschliessen.

Es erhebt sich nunmehr die Frage, wie  
dabei die Juden mit ausländischer Staatsange-  
hörigkeit zu behandeln sind.

K217784

0548410



Die Übereinstimmung des vor/  
umstehenden Textes mit der bei  
den Akten des Politischen Archivs  
des Auswärtigen Amtes befindlichen  
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8. 7. 67

Sasse

(Dr. Sasse)  
Vortragender Legationsrat



*[Handwritten signature]*

Bevor ich in der Angelegenheit Weiteres veranlasse, wäre ich für Mitteilung der dortigen Auffassung dankbar. Dabei halte ich, vom sicherheitspolizeilichen Standpunkt gesehen, folgende Regelung für die zweckmässigste.

Die noch im Ghetto Warschau wohnhaften Juden mit der Staatsangehörigkeit eines neutralen Staates werden nunmehr gleich den Juden mit der Staatsangehörigkeit eines Feindstaates bzw. eines mit dem Deutschen Reich verbündeten Staates wie die Juden mit ehemals polnischer Staatsangehörigkeit behandelt.

Ich wäre für eine baldige Mitteilung der dortigen Entschliessung besonders dankbar, da die erforderlichen Maßnahmen umgehend getroffen werden müssen.

Im Auftrage:

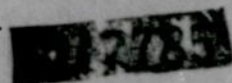
gez. E i c h m a n n .



Beglaubigt:

Kanzleiangeestellte.

K222794



1877152

D 548411



Die Übereinstimmung des vor/  
umstehenden Textes mit der bei  
den Akten des Politischen Anlasses  
des Auswärtigen Amtes befindlichen  
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

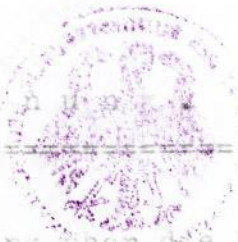
8. 7. 67

Sasse

(Dr. Sasse)  
Vortragender Legationsrat



A u f z e i c h n u n g



In einer Besprechung über die Behandlung von Juden ausländischer (neutraler) Staatsangehörigkeit, die sich möglicherweise noch im Judenghetto in Warschau befinden, bat SS-Obersturmbannführer Eichmann, als Vertreter des Chefs der Sicherheitspolizei und des S.D., von folgendem Sachverhalt Kenntnis zu nehmen:

Etwa Anfang Januar 1942 wurden die im Ghetto in Warschau wohnhaften Juden, die Staatsangehörige eines ausländischen (neutralen) Staates sind, durch Bekanntmachung aufgefordert, das Ghetto zu verlassen und im übrigen Stadtgebiet von Warschau Wohnung zu nehmen. Es besteht eine gewisse Wahrscheinlichkeit, daß nicht alle Juden dieser Aufforderung Folge geleistet haben. Nachdem seit dieser Bekanntmachung jedoch über drei Monate vergangen sind, müssen die deutschen Sicherheitspolizeibehörden unterstellen, daß das Ghetto frei von ausländischen Juden ist. Eine Feststellung darüber, ob sich noch heute Juden mit ausländischer (neutraler) Staatsangehörigkeit im Ghetto in Warschau verborgen halten, ist bei der großen Zahl der Insassen (ca. 500 000 ) ungeheuer schwierig oder nahezu unmöglich. Juden ausländischer Staatsangehörigkeit, die von dem Recht des Abzugs aus dem Ghetto bisher keinen Gebrauch gemacht haben, müssen daher in Zukunft den sicherheitspolizeilichen Maßnahmen unterworfen werden, die im Interesse der Gewährleistung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung, z.B. zur Verhinderung von Seuchen usw. im Ghetto Warschau getroffen werden. Im Hinblick darauf, daß im Ghetto in Warschau und an anderen Orten des Generalgouvernements bis in die neueste Zeit Paßfälscherzentralen bestanden haben, deren Aushebung nicht immer gelungen ist, ist ohne weiteres anzunehmen, daß sich zahlreiche Juden früherer polnischer Staatsangehörigkeit



Die Übereinstimmung des vor/  
umstehenden Textes mit der bei  
den Akten des Politischen Archivs  
des Auswärtigen Amtes befindlichen  
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8. 7. 67

Sasse

(Dr. Sasse)

Vortragender Legationsrat



Handwritten signature or mark.

Staatsangehörigkeit im Besitz gefälschter Staatsangehörigkeitspapiere oder ausländischer Pässe befinden. Die Nachprüfung der Echtheit solcher Urkunden wird mit Rücksicht auf die sehr geschickt vorgenommenen Fälschungen in den meisten Fällen unmöglich sein. Bei im Ghetto von Warschau verbliebenen Juden, die bei der Vornahme sicherheitspolizeilicher Maßnahmen in Zukunft ausländische Staatsangehörigkeitspapiere vorweisen sollten, wird man daher unterstellen müssen, daß es sich um gefälschte Urkunden handelt. Eine absolute Feststellung darüber, daß sich tatsächlich keine ausländischen (neutralen) Juden mehr im Ghetto in Warschau befinden, wird sich bei der hohen Anzahl der Insassen nicht treffen lassen.

SS-Obersturmbannführer E i c h m a n n ersuchte um Erklärung des Einverständnisses,

daß seitens des Auswärtigen Amtes keine Bedenken dagegen bestehen, daß in Zukunft im Interesse der Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit im Ghetto in Warschau zu treffende sicherheitspolizeiliche Maßnahmen auf sämtliche Insassen des Ghettos zu erstrecken sind, weil die deutschen Polizeibehörden auf Grund der getroffenen Maßnahmen unterstellen müssen, daß das Ghetto frei von ausländischen (neutralen) Juden ist.

Das erbetene Einverständnis des Auswärtigen Amtes wurde vorbehalten.

Sollten in Bezug auf das Ghetto in Warschau künftig Anfragen - bisher liegen solche nicht vor - ausländischer diplomatischer oder konsularischer Vertretungen nach dem Aufenthalt oder Verbleib ihrer Staatsangehörigen erfolgen, ist die Regelung unserer Sprache in folgender Weise vorgesehen:

1.) Sämtliche Juden ausländischer (neutraler) Staatsangehörigkeit sind durch Bekanntmachung zum Verlassen des Ghettos im Januar 1942 aufgefordert worden und haben dazu hinreichende Möglichkeit während einer Frist von drei Monaten gehabt. Es muß daher angenommen werden, daß sie das Ghetto

verlassen

K222810

217801

008715M

D 548421



Die Übereinstimmung des vor/  
umstehenden Textes mit der bei  
den Akten des Politischen Archivs  
des Auswärtigen Amtes befindlichen  
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8. 7. 67

Sasse



(Dr. Sasse)  
Vortragender Legationsrat

Z

verlassen haben.

2.) Vertragliche Bindungen, die den ausländischen Juden Bewegungsfreiheit im Generalgouvernement gewährleisten, bestehen zwischen dem Generalgouvernement und dritten Staaten nicht.

3.) In etwa zur Sprache gebrachten Einzelfällen würden Nachforschungen nach dem Aufenthalt und Verbleib im Ghetto in Warschau veranlaßt werden, deren Ergebnis den ausländischen Vertretungen durch Vermittlung des Auswärtigen Amtes mitgeteilt werden würde; ( gegenwärtiger oder vermutlicher Aufenthalt des gesuchten Juden, bei etwaigem Ableben Übersendung einer Sterbeurkunde).

Berlin, den 21. April 1942

*Wier.*

Vizekonsul

K222811

D 548422



Die Übereinstimmung des vor/  
umstehenden Textes mit der bei  
den Akten des Politischen Archivs  
des Auswärtigen Amtes befindlichen  
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8. 7. 67

Sasse

(Dr. Sasse)

Vortragender Legationsrat



*[Handwritten signature]*

Berlin, den 5. Mai 1942

zu D III 1056

1. An

den Chef der Sicherheitspolizei  
und des SD

Unter Bezugnahme auf das Schreiben  
vom 18.2.1942 - IV B 4 a - 675/41 - 9 -

- 1 Anlage -

Ref.: LR Mademacher  
V.K. Weiler

bzf. Abschrift der Auf-  
zeichnung v. 21.4.42

Die im Juden-Ghetto in Warschau beste-  
henden besonderen Verhältnisse, die in der  
in Abschrift beiliegenden Aufzeichnung dar-  
gestellt sind, und die von deutscher Seite  
getroffenen Maßnahmen lassen vermuten, daß  
das Ghetto nunmehr von Juden ausländischer  
(neutraler) Staatsangehörigkeit gesäubert  
ist. Das Auswärtige Amt hat daher keine  
Bedenken, daß in Zukunft die im Interesse  
der Aufrechterhaltung der öffentlichen Ord-  
nung und Sicherheit im Ghetto zu Warschau  
notwendigen sicherheitspolizeilichen Maß-  
nahmen auf sämtliche Insassen des Ghettos  
erstreckt werden.

Sollten sich wider Erwarten noch Juden  
ausländischer (neutraler) Staatsangehörig-  
keit im Ghetto zu Warschau befinden und  
deren Behandlung zu Vorstellungen fremder  
diplomatischer oder konsularischer Vertre-  
tungen führen, so wird sich das Auswärtige  
Amt der in Ziffer 1-3 am Schluß der Anlage  
vorgesehenen Regelung der Sprache bedienen  
und etwaige Ermittlungsversuchen dorthin zur  
weiteren Behandlung übersenden.

~~xxxxxxxx~~

K222814

ES

65/4

D548425



Die Übereinstimmung des vor/  
umstehenden Textes mit der bei  
den Akten des Politischen Archivs  
des Auswärtigen Amtes befindlichen  
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8. 7. 67

Sasse

(Dr. Sasse)

Vortragender Legationsrat



Es wird hierbei gebeten, Juden mit der Staatsangehörigkeit des Britischen Empire, der USA, von Mexiko, Mittel- und Südamerikanischen Feindstaaten aus dem Ghetto herauszuziehen und gesondert zu internieren, damit vermieden wird, dass der Fall eines dieser Juden von der Gegenseite zum Anlaß genommen wird, gegen die Deutschen in diesen Ländern Repressalien zu ergreifen.

Im Auftrag  
gez. Roether

2.) An das  
Reichssicherheitshauptamt

3.)

*je*  
Unter eine Abschrift zu 1)

*Im 41/42*  
In der Anlage wird Abschrift eines heute an den Chef der Sicherheitspolizei und des SD gesandten Schreibens nebst Abschrift der dort erwähnten Aufzeichnung vom 21. April 1942 übermittelt. Es wird hierbei insbesondere auf den Schlusssatz des Schreibens Bezug genommen.

Im Auftrag

gez. Roether

bzf. je 1 Abschr. der  
Aufzeichnung D. III 1036  
v. 21. April 42.

K222815

1946

D 548426



Die Übereinstimmung des vor/  
umstehenden Textes mit der bei  
den Akten des Politischen Archivs  
des Auswärtigen Amtes befindlichen  
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8. 7. 67

Sasse

(Dr. Sasse)  
Vortragender Legationsrat



Handwritten signature or mark consisting of two long, sweeping strokes and a circular loop at the bottom.

**Der Chef der Sicherheitspolizei  
und des SD**

Berlin SW 11, den 18 Februar 1942  
Dietz-Albrecht-Strasse 8  
Fernsprecher: Ortsverkehrt 12 00 40 Fernverkehrt 12 64 21

IV B 4

43/42 gRs(1005)

Bitte in der Antwort nachstehendes Gefchäftszeichen u. Datum anzugeben

**Geheime Reichssache!**

An den  
Herrn Unterstaatssekretär L u t h e r  
im Auswärtigen Amt,  
B e r l i n.

Lieber Kamerad L u t h e r !

Das an das Auswärtige Amt gerichtete anonyme Schreiben über angebliche Vorgänge im Hinblick auf die Lösung der Judenfrage im Warthegau, welches Sie mir mit Ihrem Schreiben vom 6.2.1942 übersandten, habe ich sofort in entsprechende Bearbeitung gehen lassen. Die Ermittlungen laufen zur Zeit.

Daß dort, wo gehobelt wird, Späne fallen, läßt sich nun einmal nicht vermeiden und es liegt auf der Hand, daß der Gegner stets versuchen wird, die gegen ihn gerichteten Maßnahmen nach Tunlichkeit aufzubauschen mit dem Ziel der Mitleiderregung und Hoffnung auf Abstellung. Gerade der Jude versucht, seitdem die Arbeiten zur Abdrängung dieses Gegners seinerzeit in verstärktem Maße von mir in Angriff genommen wurden, laufend durch anonyme Schreiben an fast alle Stellen des Reichsgebietes seinem verdienten Schicksal hierdurch zu entgehen.

Heil Hitler!

Ihr

K222816

0548427



Die Übereinstimmung des vor/  
umstehenden Textes mit der bei  
den Akten des Politischen Archivs  
des Auswärtigen Amtes befindlichen  
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8. 7. 67

Sasse

(Dr. Sasse)  
Vortragender Legationsrat



X

K222824

Auswärtiges Amt

D III 3560  
Ing. 17. JUN 1942

Ant.

Duchmal

Stockholm, 11. Juni. (dnb-Vertreter) Das jüdische Institut in Washington veröffentlichte dieser Tage, wie aus einer Londoner Eigenmeldung von "Social-Demokraten" hervorgeht, einen sehr negativ gehaltenen Bericht über die Zustände der jüdischen Bevölkerung im Ghetto in Warschau. In einem Viertel, wo vor dem Kriege 250 000 Personen wohnten, sei jetzt  $\frac{1}{2}$  Million zusammengedrängt. Auf jedes Zimmer kämen durchschnittlich  $3 \frac{1}{2}$  Personen. Die Geburtenzahl<sup>en</sup> im Ghetto betrugen von April bis Mai 1941 1 208, während 10 232 Personen starben. Dies sei aber noch vor der Typhus-Epidemie gewesen. Versammlungen und Herausgaben von Zeitungen sei verboten. Filme dürfen nicht vorgeführt werden. Dagegen spielen vier jüdische Theater. Das Verbot für Bücherverkäufe und Bücherausleih durch Bibliotheken sei jetzt aufgehoben worden, doch sei die zugängliche Literatur selbstverständlich durch die Zensur gegangen.

87-64

K217815



Die Übereinstimmung des ~~vor~~ /  
umstehenden Textes mit der bei  
den Akten des Politischen Archivs  
des Auswärtigen Amtes befindlichen  
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8.7.67

Sasse

(Dr. Sasse)

Vortragender Legationsrat



Durchdruck als Konzept

den 26. Juni 1942

D III 3560

K222825

Abschriftlich

dem Reichsführer-SS und Chef der Deutschen Polizei  
im Reichsministerium des Innern

z.Hd. von Obersturmbannführer Eichmann

Berlin

Kurfürstenstr. 116

mit der Bitte um Kenntnisnahme übersandt.

Im Auftrag

26. 6. 1942  
Goether

2/ zva.

ab: 29. 6. 1942



Die Übereinstimmung des vor/  
umstehenden Textes mit der bei  
den Akten des Politischen Archivs  
des Auswärtigen Amtes befindlichen  
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8. 7. 67

Sasse

(Dr. Sasse)  
Vertragender Legationsrat



3. September 2

D III

Mit Beziehung auf die telefonische Besprechung vom 2.9.1942.

Betrifft: Behandlung ausländischer Juden im Generalgouvernement.

Im allgemeinen werden die Juden fremder Staatsangehörigkeit den im Generalgouvernement ansässigen Juden ehemals polnischer Staatsangehörigkeit gleichzustellen sein, ausgenommen in vermögensrechtlichen Angelegenheiten, wo Repressalien zu erwarten sind.

In der Frage der Lebensmittelversorgung und auf dem Gebiete der Verbrauchsregelung für gewerbliche Erzeugnisse hat sich das Auswärtige Amt dem Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft, sowie dem Reichswirtschaftsministerium gegenüber damit einverstanden erklärt, dass die für Juden geltenden Bestimmungen auf alle Juden ohne Unterschied der Staatsangehörigkeit ausgedehnt werden.

Übrigens sind auch in der Frage der Nichtentschädigung von Juden bei Kriegsschäden ausländische Juden in gleicher Weise zu behandeln wie inländische Juden. Inbezug auf die Unterbringung von Juden im Ghetto in Warschau wird mit Beziehung auf eine frühere Besprechung über die Frage mit SS-Obersturmbannführer Eichmann angenommen, dass das Ghetto

Reichssicherheitshauptamt  
v. Herrn Reg. Rat S u h r

B e r l i n

Kurfürstenstr. 116

K222829

nunmehr

D 548432



Übereinstimmung des vor/ *un*  
stehenden Textes mit der bei  
n Akten des Politischen Archivs  
Auswärtigen Amtes befindlichen *vor*  
lage wird bescheinigt.

in, den

*8. 1. 67*

*Sasse*



(Dr. Sasse)  
Vortragender Legationsrat

*[Large handwritten flourish or signature]*

nunmehr von Juden ausländischer (neutraler) Staatsangehörigkeit gesäubert ist. Die im Interesse der Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit im Ghetto zu Warschau notwendigen sicherheitspolizeilichen Massnahmen können daher auf sämtliche Insassen des Ghettos erstreckt werden.

Hinsichtlich der Frage der Kennzeichnung sowie der Unterbringung in getrennten Wohnvierteln kann nach dem Dafürhalten des Auswärtigen Amtes die vorerwähnte Gleichbehandlung ausländischer Juden, ausser auf Staatenlose, auf Juden mit der Staatsangehörigkeit der Baltischen Staaten und der U.D.S.S.R., erstreckt werden, ferner auf Länder, die in der Judenfrage der deutschen Praxis gemäss verfahren (Rumänien, Kroatien, Slowakei).

K222850

Hinsichtlich der Juden sonstiger befreundeter Staaten, wie Italien, Japan, Mandschukuo, Ungarn, Finnland, Spanien, Bulgarien, pflegt der Vertreter des Auswärtigen Amtes bei Generalgouverneur beim Auswärtigen Amt in den Einzelfällen anzufragen, wie zu verfahren ist, worüber vom Auswärtigen Amt auf Grund einer Prüfung der rechtlichen und politischen Gesichtspunkte entschieden wird. Dasselbe gilt hinsichtlich der Juden neutraler Staatsangehörigkeit (Schweden, Schweiz, Irland, Türkei, Portugal, Argentinien, Chile). Mit Ausnahme der bulgarischen Juden sind Angehörige aller dieser Länder von den Massnahmen vorerst auszunehmen, soweit Juden dieser Staaten überhaupt im Generalgouvernement existieren. Das Gleiche bezieht sich auf die Angehörigen nicht im Kriege befindlicher mittel- und südamerikanischer Länder.

Von Angehörigen ehemaliger Feindstaaten können die Juden Frankreichs, Serbiens und Griechenlands, der Niederlande, Belgiens und Norwegens in die Massnahmen einbezogen werden. Juden der Feindstaaten, mit denen ~~also~~ Deutschland sich im Kriegszustand befindet oder befand und mit denen es nicht zum Abschluss eines Waffenstillstandes gekommen ist, sind als Angehörige eines Feindstaates zu behandeln; hinsichtlich ihrer Behandlung ist zu beachten, dass Repressalien von feindlicher Seite zu erwarten sind.

Im Auftrag



stimmung des vor/  
a Textes mit der bei  
es Politischen Archivs  
igen Amts befindlichen  
d bescheinigt;



(Dr. Sasse)  
Vortragender Legationsrat

Die Übereinstimmung des vor/  
umstehenden Textes mit der bei  
den Akten des Politischen Archivs  
des Auswärtigen Amts befindlichen  
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den 8. 1. 67

*Sasse*

(Dr. Sasse)  
Vortragender Legationsrat







# Auswärtiges Amt

Inland II-A/B

Betreff: Chet der Süder -  
heitspolizei.

Band: 2. vom 19 43.  
bis 19 44.

Forts. Band: —

82-01 D.

	**)

\*) Raum für farbiges Unterklebeschild (Inland, R 230 bis R 236), für Vertretungsstempel (Ausland).

\*\*) Raum für Geschäftszeichen der abgegebenen Registratur.

17/1

Die Ubereinstimmung des vor-  
umstehenden Textes mit dem bei  
den Akten des Politischen Archivs  
des Auswärtigen Amtes befindlichen  
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8. 7. 67

Sasse

(Dr. Sasse)

Vortragender Legationsrat



2



# **DNB** vertrauliches Rohmaterial

Nr. 333 streng vertraulich

Blatt - 2 -

Fortv. v. Bl. 1

.....

Der Angriff auf den Dortmund-Ems-Kanal muss über 16 Meilen des Wasserweges trockengelegt haben, an einer Strecke, wo sich keine Schleusentore befinden. Der Mittelland-Kanal wird zwischen Gravenhorst und Bramsche in einer Länge von etwa 15 Meilen trockengelegt sein.

Der Dortmund-Ems-Kanal wurde in der Gegend von Ladbergen bombardiert, wo der Kanal sich in zwei Arme teilt und auf zwei Überführungen den Glane-Fluss überquert. Es sind zwei gewaltige Lücken im Boden beider Kanalarms zu erkennen, genau an der Stelle, wo die Arme den Fluss überqueren. Ausserdem ist eine neue gewaltige Lücke in der Kanalwandung eines der beiden Arme zu erkennen. sb  
(11)

USA-Kriegsministerium gibt Luftangriff auf Bangkok bekannt.

Washington, 27. November (Globe-Reuter Sonder) - Wie das Kriegsministerium am Montag bekanntgibt, erzielten die Super-Festungen die die Hauptstadt Thailands, Bangkok, am Montag bombardierten, Volltreffer im "Herzen des Ziels". sb  
(5)

Sechs gefangengenommene SS-Männer als Kriegsverbrecher in Lublin vor Gericht.

London, 27. November (Reuter Hell) - Sechs SS-Männer, die in Polen von der Roten Armee gefangengenommen wurden, haben mit ihrer Aburteilung als Kriegsverbrecher wegen Mordes und Schändung vor dem Sondergericht in Lublin zu rechnen, wie die Nachrichtenorganisation für die polnische Presse beim polnischen Befreiungskomitee berichtet. sb  
(5)

Die Übereinstimmung des vor/  
umstehenden Textes mit der bei  
den Akten des Politischen Archivs  
des Auswärtigen Amtes befindlichen  
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8. 7. 67

*Sasse*

(Dr. Sasse)

Vortragender Legationsrat



*X*



Inl.II A 3989.....

den 28.11.44.

1)

Reuter Hell bringt am 27.11.44 gemäss DNB. vertrauliches Rohmaterial Nr.333 Blatt 2 die Meldung, dass 6 SS-Männer, die in Polen von der Roten Armee gefangen genommen wurden, mit ihrer Aburteilung als Kriegsverbrecher wegen Mordes und Schändung vor dem Sondergericht in Lublin zu rechnen haben, wie die Nachrichtenorganisation für die polnische Presse beim polnischen Befreiungskomitee berichtet.

Sollte dort Näheres über die Angelegenheit bekannt sein, wäre das Auswärtige Amt für kurze Mitteilung dankbar.

Im Auftrag

An

das Reichssicherheitshauptamt

z.Hd.von SS-Sturmbannführer Günther,  
Berlin, Kurfürstenstr.116

2) w.v. 14.12.44

Die Übereinstimmung des vor/  
umstehenden Textes mit der bei  
den Akten des Politischen Archivs  
des Auswärtigen Amtes befindlichen  
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8. 1. 67

Sasse

(Dr. Sasse)

Vortragender Legationsrat



2

Ref.: LR.I.v.Thadden

zu Inl.II A 3989

1.) Vermerk:

SS-Sturmbannführer Guther ließ mir durch Obersturmführer Jähnisch mitteilen, bei den 6 SS-Männern handle es sich um die im Judenlager Majdanek in die Hand der Russen gefallen Teile der Lagerkommandantur. Es sei zweckmäßig, die Angelegenheit mit Stillschweigen zu übergehen.

2.) Z.d.A.

Berlin, den 16. Dezember 1944

*Thadden*



Die Übereinstimmung des vor/  
unstehenden Textes mit der bei  
den Akten des Politischen Archivs  
des Auswärtigen Amtes befindlichen  
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8. 1. 67

Sasse

(Dr. Sasse)  
Vortragender Legationsrat





Inl. II B.

**Inland II A**

82-01E

17/3

1967/437782

Reichssicherheitshauptamt (RSH)

Geschäftsverteilungsplan!

Jahr:

Inl. II B.  
1967/437782

Freigabe

82-01E



Die Übereinstimmung des vor/  
umstehenden Textes mit dem bei  
den Akten des Politischen Archivs  
des Auswärtigen Amtes befindlichen  
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8. 1. 67

*Sasse*

(Dr. Sasse)

Vortragender Legationsrat



*S*

Prinz Albrechtstr. 8  
Tel. 120040

IV (P) Personalien der Polizeibehörden,  
Verkehr mit fremden Polizeibehörden:  
ORR Panzinger

IV (N) V-Leute, Nachrichten-Sammelstelle:  
Kr.Ob.Insp. Halmanseger

Amt IV A

Gruppenleiter:

ORR Panzinger

IV A 1 Kommunismus, Marxismus mit Nebenorganisationen, Kriegsdelikte, illegale Feindpropaganda:

RR u.Kr.R. Vogt  
Kr.Dir. Lindow 450  
Reg.Ob.Insp.Eckerle

IV A 2 Sabotage-Bekämpfung und politisches Fälschungswesen:

Kr.Rat Kopkow  
Kr.K. Ampletzer

IV A 3 Reaktion u. Legitimusmus, Opposition u. Heimtücke, Fürsten und Hochadel:

RR Litzenberg  
Kr.Rat Sader  
Reg.Ob.Insp. Pietsch

IV A 4 Attentate, Schutzdienst, sonstige Überwachungen:

RR Schulz  
Pol.Insp. Gründling

*Über*  
Einstimmung des vor/nurste beenden  
den Textes mit der bei den Akten  
n des Politischen Archivs des Aus-  
wärtigen Amtes befindlichen Vorlage  
wird bescheinigt.

*8. 1. 67*

*Sasse*

(Dr. Sasse)

Vortragender Legationsrat



*[Large handwritten signature]*



Geschäftsverteilungsplan im Reichssicherheitshauptamt.

Amt IV B

Meinekestr.  
Tel: 919031

Gruppenführer RR. Roth

- IV B 1 Katholische Kirche: W-Obersturmf. Kunze
- IV B 2 Evangelische Kirche: RR. Dr. Hahnenbruch  
W-Hauptsturmf. Stiller
- IV B 3 Orthodoxe Kirche: W-Obersturmf. Wandersleben  
Freimaurerei: *Secretive* W-Hauptsturmf. Kolrepp  
*(Versteckter Lager für jüdische Kinder: IV B 4, 06. Aug. 1942 (M. G. 12.5))*
- IV B 4 Juden: (Kurfürstenstr. *416*)  
W-Sturmbannf. Eichmann

437784

Die Übereinstimmung des vor/  
umstehenden Textes mit der bei  
den Akten des Politischen Archivs  
des Auswärtigen Amtes befindlichen  
Vorlage wird bescheinigt.

Conn, den

8. 7. 67

Sasse

(Dr. Sasse)

Vortragender Legationsrat



*[Handwritten signature]*



Geschäftsverteilungsplan im Reichssicherheitshauptamt.

Amt IV C

Prinz Albrechtstr. 8  
Tel. 120040

IV C 1     Leiter:

ORR Dr. Rang

a. Ausländer-Kartei:

Reg. Amtmann Mauch

b. Hauptkartei:

Reg. Amtmann Mauch

c. Aktenhaltung

d. Auskünfte und polizei-politische Beurteilung über Einzelpersonen.

Buchstaben A - E

W-Ob.St.F. Richter (654)

"            F - K

W-Ob.St.F. ~~Häcker~~ <sup>Häcker</sup> (652)

"            L - R

Pol.Insp. Spiesske (48)

"            S - Z

Pol.Ob.Insp. ~~Schirmer~~ <sup>Schirmer</sup> (124)

*Mauch / Specht*

655

IV C 1 ZS     Zentrale Sichtvermerksstelle:

(Pankow, Berlinerstr.  
120/121)

W-H.St.F. Jarosch

W-H.St.F. Samuel

IV C 2     Schutzhaftangelegenheiten:

RR. Dr. Berndorff

*Fiebig, Wangelstr. Tel. 791006*

IV C 3     Allgemeine Angelegenheiten  
der Presse und des Schrifttums:

(Meinekestr. 11)

RR Dr. Jahr

*Reg. Bd. Jupp. Schenfelder*

IV C 4     Angelegenheiten der Partei  
und ihrer Gliederungen  
Sonderfälle, § 175

Krim.Rat Stage

437785



Die Übereinstimmung des vor/  
umstehenden Textes mit der bei  
den Akten des Politischen Archivs  
des Auswärtigen Amtes befindlichen  
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8. 1. 67

Sasse

(Dr. Sasse)  
Vortragender Legationsrat



*[Handwritten signature]*

Geschäftsverteilungsplan im Reichssicherheitshauptamt.

Amt IV D

*nr. 259257*  
*692*  
Lichterfelde-Ost

Langestr. 5/6  
Tel. 73 5031

- IV D 1 Protektoratsangelegenheiten und  
Tschechen im Reich: ORR Dr. Jonak  
RR Dr. Lettow  
Amtmann Tiedecke
- IV D 2 Gouvernements-Angelegenheiten  
und Polen im Reich: RR Deumling  
Amtmann Kufahl  
Amtmann Oppermann
- IV D 3 a. Russische Emigration,  
überhaupt Emigration vom Osten: Reg.Ob.Insp. Baberske
- b. Ausländer im Reich und  
Ausländer im Ausland: Krim.Rat Ahrens  
Krim.Kom. Legath
- c. Alle Emigranten und Über-  
haupt alle Deutschen im Ausland:  
Reg.Amtmann Anders  
Schmidt
- IV D 4 Besetzt Gebiete: *Dr. Höhnner*  
RR-Dr.Karl-Heinz Hoffmann  
Reg.Ob.Insp. Seidel
- IV D 5 Einsatz ausländischer Arbeiter: RR Baatz

437786

Die Übereinstimmung des vor/  
umstehenden Textes mit der bei  
den Akten des Politischen Archivs  
des Auswärtigen Amtes befindlichen  
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8.1.67

Sasse

(Dr. Sasse)  
Vortragender Legationsrat



21



Geschäftsverteilungsplan im Reichssicherheitshauptamt.

Amt IV E

Berlin SW 11

Prinz Albrechtstr. 8

Tel. 12 0040

- IV E 1 Allgemeine Abwehr und  
Wehrmachtsangelegenheiten: Rk. Opitz  
Krim. Rat Dr. Ogilvy
- IV E 2 Wirtschaftsangelegenheiten,  
Wirtschaftsspionage:  
(Lutherstr. ) Reg. Amtmann Fischer
- IV E 3 Abwehr West: Krim. Dir. Dr. <sup>Meißner</sup> ~~Fischer~~ 72
- IV E 4 Abwehr Nord: Krim. Rat Clemens  
Krim. Kom. Werth  
Krim. Kom. Hülshausen
- IV E 5 Abwehr Ost: Rk. Kubitzky  
Krim. Kom. Renner
- IV E 6 Abwehr Süd: Krim. Dir. Dr. Schmitz  
Krim. Ob. Sekr. Heche  
Krim. Sekr. Sonderecker

437787

Die Übereinstimmung des vor/  
umstehenden Textes mit der bei  
den Akten des Politischen Archivs  
des Auswärtigen Amtes befindlichen  
Vorlage wird bescheinigt,  
Bonn, den

8. 1. 67

Sasse



(Dr. Sasse)  
Vortragender Legationsrat

22





# Auswärtiges Amt

[Inland II A/B] <sup>\*)</sup>

26/4

Betreff:

Entjudung der Verwaltung  
Judengesetzgebung

*formale Judengesetzgebung (Inland)  
Spanische Schäden*

Band: 3

vom 23. April

19 47,

bis 6. Juli

19 43.

Forts. Band: —

82 - 32


\*\*) )

\*) Raum für farbiges Unterklebeschild (Inland, R 230 bis R 236), für Vertretungsstempel (Ausland).  
\*\*) Raum für Geschäftszeichen der abgegebenen Registratur.

Die Übereinstimmung des vor/  
umstehenden Textes mit der bei  
den Akten des Politischen Archivs  
des Auswärtigen Amts befindlichen  
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8. 1. 67

Sasse



(Dr. Sasse)  
Vortragender Legationsrat

263

A. A. 0129 - 7. Juli 1941

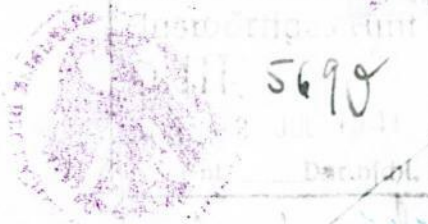
**Chef der Sicherheitspolizei  
und des SD**

B 4. b 675/41 - 2 -

Antwort vorstehendes Geschäftszeichen u. Datum anzugeben

Berlin SW 11, den  
Prinz-Albrecht-Straße 8  
Fernsprecher: 12 00 40

2. Juli 1941



An das

Auswärtige Amt

in Berlin W 8,  
Wilhelm-Straße 74/76.

Betrifft: Den Juden und USA-Angehörigen  
Friedrich H a r p m a n n ,  
wohnhaft in Prag XII, Mährische Gasse 29.

Bezug: Dort. Schreiben vom 10.6.1941  
- D III 2491 -

Es ist beabsichtigt, den Juden  
H a r p m a n n , der die USA-Staatsangehö-  
rigkeit besitzt, zum Arbeitseinsatz zu brin-  
gen. Harpmann wendet sich hier gegen, indem  
er sich auf sein Recht als Ausländer bezieht.

Unter Bezugnahme auf das dortige  
Schreiben vom 11.6.1941 - (Z. VII-1933/41 -)  
gebe ich hiervon Kenntnis und bitte um Stel-  
lungnahme.

Im Auftrage:

gez. E i c h m a n n

Beglaubigt:

*Werle*  
Kanzleiangestellte

K208099



82-32



Die Übereinstimmung des vor/  
umstehenden Textes mit der bei  
den Akten des Politischen Archivs  
des Auswärtigen Amtes befindlichen  
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8.1.67

Sasse

(Dr. Sasse)

Vortragender Legationsrat



265-

Marlin, New . July 1941

гн<sup>у</sup> 2 III 5690

On

du oft den Bischof  
goli'zi und das P. d

Only the Englishman moved

2. Juli 1945 - IV B

46 - 687541-2,

St. der amerikanischen  
Katholikengesellschaft, für  
Karl von Geyers  
in Prag

St. der amerikanischen  
Katholikengesellschaft, Peter  
Karl von Gengenbach  
in Prag

Haarungslozen, Peter  
Friedrich Gargemann  
in Prag

Ernst von Gargano  
in Prag

in May

Man hat sich keine  
Trinken lassen zu  
wollen, daß er  
sich ganz und  
zum Arbeitsdienst  
gebraucht wird.

Drückte dagegen zu  
sagen, daß er

erleben, daß er

John Garzmann

zum Arbeitsanfang

gabwohl wird.

*Prof. L. P. Oatman*

How Org:

Sci Pol. IX

50.

[illegible]

Page 9.

Die Übereinstimmung des vor/  
umstehenden Textes mit der bei  
den Akten des Politischen Archivs  
des Auswärtigen Amtes befindlichen  
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8. 1. 67

Sasse

(Dr. Sasse)

Vortragender Legationsrat



266



Karlsruhe, den 19. Juli 1941 2. zu L III 5690  
i. O. v.

den Chef des Polizeibüros  
für die Verwaltung von  
2. Juli 1941 - IV B 46  
Nr. 64541 - 2 -  
betr. Gewährung der  
für den ganzen Mann  
zum Eintritt in den

Fall der Beförderung der  
Maximilian Kasten-  
von Amerika von der  
Vorstufung der beab-  
sichtigten Maßnahmen  
samtlich aufstellen, müssen  
mit auftragender  
Gegenmaßnahmen.  
in der Maximilian  
Kasten von Amerika  
der wegen der be-  
zug auf Regierungsan-

Auf: L III. Ordernummer  
von 1941:  
bei Pol. II 19/7  
" O 15 10/17  
z. g. 14.  
z. g. 1. 11. ab: 11. 11.

(x) ...  
...  
...  
...  
...

Sitz

Die Übereinstimmung des vor/  
umstehenden Textes mit der bei  
den Akten des Politischen Archivs  
des Auswärtigen Amtes befindlichen  
Vorlage wird bescheinigt.  
Bonn, den

8. 1. 67

Sasse

(Dr. Sasse)  
Vortragender Legationsrat



L 22



sitzten wir im  
Ginblick auf die  
150 000 Reichsmark-  
summe in U. V. K., die  
wir uns eine geringe  
Anzahl von Bürgern  
der Vereinigten Staaten  
aus Amerika in  
Anspruch genommen  
sind, am 1. August  
1914.

Es ist nicht nur eine  
Zahlung der letzten  
Geldsumme zum  
Erbauungsfeld ab-  
zugeben sein.

F. O.

K208102

13.



Die Übereinstimmung des vor/  
umstehenden Textes mit der bei  
den Akten des Politischen Archivs  
des Auswärtigen Amtes befindlichen  
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8. 1. 67

Sasse

(Dr. Sasse)  
Vortragender Legationsrat



Les

AA. 10. 10. 1941

# Reichssicherheitshauptamt

II A 5 Nr. 1043/41-212-

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben

Berlin SW 11, den 29. September 1941  
Prinz-Albrecht-Straße 8  
Fernsprecher: 12 00 40

an  
das Auswärtige Amt

in Berlin W 8,  
Wilhelmstr. 74-76

Wg.  
Weiterleitung an  
DU bittet um Beteiligung  
Berlin, den 11. 10. 41

Betrifft: Juden ausländischer Staatsangehörigkeit.

Bezug: Ihr Schreiben vom 16.6.41 - I D III 2491 -.

In Ihrem Schreiben vom 16.6.41 haben Sie den Standpunkt vertreten, dass Juden ausländischer Staatsangehörigkeit wie inländische Juden zu behandeln seien mit Ausnahme der vermögensrechtlichen Angelegenheiten, wo Repressalien zu erwarten seien. Im Absatz 2 Ihres Schreibens haben Sie jedoch gebeten, in jedem Einzelfalle vorher Ihre Stellungnahme einzuholen.

Vonseiten des Reichssicherheitshauptamtes bereits in zahlreichen Fällen gegen Juden ausländischer Staatsangehörigkeit eingeschritten werden, soweit es sich um die Feststellung der Volks- und Staatsfeindlichkeit und um die Einziehung ihres Vermögens handelte. Das Auswärtige Amt wurde bisher nur in den Fällen bemüht, in denen Repressalien zu erwarten waren. Von der Einholung Ihrer Stellungnahme wurde dagegen in den Fällen abgesehen, wo es sich um Juden handelte, die die Staatsangehörigkeit der von der deutschen Wehrmacht besetzten Gebiete sowie die palästinensische Staatsangehörigkeit besitzen. Die hier infrage stehenden Juden haben fast durchwegs früher die Reichsangehörigkeit besessen und erst nach ihrer Auswanderung die fremde Staatsangehörigkeit erworben.

K208105

Es würde eine erhebliche Vermehrung des Geschäftsganges und Schriftwechsels bedeuten, wenn in allen diesen Fällen Ihre Stellungnahme nunmehr eingeholt werden sollte, auch würden die Staatspolizei(leit)-stellen durch die vermehrte Berichterstattung ausserordentlich belastet werden. Aus diesen Gründen bitte



Die Übereinstimmung des vor/  
umstehenden Textes mit der bei  
den Akten des Politischen Archivs  
des Auswärtigen Amtes befindlichen  
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8. 1. 67

Sasse

(Dr. Sasse)  
Vortragender Legationsrat



269



ich um Ihr Einverständnis, daß es der Einholung Ihrer  
Stellungnahme nicht bedarf, soweit es sich um Maßnahme  
gegen Juden handelt, die die Staatsangehörigkeit der  
besetzten Gebiete (Norwegen, Dänemark, Holland, Belgien,  
Luxemburg, Frankreich, Polen, Jugoslawien, Griechenland)  
oder die palästinaensische oder die rumänische Staats-  
angehörigkeit haben.

Im Auftrage:

gez. Dr. B i l l f i n g e r

Beglaubigt

*Keller*  
Kanzleiangeestellte

-Wo-

K208106

Die Übereinstimmung des vor/  
umstehenden Textes mit der bei  
den Akten des Politischen Archivs  
des Auswärtigen Amtes befindlichen  
Vorlage wird bescheinigt.  
Bonn, den

8. 267

Sasse

(Dr. Sasse)  
Vortragender Legationsrat



HL 7



Vermerk: Siehe Aufzeichnung D III 660 g

D III

zu D III 8380

8591

Wv. 19.12. 1941

Dem Reichssicherheitshauptamt war am 10. Juni 1941  
(unter D III 2491 Ang. I) mitgeteilt worden, dass

- 1.) Juden ausländischer Staatsangehörigkeit wie inländische  
Juden zu behandeln sind mit Ausnahme der vermögensrecht-  
lichen Angelegenheiten, wo Repressalien zu erwarten sind,  
2.) vor Ergreifung irgendwelcher Massnahmen gegen Juden aus-  
ländischer Staatsangehörigkeit in jedem Einzelfall vorher  
das Auswärtige Amt zu unterrichten und dessen Stellung-  
nahme einzuholen ist.

In seinem Schreiben vom 29. Sept. 1941 (D III 8380)  
setzt das R. S. H. A. das Auswärtige Amt in Kenntnis, dass es  
bisher bereits in zahlreichen Fällen gegen Juden mit aus-  
ländischer Staatsangehörigkeit staatspolizeilich und auch  
vermögensrechtlich eingeschritten ist und dass es das Aus-  
wärtige Amt nur mit den Fällen befasst hat, in denen (nach  
Ansicht des R. S. H. A.) Repressalien zu erwarten waren. Bei  
Massnahmen gegen Juden, die die Staatsangehörigkeit der von  
der deutschen Wehrmacht besetzten Gebiete sowie die palä-  
stinensische Staatsangehörigkeit besitzen, wurde von der  
vorherigen Einholung einer Stellungnahme des Auswärtigen  
Amtes abgesehen.

K208107

Aus Gründen einer Vereinfachung des Geschäfts-  
ganges bittet das R. S. H. A., bei seiner bisherigen Handha-  
bung bleiben zu dürfen, d. h., dass es der Einholung der  
Stellungnahme des Auswärtigen Amtes nicht bedarf, soweit es  
sich um Massnahmen gegen Juden handelt, die die Staatsange-  
hörigkeit der besetzten Gebiete (Norwegen, Dänemark, Hol-



Die Übereinstimmung des vor/  
umstehenden Textes mit der bei  
den Akten des Politischen Archivs  
des Auswärtigen Amtes befindlichen  
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8. 1. 67

Sasse

(Dr. Sasse)  
Vortragender Legationsrat



271

land, Belgien, Luxemburg, Frankreich, Polen, Jugoslawien, Griechenland) oder die palästinensische oder die rumänische Staatsangehörigkeit haben.

D III schlägt vor, der Bitte des R.S.B.A. mit der Ausnahme der rumänischen Juden zu entsprechen, d.h. es bei ~~der~~ <sup>früher</sup> bisherigen Behandlung zunächst zu belassen. Hinsichtlich der Juden rumänischer Staatsangehörigkeit wird z.Zt. noch eine Sonderbehandlung erforderlich sein, da aus den letzten Berichten<sup>1)</sup> der Deutschen Gesandtschaft in Bukarest hervorgeht, dass durch die nach deutschem Muster veranlassten gleichartigen Massnahmen der Rumänischen Regierung Schwierigkeiten bei der Sicherung des Besitzes dort lebender deutscher Juden entstanden sind.

Über Herrn

U. St. S. Luther

der

Politischen Abteilung

Handelspolitischen Abteilung und

Rechtsabteilung

T, IV, IX  
Sofort

mit der Bitte um Stellungnahme übersandt.

Berlin, den 27. Oktober 1941

K208108

*[Signature]*  
Legationsrat

Die Übereinstimmung des vor/  
umstehenden Textes mit der bei  
den Akten des Politischen Archivs  
des Auswärtigen Amtes befindlichen  
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8. 7. 67

Sasse

(Dr. Sasse)

Vortragender Legationsrat



212



23. JAN 1942

# Sicherheitshauptamt

A 5 Nr. 1043/41 - 212.

Berlin SW 68, den  
Wilhelmstraße 102

20. Januar

19. 42.

In der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum  
angeben

Bfg.

erleiten an *III* An das  
bittet um Vorteiligung Auswärtige Amt,  
Berlin, den *17.1.42*

Berlin W. 8.

Wilhelmstr. 74/76.

Betr.: Juden ausländischer Staatsangehörigkeit.

Bez.: Ihr Schreiben v. 16.6.41 - I D III 2491 und mein  
Schreiben vom 29.9.1941 - II A 5 Nr. 1043/41 - 212.

18436  
1841A

*mit im Bin 9-8380 im Ref.*

Mit meinem Schreiben vom 29. September 1941 bat ich um  
grundsätzliche Stellungnahme hinsichtlich der Feststel-  
lung der Volks- und Staatsfeindlichkeit und Vermögensein-  
ziehung gegenüber Juden ausländischer Staatsangehörigkeit.

Da ich bis heute noch keinen Bescheid erhalten habe,  
erlaube ich mir, mein Schreiben in Erinnerung zu bringen.

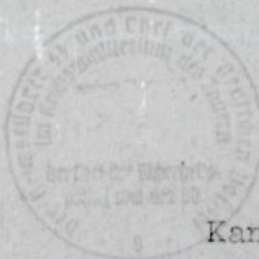
K208117

Im Auftrage:

gez. Richter.

Beglaubigt:

*Lippke,*  
Kanzleiangestellte.



*im Jyl*

82-32

bereinstimmung des vor/ *unster-*  
henden Textes mit der bei  
kten des Politischen Archivs  
uswärtigen Amtes befindlichen *Vorlage*  
re wird bescheinigt.

den

*8.1.67*

*Sasse*

(Dr. Sasse)

Vortragender Legationsrat



*273*



Soweit dem Reichssicherheitshauptamt Fälle bekannt werden, in denen sich Juden britischer Staatsangehörigkeit, einschließlich Palästinajuden, noch im deutschen Herrschaftsbereich und im Genuß ihres Vermögens befinden, ist anzunehmen, daß bewußt gegen sie bisher nicht vorgegangen ist. Maßnahmen dürfen gegen sie nicht ergriffen werden. In Zweifelsfällen darf ich bitten, das Auswärtige Amt und, falls Maßnahmen gegen ihr Vermögen in Betracht kommen, den Reichskommissar für das feindliche Vermögen zu befragen. Ohne Zustimmung dieser Stellen sollte gegen Juden britischer einschließlich palästinensischer Staatsangehörigkeit, nichts unternommen werden.

Auch Maßnahmen gegen Juden belgischer Staatsangehörigkeit sind bedenklich, weil sich in Belgisch-Kongo internierte Deutsche und deutsche Vermögenswerte befinden, die Vergeltungsmaßnahmen ausgesetzt sind; ebenso sind Maßnahmen gegen Juden niederländischer Staatsangehörigkeit bedenklich. Maßnahmen gegen Juden französischer Staatsangehörigkeit sollten vor ihrer Durchführung dem Auswärtigen Amt angezeigt werden, damit etwaige politische Auswirkungen geprüft werden können.

Bezüglich der Juden aus anderen europäischen Staaten wird die Zulässigkeit jeder Maßnahme gegenwärtig zunächst vom Auswärtigen Amt an der Hand der bestehenden Handelsverträge zu prüfen sein; das Auswärtige Amt würde daher auch insoweit vor Weiterem zu befassen sein.

Daran, daß hinsichtlich der Juden mit der Staatsangehörigkeit der Vereinigten Staaten von Amerika Maßnahmen nicht ohne Zustimmung des Auswärtigen Amtes erfolgen sollten, hat sich nichts geändert; dasselbe gilt hinsichtlich der Juden mit mittel- oder südamerikanischer Staatsangehörigkeit.

Im Auftrag

gez. ~~Reichskommissar~~

*Blum*

K208118



<sup>u</sup>  
Über  
Einstimmung des vor/ <sup>un</sup>stehen-  
den Textes mit der bei <sup>den Akten</sup>  
en des Politischen Archivs <sup>des Aus-</sup>  
wärtigen Amtes befindlichen <sup>Vorlage</sup>  
wird bescheinigt.

8.7.67

Sasse

(Dr. Sasse)

Vortragender Legationsrat



274

den 9. Juli 1942

D III 428 42

=====

Auf die Schreiben vom 29. September 1941 und vom  
20. Januar 1942 - II A 5 Nr. 1043/41 - 212 -,  
betreffend Juden ausländischer Staatsangehörigkeit.

Mit Beziehung auf den Schlußsatz des nebenbezeichneten Schreibens vom 29. September 1941 bemerke ich, daß ich auf die Einholung meiner Stellungnahme nicht im gewünschten Umfange verzichten kann.

Im einzelnen darf ich hierzu auf folgendes aufmerksam machen:

Auf die Stellungnahme des Auswärtigen Amtes kann verzichtet werden, soweit es sich um Juden mit norwegischer, polnischer, luxemburgischer, griechischer und jugoslawischer Staatsangehörigkeit handelt. Hinsichtlich der Juden mit sowjetrussischer Staatsangehörigkeit einschließlich der Angehörigen der früheren Balkanstaaten geht das Auswärtige Amt davon aus, daß sie wie die übrigen Feindstaatsangehörigen bereits interniert sind. Von weiteren Maßnahmen wird gebeten, vorerst abzusehen.

Die Staatsangehörigen des britischen Reichs - einschließlich der Dominien und Mandatsgebiete, insbesondere auch Palästinas - und ihr Vermögen werden nach Grundsätzen behandelt, für die Gesichtspunkte der Gegenseitigkeit und Austauschmöglichkeiten maßgebend sind. Es muß vermieden werden, daß Juden britischer Staatsangehörigkeit - einschließlich, wie oben gesagt, der Dominien und Mandatsgebiete, insbesondere Palästinas - einer Sonderbehandlung hinsichtlich ihrer Person oder ihres Vermögens unterworfen werden, weil dies Rückwirkungen auf die Behandlung der Person und des Vermögens von deutschen Staatsangehörigen im Britischen Reich geben könnte.

An

das Reichssicherheitshauptamt

B e r l i nSowjet

K208119

Die Übereinstimmung des vor/  
umstehenden Textes mit der bei  
den Akten des Politischen Archivs  
des Auswärtigen Amtes befindlichen  
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8.1.67

Sasse

(Dr. Sasse)

Vortragender Legationsrat



— 517



**Chef der Sicherheitspolizei  
und des SD**

V B 4 a

2686/42

in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen u. Datum anzugeben

Berlin SW 11, den  
Prinz-Albrecht-Str. 8  
Fernsprecher 12 00 40

9. Juli 1942.

Am 9. Juli 1942  
D III 4455  
eing. 27. JUL 1942  
Anl. Durchschl.

**Schnellbrief**

Frankfurt a. M.  
9. Juli 1942  
569g  
1042

An das

Auswärtige Amt,

z.Hd. von Herrn Legationsrat Rademacher,

Berlin.

Betrifft: Behandlung von Juden ausländischer Staats-  
angehörigkeit im Ausland bzw. in den be-  
setzten Gebieten und im Inland.

Bezug: Laufend.

Da bekanntlich in nächster Zeit auch die  
Evakuierung von Juden aus Frankreich, Belgien und  
Holland anläuft, wird die Frage der Behandlung von  
Juden ausländischer Staatsangehörigkeit im Ausland  
bzw. in den besetzten Gebieten und im Inland hin-  
sichtlich ihrer Evakuierung immer dringender. (Z.B.  
Juden ungarischer Staatsangehörigkeit in den be-  
setzten niederländischen Gebieten.)

Ich wäre daher für eine baldige grund-  
sätzliche und umfassende Mitteilung des dortigen  
Standpunktes dankbar, u.zw. zur Frage der Evakuierung  
einschliesslich vermögensrechtlicher Abwicklung und  
ihre Einbeziehung unter die allgemeinen gegen die  
Juden getroffenen Maßnahmen.

Im Auftrage:

*Ernst*

K208127

82-32

Die Übereinstimmung des vor/  
umstehenden Textes mit der bei  
den Akten des Politischen Archivs  
des Auswärtigen Amtes befindlichen  
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8.1.67

Sasse

(Dr. Sasse)

Vortragender Legationsrat



276



Berlin, den 1. <sup>7. Juli</sup> Juni 1941 Nr. D III 2491

das Reichsministerium  
des Innern  
das Reichsministerium  
für Ernährung und  
Landwirtschaft  
das Reichswirtschafts-  
ministerium

Aug. II

• Der Chef der Reichsstatistik-  
polizei hat das R  
z. St. von Herrn St.  
Kammerrat Herrmann  
4:) Auf die Schreiben vom  
d. d. 14. März 1941 - IX 4  
2 (Rz) 288 / 41 z. 50 -  
IX 4 6 (unv)  
1 bis 4:) 1. Auflage

Jan 8436, 8521

Prof: Dr. Prockmann  
Herrn Dr.  
bei R  
g. St.  
g. St. A.

(zu 1-4:) In der Frage  
der Behandlung von Juden  
als ausländische Arbeiter.  
Geringste in Deutschland ist  
das Reichsstatistikamt  
in dem abgefragt werden.  
guten Schreiben vom

bst. (zu 1 bis 4:)  
1. Auflage der  
g. St. A.  
- 1. Aufl.

K208096

16.



Die Übereinstimmung des vor/  
umstehenden Textes mit der bei  
den Akten des Politischen Archivs  
des Auswärtigen Amtes befindlichen  
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8.1.67

*Sasse*

(Dr. Sasse)

Vortragender Legationsrat



277

16. Juni 1941 (unverändert)  
gedruckt in O. O. mitgeteilt  
veranlassen.

F. O.

(Befehlsmassnahmen)

15/6

K208097

1941 25.  
6

Die Übereinstimmung des vor/  
umstehenden Textes mit der bei  
den Akten des Politischen Archivs  
des Auswärtigen Amtes befindlichen  
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8. 1. 67

*Sasse*

(Dr. Sasse)

Vortragender Legationsrat



SL 7



**Der Chef der Sicherheitspolizei  
und des SD**

**IV D 4 - 2 (Rz) 288 /41 g (50)**

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum  
anzugeben.

**IV B 4b (neu)**

Berlin SW 11, den 12. März 1941  
Prinz-Albrecht-Straße 8  
Fernsprecher 12 00 40

An das

Auswärtige Amt  
z.Hd. Herrn Legationsrat Rademacher

Berlin W 35

Rauchstrasse 11

Betrifft: Behandlung der Juden ausländischer  
Staatsangehörigkeit.

Bezug: Telefonische Besprechung vom 26.2.1941.

Anlässlich der telefonischen Besprechung  
am 26.2.1941 über die Frage der Behandlung der Ju-  
den ausländischer Staatsangehörigkeit wurde von  
dort der Standpunkt vertreten, dass, falls staats-  
polizeiliche Massnahmen notwendig erscheinen, le-  
diglich bei Juden mit Sowjet- oder USA-Staatsange-  
hörigkeit auf diese Rücksicht zu nehmen ist. Ver-  
einbarungsgemäss erfolgt nach Abschluss der Vorbe-  
reitungsarbeiten vor Ergreifung von Massnahmen in  
jedem Einzelfall Unterrichtung des Auswärtigen Amtes.

Juden mit sonstiger ausländischer Staats-  
angehörigkeit können nach dortiger Mitteilung in  
der Behandlung denen deutscher Staatsangehörigkeit  
oder staatenlosen Juden gleichgestellt werden. Da-  
mit das Auswärtige Amt bei einlaufenden Verbalnoten  
Kenntnis von dem Sachverhalt besitzt, erfolgt auch  
hier in jedem Einzelfall Unterrichtung.

K208093

Ans 3.4

75.4.41

83-21

1. Herrn Legationsrat  
Rademacher  
15/4

Die Übereinstimmung des vor/  
umstehenden Textes mit der bei  
den Akten des Politischen Archivs  
des Auswärtigen Amtes befindlichen  
Vorlage wird bescheinigt,

Bonn, den

8. 7. 67

*Sasse*

(Dr. Sasse)

Vortragender Legationsrat



279



Um eine einheitliche Behandlung der  
Juden ausländischer Staatsangehörigkeit zu ge-  
währleisten darf ich um Mitteilung der dortigen  
Stellungnahme bitten.

Im Auftrage:

*Immman*

*27. V. 41*

*p. n.  
in der zweifachen Abschrift  
3. Jh. Kopierbeleg nach im O. O.  
Satz.*

*W. 3. Jh. 41*

*Bl. 6. V. 41*

*27. V. 41*

*p. n. in der zweifachen Abschrift  
3. Jh. 41*

*W. 2. Jh. 41*

*Bl. 6. V. 41*

*7. Jh. 5.*

*An. 10. 6. 41*

*27. V. 41*

K208094



Die Übereinstimmung des vor/  
umstehenden Textes mit der bei  
den Akten des Politischen Archivs  
des Auswärtigen Amtes befindlichen  
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8. 1. 67

Sasse

(Dr. Sasse)

Vortragender Legationsrat



086



Auswärtiges Amt

[Inland II A/B]<sup>\*)</sup>

28/1

Betreff:

Durchführung der Verordnung über die  
Anmeldung des Vermögens von Juden  
vom 26. 4. 1938.

Einspruch fremder Staaten  
von Portugal - Z.

Band: 4.

vom

19 38,

bis

19 44.

Forts. Band: —

82 - 32


\*\*)

\*) Raum für farbiges Unterklebeschild (Inland, R 230 bis R 236), für Vertretungsstempel (Ausland).  
\*\*) Raum für Geschäftszeichen der abgegebenen Registratur.



Die Übereinstimmung des vor/  
umstehenden Textes mit der bei  
den Akten des Politischen Archivs  
des Auswärtigen Amtes befindlichen  
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8. 7. 67

*Sasse*

(Dr. Sasse)

Vortragender Legationsrat



26

ef.: LR.v.Thadden

K526338

zu Inl.II A 333/44

1.)

Herr Wörm im RSHA sprach mich auf den von Inl.II A 333/44 behandelten Fall des Eigentums der schwedischen Jüdin Hinda Laja Padowicz an. Das Mobiliar sei auf dem Boden untergestellt gewesen und leider inzwischen z.T. verschwunden. Nachforschungen nach dem Verbleib seien hoffnungslos. Da eine Intervention der Schweden in der Angelegenheit nicht vorliegt und sich die Jüdin bereits seit mehreren Jahren nicht um ihr Eigentum gekümmert hat, stimmte ich der Lösung zu, daß die Reste des Mobiliars verkauft und der Erlös nach Abzug der bisher aufgelaufenen Unkosten zugunsten der Eigentümerin hinterlegt wird. Durch diese Regelung wird einerseits das Anlaufen weiterer Unkosten verhindert, zum anderen aber gleichzeitig die Frage der Rückgabe des inzwischen stark dezimierten Mobiliars gegenstandslos gemacht.

Der Chef Sipo wird den Treuhänder entsprechend verständigen.

2.) Etwaige Frist bei Inl.II 333 löschen.

3.) Z.d.A.

*Thadden*

82-32

*Tinkei*

Die Übereinstimmung des vor/  
umstehenden Textes mit der bei  
den Akten des Politischen Archivs  
des Auswärtigen Amtes befindlichen  
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8. 1. 67

Sasse

(Dr. Sasse)

Vortragender Legationsrat



27





# Auswärtiges Amt

Inland II A/B<sup>\*)</sup>

28/4

Betreff:

Italienischer Einspruch  
(Vermögen)

Band: —

vom

19 40,

bis

19 44.

Forts. Band: —

82 - 32  
Italien


\*\*) )

\*) Raum für farbiges Unterlebeschild (Inland, R 230 bis R 236), für Vertretungsstempel (Ausland).  
\*\*) Raum für Geschäftszeichen der abgegebenen Registratur.

Die Übereinstimmung des vor/  
umstehenden Textes mit dem bei  
den Akten des Politischen Archivs  
des Auswärtigen Amtes befindlichen  
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8. 1. 67

Sasse



(Dr. Sasse)  
Vortragender Legationsrat

*[Large handwritten signature]*



**Der Chef der Sicherheitspolizei  
und des SD**

Berlin SW 11, den 16. Mai 1944.

Prinz-Albrecht-Straße 8

Ortsanruf 12 00 40 - Fernanruf 12 04 21

Reichsbankgirokonto: 1/146 - Postscheckkonto: Berlin 2386

A 4 b (I) c (IV B 4) - 4377/44

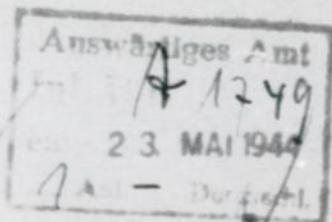
Im Schriftverkehr dieses Geschäftszeichen, das Datum und  
den Gegenstand angeben

An das

Auswärtige Amt

K526869

in Berlin.



Betrifft: Italienisches Gesetz vom 4.1.1944 über Vermögenswerte  
von Staatsangehörigen jüdischer Rasse.

Bezug: Dortiges Schreiben vom 1.4.1944 - Inl. II A 789 -

Anlagen: 1 Druckanlage.

Als Anlage wird die Übersetzung des Italienischen  
Gesetzblattes Nr. 6 von 1944 nach Kenntnisnahme zurückgesandt.

Im Auftrage:

*[Handwritten signature]*

Die Übereinstimmung des vor/  
umstehenden Textes mit der bei  
den Akten des Politischen Archivs  
des Auswärtigen Amtes befindlichen  
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8. 7. 67

Sasse

(Dr. Sasse)

Vortragender Legationsrat



*[Large handwritten flourish or signature]*





# Auswärtiges Amt

[Inland II A/B]<sup>\*)</sup>

28/5

Betreff:

Judenvermögen  
Kroatien

Band: —

vom

19 47,

bis

19 44.

Forts. Band: —

82 - 32  
Kroatien


\*\*)

\*) Raum für farbiges Unterklebeschild (Inland, R 230 bis R 236), für Vertretungsstempel (Ausland).

\*\*) Raum für Geschäftszeichen der abgegebenen Registratur.

Die Übereinstimmung des vor/  
umstehenden Textes mit der bei  
den Akten des Politischen Archivs  
des Auswärtigen Amtes befindlichen  
Vorlage wird bescheinigt.

Denn, den

8. 7. 67

Sasse

(Dr. Sasse)  
Vortragender Legationsrat



✓

# Reichsfürsicherheitshauptamt

IV B 4 b - 2100/42

Bitte in der Antwort vorliegendes Geschäftszeichen und Datum  
anzugeben

Berlin SW 11, den 2. September 1942

Dring-Albrecht-Straße 8

Sernsprecher: Ostseeheide 12 00 40 · Sginsprecher 12 64 21

D III 5387

An das

Auswärtige Amt.

z. Hd. v. Herrn-Gesandtschaftsrat Dr. Klingenfuss.

B e r l i n W 8.

Wilhelmstr. 74/76.

Betrifft: Behandlung des Vermögens der aus Kroatien nach dem Osten abzuschickenden Juden.

Bezug:     Dort. Schreiben vom 5. 8. 1942 - D III  
4599 - sowie fernmündliche Unterredung  
des Unterzeichneten mit Herrn Gesandts-  
chaftsrat Dr. Klingenstein.

Wie ich bereits in der obenbezeichneten fernmündlichen Unterredung mitgeteilt habe, wird die Kroatische Regierung wahrscheinlich geneigt und in der Lage sein, den Betrag von RM. 30.- für jeden aus Kroatien abzuschiebenden Juden zur Verfügung zu stellen. Dementsprechend bitte ich, auf dieser Grundlage über die Deutsche Gesandtschaft in Agram mit der Kroatischen Regierung zu verhandeln.

~~Im Austrage:~~

K526918

Konsistenz gestellte



Die Übereinstimmung des vor/  
umstehenden Textes mit der bei  
den Akten des Politischen Archivs  
des Auswärtigen Amtes befindlichen  
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8. 7. 67

Sasse

(Dr. Sasse)  
Vortragender Legationsrat



Handwritten signature or mark, possibly 'K' or 'S'.

A 28/5

**Chef der Sicherheitspolizei  
und des SD**

Berlin SW 11, den  
Dein-Albrecht-Straße 8  
Telefon Nr. 19 00 40

6. Okt. 1942.

IV B 4 b - 1436/42

In der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen u. Datum ansetzen

5962

An das  
Auswärtige Amt,  
zu Hd. von Herrn Gesandtschaftsrat Dr. Klingenfuss,

Berlin - W 8.  
Wilhelmstr. 74/76.

K526947

Betrifft: Veräußerung des Grundbesitzes kroatischer  
Juden im Reich.

Bezug: Dort. Schreiben vom 31.8.42 D III 5010 - und  
vom 18.9.1942 - D III 5488.

Die in der Eingabe des Alexander Kolos über die  
Verwertung des Grundbesitzes kroatischer Juden im Reich  
gemachten Vorschläge laufen den vom Reich angestrebten  
Zielen bezüglich der zwischenstaatlichen Regelung der durch  
die Endlösung der Judenfrage bedingten vermögensrechtlichen  
Fragen (Territorialitätsprinzip) zuwider. Die unterbreiteten  
Vorschläge können daher allein schon aus diesem Grunde  
keine Beachtung finden.

Abgesehen davon habe ich das Empfinden, dass dem  
Kolos in erster Linie die Erreichung persönlicher ge-  
schäftlicher Vorteile vorschwebt, deren Erfüllung nicht im  
Interesse des Reiches liegt, das gegebenenfalls selbst in  
der Lage ist, ohne die Inanspruchnahme von Maklern die ihm  
obliegenden Arbeiten wegen der Verwertung ausländischen  
Grundbesitzes durchzuführen.

~~Beurlaubt:~~  
~~Kanzlei-gestellte.~~



In Auftrage:  
gez. S u h r .

Re

82-32 Prot.

Übereinstimmung des vor/ *min*  
stehenden Textes mit der bei  
n Akten des Politischen Archivs  
s Auswärtigen Amtes befindlichen *vor-*  
rlage wird bescheinigt.  
nn, den

8. 1. 67

*Sasse*



(Dr. Sasse)  
Vortragender Legationsrat

*[Handwritten signature]*





# Auswärtiges Amt

Inland II A/B<sup>\*)</sup>

29/3

Betreff:

Juden - Vermögen

José Vigeveno,

Dr. Hugo H. Zwillenberg,

Michiel Groeneman

Band: —

vom

19 42,

bis

19 44.

Forts. Band: —

82 - 32  
Niederlande


\*\*)

\*) Raum für farbiges Unterklebeschild (Inland, R 230 bis R 236), für Vertretungsstempel (Ausland).  
\*\*) Raum für Geschäftszeichen der abgegebenen Registratur.

Die Übereinstimmung des vor/  
umstehenden Textes mit der bei  
den Akten des Politischen Archivs  
des Auswärtigen Amtes befindlichen  
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8.7.67

Sasse

(Dr. Sasse)

Vortragender Legationsrat



59



**Der Reichsminister des Innern**

**S IV F 4 Nr. 695/44-501-5--**

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen u. Datum anzugeben

An  
das Auswärtige Amt  
in Berlin.

*1224* K327481  
Auswärtiges Amt  
26 APR 1944  
Berlin SW 11, den 30. März 1944  
Deing-Albrecht-Straße 8  
Fernsprecher: 120040

Auswärtiges Amt  
R 2084 11i  
eing. 15. 4. 44  
- Anl. -

Betrifft: Den Staatsangehörigen von Nicaragua, Juden Hermann  
Hugo Zwillenberg, geboren am 26. 5. 1885  
in Lyck, wohnhaft gewesen Amsterdam, Pieter de Hoogstr. 74,  
hs.

Auf das Schreiben vom 25. 1. 1944 - R 205/II--.

*mit 2. Brief  
flüchtig*  
Zwillenberg wurde mit seiner Ehefrau, Jüdin  
Regina geborenen Tietz, geboren am 11. 4. 1896 in München, und seiner  
Kindern Helga, geboren am 25. 2. 1930 in Berlin, und Lutz, geboren  
am 9. 12. 1925 in Berlin, am 9. 3. 1944 vom Lager Esterbork aus dem  
Internierungslager (Familienlager) Vittel überstellt.

*Name 2 Briefe heißt Jakob*  
Im Auftrage: *12/4 22*  
gez. Kröning *12-32*  
Beauftragte



Th



(Dr. Sasse)  
Vortragender Legationsrat

Die Übereinstimmung des vor/  
umstehenden Textes mit der bei  
den Akten des Politischen Archivs  
des Auswärtigen Amtes befindlichen  
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8.7.67

*Sasse*

(Dr. Sasse)  
Vortragender Legationsrat



*[Handwritten flourish]*



Durchdruck als Konzept (R'Schrift lb.) Ko.

Berlin, den 25. August 1944

Auswärtiges Amt

Inl.II A 2810

Auf den Bericht vom 4. August 1944  
- D Pol 3 Nr.5 o Nr.656 I -

Betrifft: Nicaraguanischer Generalkonsul  
José Vigeveno.

Nachdem der Jude Vigeveno im Hinblick auf seine Eigenschaft als nicaraguanischer Generalkonsul für einen Austausch nach Südamerika freigegeben worden war und nachdem die Regierung von Nicaragua Vigeveno ihrerseits als Staatsangehörigen von Nicaragua anerkannt hat, hält es das Auswärtige Amt nicht für zweckmäßig, zu untersuchen, ob nach dem Staatsangehörigkeitsgesetz von Nicaragua der Erwerb der Staatsangehörigkeit ordnungsgemäß vollzogen worden ist oder ob es sich um einen Gefälligkeitsakt handelt. Es ist daher wünschenswert, daß das Nachlaßvermögen ~~so wie anderes Vermögen der Staatsangehörigen von Nicaragua~~ <sup>behandelt wird.</sup>  
Dieser Auffassung wird übrigens von dem zuständigen Sachbearbeiter des RSHA geteilt.

Vor Abg.:

Prot.

R

z.Mitz.

merk: Angelegenheit wurde mit  
Oberstuf.Wörn (RSHA, Amt IV)  
besprochen.

Im Auftrag

gez.v.Thadden

25/8

An  
den Vertreter des Auswärtigen Amtes  
bei dem Reichskommissar für die besetzten  
niederländischen Gebiete

K527491

V e l p

Arnheimscheweg 22

a.w.:  
Z. d. A.

4.9.44



Die Übereinstimmung des vor-  
umstehenden Textes mit der bei  
den Akten des Politischen Archivs  
des Auswärtigen Amtes befindlichen  
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8. 1. 67

Sasse

(Dr. Sasse)

Vortragender Legationsrat



Handwritten signature or mark, possibly a stylized 'S' or 'E'.

88/15

63/2

# Auswärtiges Amt

Inland II A/B<sup>\*)</sup>

29/4

Betreff:

Polen

Judenvermögen

Band: —

vom

1938,

bis

1943

Forts. Band: —

82 - 32

Polen


\*\*)

\*) Raum für farbiges Unterklebeschild (Inland, R 230 bis R 236), für Vertretungsstempel (Ausland).  
\*\*) Raum für Geschäftszeichen der abgegebenen Registratur.



Die Übereinstimmung des vor/  
umstehenden Textes mit dem bei  
den Akten des Politischen Archivs  
des Auswärtigen Amtes befindlichen  
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8. 1. 67

Sasse

(Dr. Sasse)

Vortragender Legationsrat



Le

Berlin, den 3. September 1942

e.o. D III

1. An

das Reichssicherheitshauptamt  
z.Hd.v.Herrn Reg.Rat S u h r

Berlin  
Kurfürstenstr. 116

S c h n e l l b r i e f

Mit Beziehung auf die telefonische Be-  
sprechung vom 2.9.42, betr. Behandlung  
ausländischer Juden im Generalgouvernement.

Im allgemeinen werden die Juden fremder  
Staatsangehörigkeit den im Generalgouvernement  
ansässigen Juden ehemals polnischer Staatsange-  
hörigkeit gleichzustellen sein, mit Ausnahme der  
vermögensrechtlichen Angelegenheiten, wo Repressa-  
lien zu erwarten sind.

In der Frage der Lebensmittelversorgung und  
auf dem Gebiete der Verbrauchsregelung für ge-  
werbliche Erzeugnisse hat sich das Auwärtige Amt  
dem Reichsministerium für Ernährung und Landwirt-  
schaft, sowie dem Reichswirtschaftsministerium  
gegenüber damit einverstanden erklärt, dass die  
für Juden geltenden Bestimmungen auf alle Juden  
ohne Unterschied der Staatsangehörigkeit ausge-  
dehnt werden.

Übrigens sind auch in der Frage der Nicht-  
entschädigung von Juden bei Kriegsschäden aus-  
ländische Juden gleich zu behandeln wie inlän-  
dische Juden. In Bezug auf die Unterbringung von  
Juden im Ghetto in Warschau wird mit Beziehung  
auf eine Besprechung über die Frage mit SS-Ober-  
sturmbannführer Brühmann, als Vertreter des  
Chefs der Sicherheitspolizei und des SD, bemerkt,  
dass das Ghetto, wie zu vermuten ist, nunmehr  
von Juden ausländischer (neutraler) Staatsange-  
hörigkeit gesäubert ist. Die im Interesse der  
Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung und

K527634



Die Übereinstimmung des vor/  
umstehenden Textes mit der bei  
den Akten des Politischen Archivs  
des Auswärtigen Amtes befindlichen  
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8. 7. 67

Sasse

(Dr. Sasse)  
Vortragender Legationsrat



69



am 1. April 1941  
 - Konzentration der Juden  
 in getrennten  
 Wohnstätten kann nur durch  
 Befehl des Landes

1. Die Ausweisung der jüdischen  
 Feindstaaten können in ihren  
 Verträgen, Verträgen mit  
 Frankreich, in der Schweiz  
 und Belgien, in den  
 Verträgen mit Belgien stehen.

# Mit Ausweisung der jüdischen  
 Feindstaaten sind alle jüdischen  
 Länder von der Maßnahmen  
 ausgenommen, soweit  
 nicht in den Verträgen steht,  
 dass sie im Falle eines Krieges  
 als Feindstaaten zu behandeln  
 sind.  
 Das steht jedoch auf der Ausweisung  
 in den Verträgen mit  
 den Feindstaaten.

Sicherheit im Ghetto zu Warschau notwendigen  
 sicherheitspolizeilichen Massnahmen können  
 daher auf sämtliche Insassen des Ghettos er-  
 streckt werden. Die vorerwähnte Gleichbehand-  
 lung ausländischer Juden bezieht sich auf Ju-  
 den mit der Staatsangehörigkeit der Baltischen  
 Staaten, der U.D.S.S.R., ferner auf Juden der  
 Staatsangehörigkeit des Staates eines Landes,  
 das in der Judenfrage der deutschen Praxis ge-  
 mäss verfährt, (Rumänien, Kroatien, Slowakei).

Hinsichtlich der Juden sonstiger befreundeter  
 Staaten, wie Italien, Japan, Mandschukuo,  
 Ungarn, Finnland, Spanien, Bulgarien, pflegt  
 der Vertreter des Auswärtigen Amtes beim Gene-  
 ralgouverneur beim Auswärtigen Amte in den Ein-  
 zelfällen anzufragen, wie zu verfahren ist,  
 worüber vom AA. auf Grund einer Prüfung der  
 rechtlichen und politischen Gesichtspunkte  
 entschieden wird. Dasselbe gilt hinsichtlich der  
 Juden neutraler Staatsangehörigkeit (Schwe-  
 den, Schweiz, Irland, Türkei, Portugal, Argen-  
 tinien, Chile).

7 Juden der Feindstaaten, mit denen  
 Deutschland sich im Kriegszustand befindet  
 befand und mit denen es nicht zum Abschluss  
 eines Waffenstillstandes gekommen ist, sind  
 als Angehörige eines Feindstaates zu behandeln;  
 hinsichtlich ihrer Behandlung ist zu beachten,  
 dass Repressalien von feindlicher Seite zu er-  
 warten sind.

Im Auftrag

H. R. / J. Klingenstein

K527635

Die Übereinstimmung des vor/  
umstehenden Textes mit der bei  
den Akten des Politischen Archivs  
des Auswärtigen Amtes befindlichen  
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8. 1. 67

Sasse

(Dr. Sasse)

Vortragender Legationsrat



Handwritten signature or mark.





# Auswärtiges Amt

Inland II A/B<sup>\*)</sup>

30/1

Betreff:

Slowakei

Judenvermögen

Band: —

vom

1938,

bis

1944.

Forts. Band: —

82 - 32 Sdh.  
Slowakei


\*\*)

\*) Raum für farbiges Unterklebeschild (Inland, R 230 bis R 236) für Vertretungsstempel (Ausland).  
\*\*) Raum für Geschäftszeichen der abgegebenen Registratur.

Die Übereinstimmung des vor/  
umstehenden Textes mit der bei  
den Akten des Politischen Archivs  
des Auswärtigen Amtes befindlichen  
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8. 1. 67

Sasse

(Dr. Sasse)

Vortragender Legationsrat



*[Large handwritten signature]*

# Der Chef der Sicherheitspolizei und des SD

Berlin SW 11, den 6. August 1943

Prinz-Albrecht-Straße 8

Ortsanruf 12 00 40 · Fernanruf 12 64 21

Reichsbankgirokonto: 1/146 · Postscheckkonto: Berlin 2386

W B 4 b - Br.Nr. 2620/42

Bitte im Schriftverkehr dieses Geschäftszeichen, das Datum und den Gegenstand angeben

Vfg. Ind. 101  
Weiterleiten an  
Hd. II B bittet um Beteiligung

An das  
Auswärtige Amt, Berlin, den 12.8.43

Berlin W 8  
Wilhelmstr. 74/76

Betrifft: Vermögensverhältnisse der slowakischen Jüdin  
K a l m à r .

Bezug: Dortiges Schreiben vom 5.3.1943 - Nr. D III  
1894 Ang. I - .

Anlagen: 1 Abschrift.

Als Anlage wird eine beglaubigte Abschrift der  
Aussage der Jüdin K a l m à r über ihre Vermögensverhältnisse  
übersandt.

Im Auftrage:  
gez. H u n s c h e

K328319



Beglaubigt:  
Pohl  
Stellvertreter



Die Übereinstimmung des vor/  
umstehenden Textes mit der bei  
den Akten des Politischen Archivs  
des Auswärtigen Amtes befindlichen  
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den 8. 1. 67

*Sasse*

(Dr. Sasse)  
Vortragender Legationsrat



*[Large stylized signature]*

A b s c h r i f t .

N i e d e r s c h r i f t .

aufgenommen mit K a l m a r Hermine Sara, laut Slowakischem Reisepass Nr. 22529/6556/40, ausgestellt am 5.11.1940 von der Gesandtschaft der Slowakischen Republik in Berlin geboren am 3.2.1875 in Szered Bez. Törnau zuletzt wohnhaft gewesen in Berlin-Wilmersdorf, Wittelsbacherstr. 25, derzeit in Theresienstadt L 2B, Tr.Nr. 10766-I/87, Staatszugehörigkeit laut Staatsbürgerschaftsnachweis des Kreisamtes Törnau Nr. 6017/1940, Ev.Nr. 2824 vom 9.9.1940 - slowakisch.

Kalmar Hermine Sara gibt an, dass sie bis zu ihrem Abgang nach Theresienstadt immer vermögenslos gewesen ist und von den Unterstützungen ihrer Geschwister gelebt hat. Bargeld in der Höhe von ungefähr RM 50.-- habe sie im Sammellager in Berlin abgegeben, Bankguthaben, Schmuck oder andere Werte habe sie nie besessen. Auch eine Wohnungseinrichtung habe sie schon lange Zeit nicht gehabt und viele Jahre immer in Untermiete gewohnt. Heimeinkaufsvertrag habe sie keinen abgeschlossen und da sie kein Vermögen besass, konnte auch ein solches nicht eingezogen werden.

Theresienstadt, am 23. Juli 1943 .

K528320

gez. Hermine Sara Kalmar



Beglaubigt:

*Pohl*

Stellvertreter

Die Übereinstimmung des vor/  
umstehenden Textes mit der bei  
den Akten des Politischen Archivs  
des Auswärtigen Amtes befindlichen  
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8.1.67

Sasse

(Dr. Sasse)

Vortragender Legationsrat



*[Large handwritten signature]*





Auswärtiges Amt  
Inland II A/B

30/3

Betreff:

Schweiz  
Judenvermögen

Band: 2

vom

19 44,

bis

19 45

Forts. Band: —

82 - 32  
Schweiz


\*\*)

\*) Raum für farbiges Unterklebeschild (Inland, R 230 bis R 236), für Vertretungsstempel (Ausland).  
\*\*) Raum für Geschäftszeichen der abgegebenen Registratur.

Die Übereinstimmung des ~~vor~~<sup>vor</sup>  
umstehenden Textes mit der bei  
den Akten des Polnischen Archivs  
des Auswärtigen Amtes befindlichen  
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8.1.67

*Sasse*

(Dr. Sasse)

Vortragender Legationsrat



201



**Der Chef der Sicherheitspolizei  
und des SD**

IV A 4 b - Nr. 720/44

in der Antwort vorliegendes Geschäftszeichen u. Datum anzugeben

Berlin SW 11, den 22. August 1944.  
Deinz-Albrecht-Straße 8

Telefonnummer: Ortsvorwahl 12 00 40 Fernvorwahl 12 64 21

An das

Auswärtige Amt  
z.Hd.von Herrn Legationsrat v. Thadden

in Berlin.

Betrifft: Behandlung des Vermögens von Juden;  
hier: Paul Israel Colani, früher wohnhaft gewesen Berlin N 4, Auguststr.14/16.

Bezug: Dortiges Schreiben vom 3.6.1944 -  
Inl. II A 1847.-

Das jüdische Ehepaar Paul Israel Colani und Rosalie Sara, geb. Horwitz, zuletzt Berlin W 50, Passauer Str. 3 wohnhaft, haben anlässlich ihrer Wohnsitzverlegung nach Theresienstadt mit der Reichsvereinigung der Juden in Deutschland einen Heimeinkaufsvertrag abgeschlossen. Die Übernahme der bisher von Paul Israel Colani an die in der Schweiz lebende Frau Selma Colani geleisteten monatlichen Rente von 100.--RM kann von der Reichsvereinigung der Juden in Deutschland als Verbindlichkeit nicht erfolgen, da die durch den Heimeinkaufsvertrag auf die Reichsvereinigung übergegangenen Beträge restlos für Verpflegung und Unterbringung des Ehepaares Colani benötigt werden.

Im Auftrage:

*Richard*

K328695

82-32 Schweiz

Die Übereinstimmung des vor/  
umstehenden Textes mit der bei  
den Akten des Politischen Archivs  
des Auswärtigen Amtes befindlichen  
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8.1.67

Sasse

(Dr. Sasse)

Vortragender Legationsrat



Handwritten signature in black ink, consisting of a large, stylized 'S' followed by a long horizontal stroke and a diagonal line.





# Auswärtiges Amt

## Inland II A/B

30/5

Betreff:

Ungarn  
Judenvermögen

Band: 3

vom

19 43,

bis

19 44.

Forts. Band: 4

82 - 32  
Ungarn


\*\*) )

\*) Raum für farbiges Unterklebeschild (Inland, R 230 bis R 236), für Vertretungsstempel (Ausland).

\*\*) Raum für Geschäftszeichen der abgegebenen Registratur.

Die Übereinstimmung des vor/  
umstehenden Textes mit der bei  
den Akten des Politischen Archivs  
des Auswärtigen Amtes befindlichen  
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8.7.67

Sasse

(Dr. Sasse)

Vortragender Legationsrat



TLV



## Der Chef der Sicherheitspolizei und des SD

IV B 4 b - 2586/42

Bitte in bei Postamt vorliegendes Geschäftszeichen u. Datum anzugeben

Berlin SW 11, den 2. September 1943  
 Dring-Albrecht-Straße 8  
 Fernsprecher: Distanzkehr 12 00 40 - Fernverkehr 42 64 21  
 Reichsbankguthabente: 1/146 - Postfachkonto: Berlin 2386

VIg. *Ind. II*  
Weiterleiten an *Ind. II*  
Ind. II bittet um Beteiligung  
Berlin, den *8. 5. 1921*

Auswärtiges Amt,  
zu Hd. von Herrn Legationsrat von Thadden

Berlin W 8  
Wilhelmstr. 74/76

Betrifft: Verbalnote der Kgl. ungarischen Gesandtschaft Berlin, in der Angelegenheit der Ehefrau Imre H a h n , geborene Julia Bencse, wohnhaft in Paris.

Bezug:      Dortiges Schreiben vom 18.2.1943  
              - D III 1120 - .

Die Ermittlungen haben ergeben, daß die Wohnung, der in der Verbalnote genannten ungarischen Staatsangehörigen Frau Imre H a h n , von der Dienststelle Westen des Reichsministers für die besetzten Ostgebiete vom 15.4.1942 erfasst und am 10.12.1942 geräumt wurde. Nach Angabe der Dienststelle Westen wurden in dieser Wohnung jedoch lediglich 11 Schreib-  
tische erfasst. Die Dienststelle Westen hat sich der Deutschen Botschaft Paris gegenüber bereit erklärt, dem hiesigen ungarischen Generalkonsulat 11 Schreib-  
tische zurückzuerstatten.

Der Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD für den Bereich des Militärbefehlshabers in Frankreich und das Sicherheitspolizei (SD) Kommando Paris waren mit der Angelegenheit nicht befasst.

K529112

Im Auftrage:  
gez. H u n s c h e

Beglaubigt:  
*Pohl*  
Hilfsmittel





Die Übereinstimmung des vor/  
umstehenden Textes mit der bei  
den Akten des Politischen Archivs  
des Auswärtigen Amtes befindlichen  
Vorlage wird bescheinigt.  
Bonn, den

8.7.67

Sasse

(Dr. Sasse)

Vortragender Legationsrat



SV

**Der Chef der Sicherheitspolizei  
und des SD**

Berlin SW 11, den 22. November 1943  
Prinz-Albrecht-Straße 8  
Fernsprecher: 120040

IV B 4 b Nr. 4501/43.-

Bitte in der Antwort nachstehendes Größtzeichen u. Datum anzugeben

An  
das Auswärtige Amt  
in Berlin W 8  
Wilhelmstr. 74-76

*Pal to A*  
*Yh 1/10*

Answärtiges Amt

10077

11-0871043

Betrifft: Einziehung von Vermögenswerten der ungarischen  
Staatsangehörigen **Herwine K o r d a** (Jüdin).  
Bezug: Jortiges Schreiben vom 22.6.1943 - Inl. II A  
1959.

Auf hiesige Weisung hat die Geheime Staatspolizei,  
Staatspolizeileitstelle Wien, im August 1940 das bei den  
Wiener Spediteuren eingelagerte Umsugut beschlagnahmt.  
Da nicht bekannt war, daß die Jüdin **Herwine Korda** die un-  
garische Staatsangehörigkeit besitzt, wurde deren bei dem  
Spediteur **Hausner & Co.** (jetzt **Hugo Deipenbrock**) lagern-  
des Umsugut der Versteigerungsanstalt **Dorotheum** zur Ver-  
steigerung übergeben. Es wurde ein Erlös von RM 937,- er-  
zielt. Die Angabe ~~an Korda~~, daß das Umsugut einen Wert  
von RM 7.500 ~~haben soll~~, *gab es nicht*, *weil es nie vorhanden war*.  
wurden, da bei Versteigerungen, besonders bei Mangelware,  
in der Regel die Stopppreise erreicht werden. *Das ist zu erwarten*  
~~zu~~ veranlassen, daß die **Korda** ein Verzeichnis ihrer  
Sachwerte einreicht, damit an Hand dieses Verzeichnisses  
die Wichtigkeit ~~der Angelegenheit~~ *überprüft* werden kann. Der  
aus der Versteigerung erzielte Erlös von RM 937,- abzüg-  
lich der aufgelaufenen Spesen von 158.11 RM *mit 778.89*  
~~auf~~ auf ein Sperrkonto bei einer Großbank eingezahlt *werden*.

Im Auftrage:  
ges. **H u n s c h e**

K329218



laubigt:

*H. H. H. H.*  
gestellt

82-72 *H. H. H.*

Die Übereinstimmung des vor/  
umstehenden Textes mit der bei  
den Akten des Politischen Archivs  
des Auswärtigen Amtes befindlichen  
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8.7.67

Sasse

(Dr. Sasse)

Vortragender Legationsrat



544



**Der Chef der Sicherheitspolizei  
und des SD**

IV A 4 b (I) Nr. 4945/43.

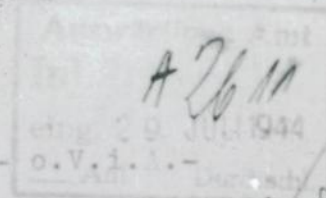
Bitte in der Antwort nachfolgendes Gefühlszeichen u. Datum anzugeben

Berlin SW 11, den 24. Juli 1944  
Dein-Albrecht-Straße 8  
Telefonnummer: 12 00 40

194

An  
das Auswärtige Amt

z. Hd. v. Herrn Legationsrat v. Thadden -  
in Berlin.



Betrifft: Vermögen der Jüdin Vera Sara S t e i n  
geb. Soskin, zuletzt Blm.-Charlottenburg,  
Pariserstr. 11 wohnhaft gewesen.

Bezug: Dortiges Schreiben vom 30.6.44 - Inl.  
II A 1949.

*im K. nicht zu finden De 7/8*

Die Jüdin S t e i n ist am 26.8.1942 nach  
Ungarn geflüchtet. Sie hatte versucht, Wertsachen  
illegal über die Grenze zu bringen, wurde aber durch  
die deutsche Zollbehörde daran verhindert. Sie hatte  
in ihrer Wohnung, die aufgrund eines Mietvertrags-  
scheines an den Soldaten Heinrich Kern vergeben  
war, sämtlichen Hausrat zurückgelassen. Um die Staats-  
angehörigkeit der Jüdin Stein schnellstens zu klären,  
wurde seinerzeit Verbindung mit dem Ungarischen Ge-  
neralkonsulat, Berlin W 8, Markgrafenstr. 46, auf-  
genommen. Mit Schreiben vom 31.7.1943 Aktz. 3440/646/  
1943 wurde vom Ungarischen Generalkonsulat mitge-  
teilt, daß laut Erlaß des Königlich Ungarischen Innen-  
ministeriums vom 10.8.1942 Zahl: 106588/1942 II die  
Jüdin Stein die ungarische Staatsangehörigkeit mit  
Wirkung vom 1.7.39 verloren hat. Die Stein hat dem-  
nach mit einem ungültigen Paß die ungarische Grenze  
passiert. Aufgrund dieser Mitteilung des Ungarischen  
Generalkonsulats wurde die Stein als staatenlos ge-  
führt und ihr Vermögen am 8.6.1943 zu Gunsten des  
Deutschen

K

29/8

*Vorgänge  
abgehandelt am  
14.9. 1944*

K329360

*82-32 Aug*

Die Übereinstimmung des vor-  
umstehenden Textes mit der bei  
den Akten des Politischen Archivs  
des Auswärtigen Amtes befindlichen  
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8. 7. 67

Sasse

(Dr. Sasse)

Vortragender Legationsrat



*[Large handwritten signature]*

30. Juli 1944

p. n.  
ohne den manifesten Charakter  
von dem die Sache bekannt ist  
nicht zu sein.

Es ist Teil II ist festgestellt.

Es ist am 8. VIII. nicht zu finden  
ganz am Anfang Teil II 1949  
aber in der ersten unmittelbaren

von 2. Jungling.

von 2.

12. 8. 44

(sachl. m. Karl  
nachtrag)

Es ist Teil II ist festgestellt

30. Juli 1949 in Berlin?

1. Teil. Am 14. 8. 1949.

1. Teil. Am 14. 8. 1949.

1. Teil. Am 14. 8. 1949.

1949 ist in der 1. Teil.

am 14. 8. 44 Teil.

K329561



Die Übereinstimmung des vor/  
umstehenden Textes mit der bei  
den Akten des Politischen Archivs  
des Auswärtigen Amtes befindlichen  
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8. 7. 67

Sasse



(Dr. Sasse)  
Vortragender Legationsrat



# Auswärtiges Amt

[Inland II A/B]

35 1/2

Betreff:

Das Judentum

Allgemeines

Band: 6

vom 29. Mai

19 40.

bis

19 41.

Forts. Band: 7

83 - 20


\*\*)

\*) Raum für farbiges Unterklebeschild (Inland, R 250 bis R 256), für Vertretungsstempel (Ausland).

\*\*) Raum für Geschäftszeichen der abgegebenen Registratur.



Die Übereinstimmung des vor/  
umstehenden Textes mit der bei  
den Akten des Politischen Archivs  
des Auswärtigen Amtes befindlichen  
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8. 7. 67

Sasse

(Dr. Sasse)

Vortragender Legationsrat



40

**Deutsche Gesandtschaft**

Bern, den 24. November 1941.

A Nr. 6560

Inhalt: Meldung über die geplante Ver-  
bringung nach USA von Dokumenten,  
die sich mit den Massnahmen gegen  
die Juden in Deutschland, Frank-  
reich, Serbien und Rumänien befassen.

2 Berichtsdoppel.

Nachstehende Mitteilung ist der Gesandtschaft aus  
einer im allgemeinen verlässlichen Quelle zugegangen:

"Am 5. Dezember 1941 führt SS Exalibur von Lissabon  
nach New York. An Bord werden sich Juden befinden, welche  
wichtige Dokumente über die neuen Massnahmen gegen die  
Juden in Berlin, Frankreich, Serbien und Rumänien mit-  
nehmen. Diese Dokumente wurden aus dem Reichsgebiet im  
Oktober nach Zürich geschmuggelt und von der hiesigen jü-  
dischen Gemeinde den USA.-Behörden zur Verfügung gestellt.  
Diese Auswanderer bringen wichtige Dokumente und Photos  
nach USA."

*Körner*

An

das Auswärtige Amt

in B E R L I N

**K331700**

*Stefan, Bern  
U. R. S. Gen. Bureau R. P.  
H. R. S. mitgeteilt  
Tag 28. 11. 1941*

*RS 111 406*

Die Übereinstimmung des vor/  
umstehenden Textes mit der bei  
den Akten des Politischen Archivs  
des Auswärtigen Amtes befindlichen  
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8. 1. 67  
Sasse

(Dr. Sasse)

Vortragender Legationsrat



41



Berlin, den 28. November 1941

zu D III

9248

ganz 28. 11.

1.

In Abschrift

bzfg.:

Ref.: LR Rademacher

Vor Abgang:

bei Pol. II

" Pol. III

" Pol. IV

Kts.

2.z.d.A.

dem Reichsfiskus

amt - IV D 4 -

g. H. vom 18. 11. 1941  
Fiskus

abgegeben in der  
in Befolgung der  
Einsparungsmaßnahme in dieser

Angabe

dem Reichsministerium  
des Innern

zur Kenntnis übersandt mit dem

I.A.

(Rademacher)

Aufzeichnung des Reichsmin.

F. O.

K331701

ganz 28. 11.

Die Übereinstimmung des vor/  
umstehenden Textes mit der bei  
den Akten des Politischen Archivs  
des Auswärtigen Amtes befindlichen  
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8. 1. 67

Sasse

(Dr. Sasse)

Vortragender Legationsrat



42





# Auswärtiges Amt

[ Inland II A/B ]<sup>\*)</sup>

36/1

Betreff: Das Judentum  
Allgemein

Band: 7 vom 19 42,  
bis 19 43.

Forts. Band: —

83-20


\*\*) )

\*) Raum für farbiges Unterklebeschild (Inland, R 230 bis R 236), für Vertretungsstempel (Ausland).  
\*\*) Raum für Geschäftszeichen der abgegebenen Registratur.

Die Übereinstimmung des vor/  
umstehenden Textes mit der bei  
den Akten des Politischen Archivs  
des Auswärtigen Amtes befindlichen  
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8.1.67

Sasse

(Dr. Sasse)

Vortragender Legationsrat



72

**Der Chef der Sicherheitspolizei  
und des SD**

- IV D 3 c - S. 2465. -

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen u. Datum anzugeben

2x

3731  
Berlin SW 11, den 30. April 1943.  
Dinz-Albrecht-Straße 8  
Fernsprecher: Ortsverkehr 120040 · Fernverkehr 126421  
Reichsbankgirokonto: 1/146 · Postfachkonto: Berlin 2386

An das

Auswärtige Amt,

in Berlin.

Betrifft: Erwin Israel S e l z e r, geb.am 5.3.1904 zu Wien.

Bezug: Dort.Schreiben vom 8.1.1943 - Partei 77/43.

Wie die hiesigen Ermittlungen ergeben haben, ist S e l z e r Jude und hat in Durchführung der Bestimmungen der 11.Verordnung zum Reichsbürgergesetz vom 25.11.1941 die deutsche Staatsangehörigkeit verloren. Darüber hinaus war er in Mailand an der Herstellung falscher Reisepässe beteiligt. Am 9.6.1923 wurde er vom Landesgericht Wien I wegen Diebstahls zu 4 Wochen strengen Arrest verurteilt. Selzer hält sich seit 1937 in Italien auf.

Ich bitte daher, das Deutsche Generalkonsulat in Mailand über das Vorleben des Selzer zu unterrichten.

Im Auftrage:

*Ruders-*

bae

83-20



Die Übereinstimmung des vor/  
umstehenden Textes mit der bei  
den Akten des Politischen Archivs  
des Auswärtigen Amtes befindlichen  
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8.1.67

*Sasse*

(Dr. Sasse)  
Vortragender Legationsrat



73

R 5 Bornstein.

2 Durchschläge,  
2 Pässe.

Vertraulich!

Betrifft: Pässe für

24 3.

Der Regierungsrat Krönig von der Fremdenpolizeilichen Abteilung des Reichssicherheitshauptamtes sprach mich in diesen Tagen vertraulich auf die Errichtung des Lagers an, in dem Juden, die für den Austausch bereitgestellt werden sollen, zusammengefaßt werden. Er habe sowohl gegen die angeordneten Namen Zivilinterniertenlager als auch gegen die Pläne über die Heranziehung und den Arbeitseinsatz der in diesen Lagern untergebrachten Juden erhebliche Bedenken, zwar sei ihm gesagt worden, diese Juden würden arbeitsmäßig nicht so scharf angefaßt werden, daß sie dabei draufgingen, aber er habe nach der in Ausarbeitung befindlichen Lagerordnung etc. den Eindruck, daß man zumindestens sie sehr scharf anpacken werde. Da er in der Angelegenheit nichts mehr unternehmen könne, gebe er mir zu erwägen, ob sich nicht unter Umständen das Amt von sich aus für die Angelegenheit interessieren wolle, um sicherzustellen, daß durch Art der Aufziehung des Unterbringungslagers nicht der beabsichtigte Zweck - geeignete Objekte für eventuelle Austauschverhandlungen bereitzustellen - gefährdet wird.

Hiermit zunächst

R. IV

zur Kenntnis und mit der Bitte um Unterrichtung vorgelegt, ob dort bereits nähere Einzelheiten über die beabsichtigten Judenlager bekannt sind. Inl.II A hält es für ratsam, daß sich R.IV und Inl.II A gemeinsam unverzüglich für die Angelegenheit interessiere.

Es darf gebeten werden, unter allen Umständen sicherzustellen, daß nicht bekannt wird, aus welcher Quelle dieser mir gegebene Wink stammt.

Berlin, den 12. Juni 1943

gez.v.Thadden

2/WV in 1 Woche

an 24.6.

Ex Kopie am 24.7.43



Die Übereinstimmung des vor/  
umstehenden Textes mit der bei  
den Akten des Politischen Archivs  
des Auswärtigen Amtes befindlichen  
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8. 1. 67

*Sasse*

(Dr. Sasse)

Vortragender Legationsrat



74



eing. - 6. AUG 1942

Aufst. (sch) - Dopp. d. Ing.

Weisungsgemäss besuchte ich am 30.7.1943 gemeinsam mit O.R.R. Kröning vom Reichssicherheitshauptamt das sogenannte Aufenthaltslager Bergen-Belsen.

Es handelt sich um ein ehemaliges Stalag, welches jetzt in 4 Teile zerteilt ist. Ein Teil ist belegt mit politischen Konzentrationslager-Häftlingen (z.Zt. 400), ein weiterer Teil mit tuberkulösen russischen Kriegsgefangenen (z.Zt. angeblich etwas über 1.000), ein dritter Teil ist Kleiderdepot für eine Division der Waffen-SS und ein vierter Teil, in dem etwa 3.000 Personen untergebracht werden könnten, dient als Aufenthaltslager für Juden. Z.Zt. sind dort etwa 2.300 polnische Juden untergebracht, die den Anspruch darauf erheben, südamerikanischer Staatsangehörigkeit zu sein. Da z.Zt. ein Transport mit 370 spanischen Juden und kleinere Transporte mit etwa 250 polnischen Juden im Anrollen sind, ist das derzeitige Fassungsvermögen des Lagers Bergen-Belsen bereits erschöpft.

Über die Lage des Teils, in dem die Juden untergebracht sind, gibt die anliegende grobe Skizze Aufschluss. Die Juden sind also von dem Tuberkuloselager für russische Kriegsgefangene lediglich durch die Fahrbahn und zwei Stacheldrahtzäune getrennt. Für Entlausung und das wöchentliche Brausebad werden die entsprechenden Einrichtungen des Russenlagers benutzt. Die gegenwärtig in dem Lager unterbrachten Juden sind von dem Sträflingslager noch durch einen für sich abgezünten Komplex leerstehender Baracken getrennt. Doch würden bei einem neu ankommenden Transport diese Baracken belegt werden müssen, sodass diese Juden dann unmittelbar - lediglich durch einen dünnen Stacheldrahtzaun abgeschieden - an das K.Z. für politische Sträflinge angrenzen. Die in dieser Frage sofort auftauchenden Bedenken veranlassten den Lagerkommandanten, anzuordnen, daß neben diesen Stacheldrahtzaun sofort noch ein zweiter Zaun aus Brettern gestellt wird, damit ein Beobachten der Vorgänge von einem Lagerteil in den anderen weitgehend unterbunden wird.

Die sanitären Verhältnisse in dem Lagerteil, der zur Aufnahme der Juden dient, sind bisher denkbar unerfreulich.

E420784

E420784

Es

fss 14.8

Die Übereinstimmung des vor/  
umstehenden Textes mit der bei  
den Akten des Politischen Archivs  
des Auswärtigen Amtes befindlichen  
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8.1.67

Sasse

(Dr. Sasse)

Vortragender Legationsrat



1765



Es gab zunächst behelfsmässige Waschmöglichkeiten zwischen den Baracken und als Toiletten dienten etwa 150 m von den Baracken stehende Latrinen, die auch für Frauen und Kinder lediglich auf spezifisch soldatistische Weise benutzbar sind. Die Lagerkommandantur hat die Unmöglichkeit dieser Verhältnisse von sich aus eingesehen und, obwohl eine Ermächtigung zum Bau bisher nicht vorlag, - die vorläufige Baugenehmigung traf gerade ein -, die 400 politischen Sträflinge angesetzt, um zwischen den Wohnbaracken in einfachster Form Waschbaracken zu errichten, die mit fliessend Wasser und Zementwaschbecken ausgestattet werden, sowie Kanalisation zu legen und den Bau vernünftiger Toiletten, die an die Kanalisation angeschlossen sind, in Angriff zu nehmen. Der Lagerkommandant hofft, diesen Teil seines Verbesserungsprogramms in etwa 14 Tagen bis spätestens 3 Wochen durchgeführt zu haben.

Bei den Baracken handelt es sich ausschliesslich um Sommerbaracken, die also einwandig und mit einfachen Fenstern versehen sind. Die Lagerkommandantur glaubt jedoch, dass der Aufenthalt in den Baracken trotzdem im Winter möglich sein wird. Öfen für jeden Raum sind beantragt, Holz als Brennmaterial stehe ausreichend zur Verfügung.

Die Unterbringung der Juden ist in der Form vorgenommen worden, dass Männer und Frauen getrennt wohnen. Jede Baracke enthält je nach Grösse ein bis zwei Schlafräume, die im Durchschnitt mit etwa 100 Personen belegt sind - jeder Jude hat seine eigene primitive Holzbettstelle mit Strohsack - und zwar stehen je zwei Betten übereinander. Daneben ist in jeder Baracke als Aufenthaltsraum ein von Schlafpritschen freigehaltener Raum, der mit Tischen und Bänken ausgestattet ist. Von morgens bis 21 Uhr ist das Tor zwischen dem Männer- und Frauenlager - die untereinander auch durch einen Stacheldrahtzaun abgetrennt sind -, geöffnet. Wie der Lagerkommandant erzählte, bleiben jedoch trotz der Vorschrift, dass Männer und Frauen sich um 21 Uhr spätestens zu trennen haben, die Nacht über zahlreiche Frauen in den Männerbaracken und umgekehrt. Von Zwangsmassnahmen hiergegen hat die Lagerkommandantur geglaubt, absehen zu sollen.

Die Verpflegung erfolgt nach Zivilsätzen. Das Essen wird

in

E420785



Die Übereinstimmung des vor/  
umstehenden Textes mit der bei  
den Akten des Politischen Archivs  
des Auswärtigen Amtes befindlichen  
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8. 1. 67

Sasse

(Dr. Sasse)  
Vortragender Legationsrat



275

in sehr sauberen und ordentlich aussehenden Gemeinschaftsküchen hergestellt. Unter Leitung eines Deutschen sind in der Küche ausschliesslich politische Häftlinge beschäftigt. Diese bringen das fertig gekochte Essen in einer Art Thermos-Tonnen (verschiessbar und wärmehaltend) bis zum Eingang des Judenlagers, dort übernehmen die Juden das Essen und geben es selbst aus.

In einer Baracke ist die Kantine untergebracht, in der Marketerwaren, darunter auch Zigaretten, sowie Bier vom Fass käuflich erworben werden können. Der Umsatz ist sehr rege, sodaß bisher in den wenigen Tagen, die das Lager besteht, bereits Waren im Einkaufspreis von RM 26.000 verkauft worden sind.

Irgendeine Arbeit wird von den Juden im Lager nicht ausgeführt. Obwohl ausreichend Raum zur Verfügung steht, machen sie sich auch nicht selbst Bewegung, etwa durch Sport o.ä., sondern ergehen sich nach Schilderung des Lagerkommandanten ausschliesslich im Faulenzen und im Minnespiel.

Die Mehrzahl der Juden verfügt über grosse Geldbeträge. Angemeldet wurden von den 2.300 Lagerinsassen bisher 4 Millionen Zloty d.s. 2 Millionen Reichsmark. Die Juden führen z.T. sehr umfangreiches Gepäck mit sich; die ihnen zur Verfügung stehenden Schränke sind jedoch so gut wie überhaupt nicht benutzt, da die Juden offensichtlich aus Sorge vor Diebstahl untereinander ihre Sachen in den Koffern belassen und nach Mitteilung des Lagerkommandanten zu einem erheblichen Teil sogar nachts auf ihren Koffern, die sie unter die Strohsäcke legen, schlafen.

Eine Prüfung, ob die Juden Geld oder Devisen bei sich führen, hat bisher nicht stattgefunden.

Für den vom Auswärtigen Amt gewünschten Zweck - Bereitstellung von 20 bis 30 Tausend Juden, die für einen Austausch nach Übersee in Betracht kommen - ist das Lager in seiner heutigen Form völlig ungeeignet. Ich halte es nicht für möglich, Juden Wand an Wand mit Konzentrationslager-Häftlingen und tuberkulösen Kriegsgefangenen Russen unterzubringen, wenn man die Absicht verfolgt, die Juden demnächst ins Ausland ausreisen zu lassen. Hinzu kommt, dass den Juden hierdurch geradezu Material für Greuelpropaganda in die Hand gespielt wird. Der Lagerkommandant erzählte z.Bsp. dass das Russenlager ursprünglich 18 000 kriegsgefangene Russen enthalten

E420786



Die Übereinstimmung des vor/  
umstehenden Textes mit der bei  
den Akten des Politischen Archivs  
des Auswärtigen Amtes befindlichen  
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8. 1. 67

Sasse



(Dr. Sasse)  
Vortragender Legationsrat

523



enthalten habe, von denen jedoch bisher 17 000 verstorben seien. Diese Tatsache dürfte auch den dort untergebrachten Juden nicht unbekannt bleiben. Weiterhin befinden sich unter den politischen Häftlingen zahlreiche Polen. Wenn auch der Lagerkommandant versicherte, dass Unterhaltungen zwischen den Häftlingen und den Juden verhindert würden, so scheint dies doch bei den schwachen Bewachungskräften kaum möglich zu sein; arbeiten doch die politischen Häftlinge fast den ganzen Tag in kleinen Arbeitskommandos an den Bauten innerhalb des Judenlagers. - Schliesslich ist die Aufnahmefähigkeit des Lagers Bergen-Belsen in der heutigen Form viel zu gering.

Meines Erachtens sollte das Auswärtige Amt als Ergebnis der Besichtigung dem Reichssicherheitshauptamt mitteilen, die bisherige Form des Lagers entspräche nicht dem gedachten Zweck, sondern gefährde diesen geradezu. Wenn überhaupt das Lager Bergen-Belsen zur Unterbringung von Juden herangezogen wird, die später ins Ausland herausgelassen werden sollten, so wäre nächst den von der Lagerleitung bereits angeordneten Verbesserungen sanitärer Art weiterhin dringendst erforderlich Erweiterung des Lagers zwecks Erhöhung der Aufnahme-Kapazität durch Aufstellung weiterer Baracken, Angliederung des jetzt noch mit tuberkulösen Russen belegten Teil des Lagers an das Judenlager, Entfernung der politischen Häftlinge so schnell als möglich - jedenfalls unverzüglich nach Beendigung des Ausbaus des Lagers - schliesslich Räumung des Kleiderlagers der Waffen-SS, das in den besten Baracken untergebracht ist, sobald die Aufnahmefähigkeit des Lagers erschöpft ist.

O.R.R. Kröning beabsichtigt, im Sinne dieser Anregungen seinerseits bei den zuständigen Abteilungen des Reichssicherheitshauptamtes vorstellig zu werden und würde es zur Stärkung seiner Position sehr begrüßen, wenn auch das Auswärtige Amt seine Stellungnahme schriftlich zum Ausdruck bringen würde.

Hiermit

Abtl. R IV

zur Kenntnis mit der Bitte um Stellungnahme vorgelegt,  
ob dortseits Einverständnis mit der diesseitigen Auffassung besteht.

WV. in 1 Woche  
E420787 2270513 Berlin, den 6. August 1943

Die Übereinstimmung des vor/  
umstehenden Textes mit der bei  
den Akten des Politischen Archivs  
des Auswärtigen Amtes befindlichen  
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8. 7. 67

Sasse



(Dr. Sasse)  
Vortragender Legationsrat

476-5



den 12. August 1943

Inl.II A 6309

Gruppenleiter *Muller*

Das Auswärtige Amt hatte darum gebeten, eine größere Anzahl von Juden in einem Lager für eventuelle Austausch-Möglichkeiten gegen Zivilinternierte in den Feindstaaten bereitzuhalten. Es war in Aussicht genommen worden, daß hierzu in erster Linie solche Juden ausgewählt werden, die besondere Verbindungen ins Ausland haben und an deren Austausch daher in den Feindstaaten Interesse bestehen dürfte.

Zur Unterbringung dieser Juden hat das Reichssicherheitshauptamt das Lager Bergenbelsen in Aussicht genommen. Eine Besichtigung dieses Lagers ergab jedoch folgendes:

1.) Das Lager in seiner heutigen Form hat lediglich ein Fassungsvermögen von etwa 3 000 Personen. Es ist daher dringend notwendig, rechtzeitig die an das Judenlager angrenzenden, zur Zeit anderweitiger Zweckbestimmung dienenden Lagerteile, also insbesondere den Stalag-Teil, das Kleiderlager der Waffen-SS und den von Konzentrationslager-Häftlingen belegten Teil mit dem jetzigen Judenlager zu vereinigen und den vorgesehenen Ausbau durch Aufstellung weiterer Baracken in dem bisher unbebauten, aber innerhalb der Einzäunung liegenden Lagerteil unverzüglich in die Wege zu leiten.

2.) Die sanitären Verhältnisse des Lagers sind bisher völlig unzureichend. Der Lagerkommandant hat mit dankenswerter Initiative den Bau von Waschbaracken und der Kanalisation in die Wege geleitet. Es muß gesteigerter Wert darauf gelegt werden, daß diese Arbeiten mit aller Energie weitergeführt und tunlichst bald zum Abschluß gebracht werden.

3.) Solange Ziffer 1.) noch nicht verwirklicht ist, ist dafür Sorge zu tragen, daß die Juden keinen Einblick in den von dem Judenlager lediglich durch Stacheldraht abgeteilten mit russischen Kriegsgefangenen oder mit Konzentrationslager-Häftlingen belegten Lagerteil nehmen können. Der Lagerkommandant hat von sich aus bereits begonnen, den

Stacheldraht

1.) An

den Chef der Sicherheitspolizei  
und des SD

z.Hd. von SS-Obersturmbannführer Eichmann

E420788



Die Übereinstimmung des vor/  
umstehenden Textes mit der bei  
den Akten des Politischen Archivs  
des Auswärtigen Amtes befindlichen  
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8. 7. 67

Sasse

(Dr. Sasse)

Vortragender Legationsrat



76

Stacheldraht zu dem Stalag-Teil mit Tarngespinnst abdecken und stellte die Errichtung einer Bretterwand zwischen dem Judenlager und dem Konzentrationslagerteil in Aussicht. Ersteres stellt zwar bereits einen erfreulichen Versuch dar, ist aber noch nicht ausreichend. Auf letzteres muß besonderen Wert gelegt werden.

Zusammenfassend muß gesagt werden, daß das Lager in seiner heutigen Form nicht nur für den vom Auswärtigen Amt gewünschten Zweck völlig ungeeignet ist, sondern diesen geradezu gefährdet. Bei allen Vorsichtsmaßnahmen wird sich eine gewisse Berührung zwischen den Juden und den im Lager mit den Aufbauarbeiten beschäftigten Kolonnen aus Konzentrationslager-Häftlingen nicht vermeiden lassen. Auch werden die Juden unvermeidlich von der Tatsache Kenntnis erlangen, daß, wie der Lagerkommandant bei der Besichtigung erwähnte, in dem russischen Kriegsgefangenenlager - es handelt sich um eine Tuberkulose-Station - von 18 000 Insassen bisher 17 000 verstorben sind. Den Juden wird daher geeignetes Material zur Förderung der Greuel-Propaganda im Ausland unter den gegenwärtigen Umständen geradezu in die Hand gegeben. Auch unter diesem Gesichtspunkt ist die tunlichst unverzügliche Räumung des Russen- und Konzentrationslagers dringend geboten.

Abschließend wird noch bemerkt, daß, sowohl der Lagerkommandant wie der mit der Betreuung der jetzt in dem Lager untergebrachten Judengruppe beauftragten Hauptsturmführer Seidel, die großen Schwächen und Fehler des Lagers in seiner heutigen Form durchaus erkennen und mit den ihnen zu Gebote stehenden Mitteln versuchen, Abhilfe zu schaffen. Ohne Unterstützung der Zentralstellen läßt sich jedoch die erforderliche Abstellung der vorhandenen Mängel keinesfalls erreichen.

Das Auswärtige Amt darf bitten, es über die weitere Entwicklung der Angelegenheit auf dem Laufenden zu halten.

Im Auftrag

Gen. v. Thadden

E420789

Die Übereinstimmung des vor/  
umstehenden Textes mit der bei  
den Akten des Politischen Archivs  
des Auswärtigen Amtes befindlichen  
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8. 7. 67

Sasse

(Dr. Sasse)

Vortragender Legationsrat



11



Durchdruck als Konzept (Hb)

Berlin,

den 12. August 1943

Inl.II A 6309

Bzfg.: Durchdr. der Reinschrift zu 1.)

2.) Abschriftlich

Herrn Oberregierungsrat Kröning

-- Reichssicherheitshauptamt --

mit der Bitte um Kenntnisnahme übersandt.

Im Auftrag

gez. von Thadden

Th 12/8

Die Übereinstimmung des vor/  
umstehenden Textes mit der bei  
den Akten des Politischen Archivs  
des Auswärtigen Amtes befindlichen  
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8. 1. 67

*Sasse*

(Dr. Sasse)

Vortragender Legationsrat



75

44 Me 4 A 3617

Ref.: LR.v.Thadden.

Weisungsgemäss suchte ich am 16. 10. Gruppenführer Müller zu einer Besprechung über die in den neu besetzten Gebieten gegen das Judentum zu treffenden Massnahmen auf.

Zunächst trug ich Gruppenführer Müller vor, daß wir nach den Erfahrungen in Dänemark erhebliche Bedenken gegen jede Judenaktion in den besetzten Gebieten hätten, die nicht mit ausreichenden **Mitteln** durchgeführt werde. Grundsätzlich sei es uns erwünscht, wenn in diesen Gebieten die Judenfrage recht schnell einer Lösung zugeführt werden könne, doch müsse eine solche unbedingt jeweils schlagartig erfolgen, da sie sonst erhebliche politische Rückwirkungen mit sich bringe. Insbesondere müsse vermieden werden, daß antijüdische Aktionen sich über Monate hinziehen und durch die einzelnen Aktionen laufend der gegnerischen Propaganda erneuter Auftrieb gegeben werde. Ich bäte ihn daher um Mitteilung, ob und welche Aktionen zur Zeit ins Auge gefasst seien und ob eine schlagartige Durchführung in diesen Fällen gewährleistet wäre.

Gruppenführer Müller erwiderte, die Aktionen seien von oben befohlen und würden schlecht oder recht durchgeführt. Der Zeitpunkt, daß ausreichend Polizeikräfte zur Verfügung stünden, um in den besetzten Gebieten die Aktion garantiert schlagartig durchzuführen, würde wohl nie mehr kommen, man könne daher nur das Beste herausholen, was in dieser Situation möglich sei. Im übrigen hätten auch sie aus den Erfahrungen von Kopenhagen vieles gelernt.

Auf die einzelnen Gebiete übergehend, schnitt ich zunächst in Anlehnung an meine Unterhaltung mit Herrn Gesandten N e u b a c h e r Albanien an. Gruppenführer Müller sagte, daß auch dort die Judenfrage bereinigt werden müsse, doch seien Massnahmen bisher noch nicht in Angriff genommen. Ich legte ihm dar, daß die junge, selbständige Albanische Regierung es als eine besondere Kränkung empfinden werde, wenn die Lösung der Judenfrage

in



Die Übereinstimmung des vor/  
umstehenden Textes mit der bei  
den Akten des Politischen Archivs  
des Auswärtigen Amtes befindlichen  
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8.7.67

Sasse

(Dr. Sasse)

Vortragender Legationsrat



575

in Albanien über ihren Kopf hinweg erfolge. Wir hätten, zur Vermeidung schwerer politischer Komplikationen, daher ein dringendes Interesse daran, daß Judenmassnahmen zunächst unterblieben und wenn sie nach einer gewissen Konsolidierung in Albanien ins Auge gefasst würden, ihre Durchführung erst nach Fühlungnahme mit dem Auswärtigen Amt und nach Absprache mit der neuen Albanischen Regierung erfolge. Gruppenführer Müller sagte dies zu.

Auf Kroatien eingehend, sagte Gruppenführer Müller von sich aus, soweit das jüdische Element noch nicht erfasst sei, befände es sich auf Grund der von den Italiern durchgeführten Konzentration in dem jetzt von den Aufständigen besetzten dalmatinischen Küstengebiet. Es sei nicht sicher, ob nicht das restliche Judentum Kroatiens längst den Absprung zu den Alliierten gefunden haben werde, bevor es den schwachen deutschen Kräften in Kroatien gelungen sei, eine Befreiung dieses Raumes durchzuführen und damit die Vorbedingung für die Lösung der Judenfrage zu schaffen. (Praktisch ist also mit der Durchführung einer grösseren Aktion in Kroatien auf absehbare Zeit nicht zu rechnen, doch ist es nicht unwahrscheinlich, daß einzelne Kommandos im Kroatischen Raum, die an sich mit anderen Aufgaben beschäftigt sind, ihnen zufällig in die Hände fallende Juden festsetzen.)

Hinsichtlich Süd griechenlands betonte Gruppenführer Müller, daß die Aktion bereits laufe und mit den vorhandenen Kräften eben so gut wie nur möglich durchgeführt werden müsse.

Was Italien anbelange, sagte Gruppenführer Müller, sei es bei den vorhandenen Kräften völlig ausgeschlossen, die Judenfrage in den ganzen, von uns besetzten Gebietsteilen, schlagartig zu lösen. Man habe daher die Absicht, den verhältnismässig schwachen Kräften entsprechend die Lösung unmittelbar hinter der Kampffront im Süden zu beginnen und mit der langsam zurückgehenden Truppe schrittweise <sup>auch</sup> hinsichtlich der Lösung der Judenfrage nach Norden vorwärts zu gehen. Auch Gruppenführer Müller

Die Übereinstimmung des vor/  
umstehenden Textes mit der bei  
den Akten des Politischen Archivs  
des Auswärtigen Amtes befindlichen  
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8.1.67

*Sasse*

(Dr. Sasse)

Vortragender Legationsrat



975



Müller hatte offensichtlich wegen der Anordnung, 8000 Juden in Rom festzunehmen und zu deportieren, erhebliche Sorgen, und es scheint noch nicht völlig klar zu sein, wie dieser Führerbefehl durch Polizeiatteaché K a p p l e r in die Praxis wird umgesetzt werden können. Ich wies besonders nachdrücklich darauf hin, welche politischen Schwierigkeiten sich aus der etwa ungeschickt durchgeführten Judenaktion vor den Toren der Vatikanstadt ergeben könnten.

Hinsichtlich Südfrankreich betonte Gruppenführer Müller, daß es sich hier bei der ungeheuren Anzahl von Juden, zu einem erheblichen Teil sogar anglo-amerikanischer Staatsangehörigkeit, die sich in diesem Gebiet nach dem Zusammenbruch Frankreichs und nach der Besetzung dieser Zone durch italienische Truppen angesammelt hätten, um ein sicherheitspolizeiliches Problem erster Ordnung handele, dessen Lösung auch bei der verhältnismässig geringen Anzahl der zur Verfügung stehenden Kräfte keinerlei Aufschub vertrage.

Im übrigen ergab die Besprechung einwandfrei, daß auch in den neuen Gebieten, in denen die Judenaktion anrollt, die bisherigen Richtlinien - also auch soweit sie Ausländer betreffen - berücksichtigt werden sollen.

Hiermit

über Herrn Gruppenleiter Inl. II

Herrn Staatssekretär

mit der Bitte um Kenntnissnahme vorgelegt.

Berlin, den 18. Oktober 1943.

Thaddeus

Die Ubereinstimmung des ~~mit~~ <sup>der</sup> ~~umstehenden~~ Textes mit <sup>der</sup> ~~den~~ Akten des Politischen Archivs des Auswärtigen Amtes befindlichen Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8.1.67

Sasse

(Dr. Sasse)

Vortragender Legationsrat



275



Vortrags-Notiz.

Am 16. Oktober 1943 suchte LR.v.Thadden weisungsgemäss Gruppenführer Müller wegen der technischen Durchführung der Judenfrage in den neu besetzten Gebieten auf und führte dabei aus, daß das Auswärtige Amt nach den Erfahrungen in Dänemark besonderes Interesse daran habe, daß Judenaktionen in anderen Gebieten mit ausreichenden Mitteln und ausreichender Vorbereitung durchgeführt würden, damit schwere politische Komplikationen im Rahmen des Möglichen vermieden würden.

Gruppenführer Müller erwiderte, auch das Reichssicherheitshauptamt habe aus den Erfahrungen von Kopenhagen vieles gelernt. Der Zeitpunkt jedoch, zu dem ausreichende Polizeikräfte zur Verfügung stünden, um die in den besetzten Gebieten notwendigen Judenaktionen schlagartig durchzuführen, würde für die Dauer des Krieges wohl nicht mehr kommen. Man könne daher nur mit den zur Verfügung stehenden Mitteln das Beste herausholen, was bei dieser Situation möglich sei, um die befohlenen Aktionen durchzuführen.

Zu den einzelnen Ländern führte Gruppenführer Müller aus:

Albanien: Er habe volles Verständnis für die Stellungnahme

Ab 23.10.  
fermit

ber Herrn Staatssekretär  
ur Vorlage bei  
dem Herrn Reichsaußenminister

E420790



Die Übereinstimmung des vor/  
umstehenden Textes mit der bei  
den Akten des Politischen Archivs  
des Auswärtigen Amtes befindlichen  
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8. 1. 67

*Sasse*



(Dr. Sasse)

Vortragender Legationsrat

78

Stellungnahme des Auswärtigen Amtes, daß eine gegen den Willen bzw. ohne Wissen der Albanischen Regierung durchgeführte Aktion verletzend wirken würde und schwere Komplikationen in Albanien hervorrufen könne. Er wurde daher dem Wunsch des Auswärtigen Amtes entsprechend Maßnahmen in Albanien erst in Angriff nehmen lassen, nachdem zu gegebenem Zeitpunkt nochmals Fühlung mit dem Auswärtigen Amt zwecks Stellungnahme und gegebenenfalls Fühlungnahme mit der Albanischen Regierung genommen worden ist.

Kroatien: Hier sei die Durchführung einer Judenaktion im Augenblick nicht aktuell; das Gros der Juden sei von den Italienern in einem Küstenstreifen konzentriert worden und dieser befinde sich z.Zt. in der Hand von Aufständischen. Ob eine Aktion in nächster Zeit überhaupt möglich werde, hänge von der Entwicklung der Lage in Kroatien ab.

Bisher von Italien besetzte Zone Griechenlands:

Die in der Salonik-Zone bereits durchgeführten Judenmassnahmen würden auf den restlichen Teil Griechenlands ausgedehnt. Die Aktion sei bereits angelaufen und werde im Rahmen der zur Verfügung stehenden Kräfte bestens durchgeführt werden.

Bisher von italienischen Truppen besetztes Gebiet Frankreichs: In dieser Zone befanden sich sehr viele Juden, z.T. sogar mit anglo-amerikanischer Staatsangehörigkeit. Die beschleunigte Durchführung

ie Übereinstimmung des vor/  
mstehenden Textes mit der bei  
en Akten des Politischen Archivs  
es Auswärtigen Amtes befindlichen  
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8. 7. 67

*Sasse*

(Dr. Sasse)  
Vortragender Legationsrat



79



Durchführung einer Aktion sei ein sicherheitspolizeiliches Problem erster Ordnung, dessen Lösung trotz der beschränkt zur Verfügung stehenden Kräfte sofort in Angriff genommen werden müsse.

Italien: Er verschliesse sich den Argumenten des Auswärtigen Amtes nicht, die gerade hier insbesondere im Hinblick auf die Stellung der Katholischen Kirche für eine schlagartige Aktion sprächen. Die vorhandenen Kräfte reichten jedoch nicht aus, um eine solche in ganz Italien durchzuführen. Man werde daher gezwungenermassen mit der Aufrollung der Judenfrage unmittelbar hinter der Frontlinie beginnen und die Reinigungsaktion schrittweise nach Norden weitertreiben. Gruppenführer Müller hatte offensichtlich auch seinerseits wegen der praktischen Durchführung des Führerbefehls, betreffend Festnahme von 8.000 Juden in Rom gewisse Sorge.

Bei dieser Sachlage bittet Gruppe Inl.II um die Ermächtigung, damit weitere Komplikationen verhindert werden, zu gegebener Zeit jeweils Spanien, die Türkei, die Schweiz, Schweden, Finnland, Ungarn, Rumänien und Portugal auffordern zu dürfen, Juden ihrer Staatsangehörigkeit aus den Ländern, in denen eine Judenaktion in Angriff genommen worden ist, innerhalb einer angemessenen Frist zurückzuziehen.

Wie dies auf  
Befehl des Herrn Berlin, den 22. Oktober 1943  
in den altbesetzten Gebieten  
innerzeit geschehen ist.

E420792

Die Übereinstimmung des vor/  
umstehenden Textes mit der bei  
den Akten des Politischen Archivs  
des Auswärtigen Amtes befindlichen  
Vorlage wird bescheinigt.

Dann, den

8.1.67

Sasse

(Dr. Sasse)

Vortragender Legationsrat



80



Deutsche Gesandtschaft  
Lissabon

Tgb.No. K.V 163/43.

Betrifft: Anfrage des portugiesischen  
jüdischen Rechtsanwalts Max Azancot  
nach dem Besitz seiner Tanten in  
Deutschland.

2 Berichtsdurchschläge;  
1 Anlage (dreifach).

Lissabon, den 20. Januar 1943.

Beifolgend beehre ich mich, eine Anfrage des  
hiesigen Rechtsanwalts Max Azancot nach dem Verbleib seiner  
beiden bisher in Deutschland ansässigen Tanten und deren Eigen-  
tum mit der Bitte um Prüfung vorzulegen. Für eine gefällige Wei-  
sung über die dem Anfragenden zu erteilende Antwort wäre ich  
dankbar.

*K. K.*

An das

Auswärtige Amt

B e r l i n .



Die Übereinstimmung des vor/  
umstehenden Textes mit der bei  
den Akten des Politischen Archivs  
des Auswärtigen Amtes befindlichen  
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8. 1. 67

Sasse

(Dr. Sasse)  
Vortragender Legationsrat



81

**Der Chef der Sicherheitspolizei  
und des SD**

IV B 4 a-3

4151/43

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen u. Datum anzugeben

Berlin SW 11, den 10. April 1943  
Prinz-Albrecht-Straße 8  
Fernsprecher: Ortsverkehrt 120040 - Fernverkehrt 126421  
Reichsbankgirokonto: 1/146 - Postfachkonto: Berlin 2386

A 3167  
14. APR. 1943

An das  
Auswärtige Amt

Berlin W 8  
Wilhelmstr. 74/76

Betrifft: Jüdinnen Amalie Sara U l l m a n n  
geb. am 14.3.1871 und Auguste Sara  
H o n i g, geb. am 31.5.1872

Bezug: Schreiben vom 11.2.1943 -Aktz.Nr. D III 701 -

Die beiden obengenannten Jüdinnen sind  
bereits im September vorigen Jahres über Theresien-  
stadt nach dem Osten abgeschoben worden. Ihr derzei-  
tiger Aufenthalt ist hier im Augenblick unbekannt.

Im Auftrage:

*[Handwritten signature]*

83-20

Die Übereinstimmung des vor/  
umstehenden Textes mit der bei  
den Akten des Politischen Archivs  
des Auswärtigen Amtes befindlichen  
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8. 1. 67

*Sasse*



(Dr. Sasse)  
Vortragender Legationsrat

82



**Der Chef der Sicherheitspolizei  
und des SD**

Berlin SW 11, den 17. November 1943  
Prinz-Albrecht-Straße 8  
Fernsprecher: 120040

IV B 4 b Nr. 4151/43.-

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen u. Datum anzugeben

An  
das Auswärtige Amt  
in Berlin W 8  
Wilhelmstr. 74-76

Weiterleiten an

Inl. II B bitten um Beteiligung

Berlin, den 26. 11. 43

Auswärtiges Amt

Inl. II A 8917

17. DEZ 1943

Betrifft: Vermögen der Jüdinnen Annelie Sara Ullmann,  
geb. 14.3.1871 und Auguste Sara Honig, geb.  
31.5.1872.

Bezug: Dortiges Schreiben vom 14.5. und 18.6.1943 - Nr.  
Inl. II A 3799 Ang II -.

Die Verwaltung und Verwertung des Vermögens der Jüdinnen  
Honig und Ullmann obliegt dem Finanzamt in Wies-  
baden. Dieses Finanzamt hat mitgeteilt, daß folgende inländische  
Vermögenswerte der beiden Jüdinnen vorhanden sind:

83 - 20

(Dr. Sasse)  
Vortragender Legationsrat

Die Übereinstimmung des vor/  
umstehenden Textes mit der bei  
den Akten des Politischen Archivs  
des Auswärtigen Amtes befindlichen  
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8. 7. 67

Sasse

(Dr. Sasse)  
Vortragender Legationsrat




	<u>Hönig</u>	<u>Ullmann</u>
Bankguthaben	226,90 RM	1.274,-- RM
Erlös aus Einrichtungsgegen- ständen usw., die an Bombenge- schädigte und öffentlich verkauft wurden, für beide zusammen, da gemeinschaftlicher Haushalt	<u>2.054,50 "</u>	
		3.555,40 RM
ab Wohnungsmiete u. Transportkosten		<u>317,14 "</u>
bleiben		3.238,26 RM.

Die Jüdinnen U l l m a n n und H ö n i g besaßen  
keinerlei Grundeigentum.

Im Auftrage:  
gez. H a n s c h e

\_\_\_\_\_  
Begläubigt:  
*Ernst Hönig*  
\_\_\_\_\_  
Kanzleigestellte



  
(Dr. Sasse)  
Vortragender Legationsrat

Die Übereinstimmung des vor/  
umstehenden Textes mit der bei  
den Akten des Politischen Archivs  
des Auswärtigen Amtes befindlichen  
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den 8. 1. 67



(Dr. Sasse)  
Vortragender Legationsrat



Auswärtiges Amt

Durchdruck als Konzept

7876  
den 8. Oktober 1943.

4  
Inl. II A

*Nachmals 10 Tage*  
*15/11*  
Der Nuntius hat gebeten, den zur Zeit in Theresienstadt wohnhaften Eheleuten Jacob und Dina LUCAS, die vor dem Kriege in Amsterdam, Merwedeplein 37, wohnhaft gewesen sein sollen und deren Abtransport aus Theresienstadt in die Ostgebiete angeblich bevorstehe, die Ausreisegenehmigung in die Schweiz zu erteilen.

*Nachmals 1 Woche*  
*15/11*  
Die Notiz der Apostolischen Nuntiatur lässt keinerlei Anhaltspunkt dafür erkennen, aus welchem Grund sich der

An

das Reichssicherheitshauptamt

z. Hd. v. SS-Obersturmbannführer Eichmann

*2/11*  
*2/11* *2/11* in 3 Wochen

11. Okt.

Die Übereinstimmung des vor/  
umstehenden Textes mit der bei  
den Akten des Politischen Archivs  
des Auswärtigen Amtes befindlichen  
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8.1.67

Sasse

(Dr. Sasse)  
Vortragender Legationsrat



845



der Nuntius für die Eheleute Lucas, die offensichtlich  
Volljuden sind, einsetzt.

Zwecks Beantwortung der Notiz an die Nuntiatur wäre  
das Auswärtige Amt für eine kurze Information dankbar,  
wer die Genannten sind, welche Staatsangehörigkeit sie  
besitzen und wo sie sich zur Zeit aufhalten.

Im Auftrag

Sez. v. Thadden

unbekannt VWB

Die Übereinstimmung des vor/  
umstehenden Textes mit der bei  
den Akten des Politischen Archivs  
des Auswärtigen Amtes befindlichen  
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8. 1. 67

Sasse



(Dr. Sasse)  
Vortragender Legationsrat

28



Der Chef der Sicherheitspolizei  
und des SD

Berlin SW 11, den 15. November 1943  
Prinz-Albrecht-Straße 8  
Ortsanruf 12 00 40 · Fernanruf 12 64 21  
Reichsbankgirokonto: 1/146 · Postscheckkonto: Berlin 2386

IV B 4 a

4999/43

Bitte im Schriftverkehr dieses Geschäftszeichen, das Datum und den Gegenstand angeben

An das

Auswärtige Amt

z.Hd. von Herrn Legationsrat von Thadden  
o.V.i.A.,

Berlin W 8,

Wilhelmstr. 74-76.

Betrifft: Die jüdischen Eheleute Jakob Israel  
L u c a s , geb. am 22.3.1873 in Zülpich,  
und Ricka Sara L. geb. Strauss, geb. am  
12.1.1869 in Sommerhausen.

Bezug: Schreiben vom 8.10.43 - Inl. II A 7876 -.

Zur dortigen Information teile ich mit,  
dass der Jude L u c a s am 8.2.1943 an Darm-  
katarrh und dessen jüdische Ehefrau am 21.7.1943  
an Wassersucht und Herzschwäche im Altersghetto  
Theresienstadt verstorben sind.

Es wird für zweckmässig gehalten, dem  
Nuntius lediglich mitzuteilen, dass aus grund-  
sätzlichen Erwägungen eine Auswanderung der  
Eheleute L u c a s z.Zt. nicht in Betracht  
kommen kann.

Im Auftrage:

Hiermit

Pol IV

wunschgemäß. Zur

weiteren Veranlassung

angelegt. Mul II

Mit dem Nuntius

Richtung über die

im Nuntius geforderte

Antwort und Rückgabe

Vorgänge.

Post 22/4

83-20

af. 7  
22



Die Übereinstimmung des vor/  
umstehenden Textes mit der bei  
den Akten des Politischen Archivs  
des Auswärtigen Amtes befindlichen  
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8.1.67

Sasse

(Dr. Sasse)  
Vortragender Legationsrat



87



Politisches Archiv  
**Auswärtiges Amt**

**Inland II A / B**

**36/2**

# **Akten**

**betreffend:**

**Das Judentum, Allg.**

**vom 1944**

**bis**

**Bd. 8**

**s. Bd.**

**82-20**



Die Übereinstimmung des vor/  
umstehenden Textes mit der bei  
den Akten des Politischen Archivs  
des Auswärtigen Amtes befindlichen  
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den 6. 7. 67



(Dr. Sasse)  
Vortragender Legationsrat



I-Dienst

2. 3. 43

Empfangen am

19/6

Datum

1943

Uhrzeit

Vde

Antlinter wies fordert Hilfe  
skilon für Juden

B e r l i n . (Transocean) - Ratbner Stephan W i l m e r , der Vor-  
sitzende des Zionistenbundes der USA, richtete laut Meldung der  
SCHWEIZER DEPESCHENAGENTUR aus New York an die Vereinigten Staaten  
und Grossbritannien das Ersuchen, durch Lockerung der Einwande-  
rungsbestimmungen und durch Bezahlung der Lebenskosten jüdischer  
Flüchtlinge in neutralen Ländern die jüdische Rasse vor der Aus-  
rottung zu bewahren. Er forderte von den Vereinigten Staaten, alle  
jüdischen Flüchtlinge, die sich um die Einwanderung nach den USA  
bewerben, aufzunehmen, und von Grossbritannien, die Einwanderungs-  
bestimmungen für Palästina aufzuheben. Ausserdem sollten mit den  
neutralen Ländern Abkommen getroffen werden zur Bezahlung der  
Unterhaltskosten von jüdischen Flüchtlingen. Für relativ geringe  
Beiträge könnten Tausende menschlicher Leben gerettet werden. Nach  
dem Krieg sei ein Geist der Toleranz möglich, um die Grundlage  
eines gerechten und dauernden Friedens zu schaffen.

Radif 2/17/43  
12/3

Die Übereinstimmung des vor/  
umstehenden Textes mit der bei  
den Akten des Politischen Archivs  
des Auswärtigen Amtes befindlichen  
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den 6. 7. 67



(Dr. Sasse)  
Vortragender Legationsrat





Betr. Erstellung von anti-jüdischem Material  
für das Auswärtige Amt durch den SD.

- 1 Anlage -

Anliegend überreiche ich eine Aufzeichnung des SS-Hauptsturmführers Dr. Ballensiefen über die von ihm eingeleiteten organisatorischen Vorbereitungen zwecks Unterstützung der anti-jüdischen Informationsaktion des Auswärtigen Amtes.

Berlin, den 7. Januar 1944

Hiermit

Herrn Staatssekretär

vorgelegt.

Die Übereinstimmung des vor/  
umstehenden Textes mit der bei  
den Akten des Politischen Archivs  
des Auswärtigen Amtes befindlichen  
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8. 1. 69

Sasse

(Dr. Sasse)  
Vortragender Legationsrat





Berlin, den 3. Januar 1944

Referent: SS-Hauptsturmführer Dr. Ballensiefen

Betr. Erstellung von antijüdischem Material für das Auswärtige Amt

## I. Aufgabe

Im Rahmen einer grossangelegten antijüdischen Aktion benötigen die Rundfunk-, Presse- und Kulturabteilung des Auswärtigen Amtes Material zur verstärkten antijüdischen Propaganda in den verschiedenen Ressorts.

Die Auslandspresse soll durch ihre pressetechnischen Mittel in den für sie erreichbaren Ländern eine laufende Unterhaltung des gewöhnlichen Nachrichtenmaterials mit jüdenfeindlichen Meldungen durchführen, um so in diesen Ländern ein Verständnis für die jüdische Gefahr herbeizuführen.

Der Rundfunk übernimmt in seinen verschiedenen täglichen Sendungen antijüdische Meldungen, die hauptsächlich nach den Feindstaaten gesandt werden. Darüberhinaus müssen verschiedene bereits bestehende Sonderformen von Sendungen mit entsprechendem Material versehen werden. Das gilt vor allem für Sender, die getarnt als landeseigene antisemitische Sender oder auch jüdische Sender betrieben werden.

Die Kulturpolitische Abteilung stellt hauptsächlich gewichtigeres Material her, wobei an die Abfassung von kürzeren propagandistischen Broschüren gedacht ist, auch lassen sich verschiedene Formen durch Plakatpropaganda, Bild- und Ausstellungswesen noch durchführen, die im einzelnen in ihrer Gestaltung noch abzusprechen sind.

## II. Technische Durchführung

A. Im Auswärtigen Amt wird eine Zentralstelle des Referates VII B 2 eingerichtet, die als ständigen Vertreter von SS-Hauptsturmführer Dr. Ballensiefen von SS-Untersturmführer Heuchert besetzt wird.

Zur Gewährung einer reibungslosen Zusammenarbeit mit den Dienststellen des AA, wird vorgeschlagen die Aktionsstelle von der Kulturpolitischen Abteilung zu betreuen.

Die Aufgabe der Aktionsstelle im Auswärtigen Amt ist:

1. Ständige Fühlungnahme mit den Vertretern der drei Abteilungen, Presse, Rundfunk und Kultur-Politik. Die Vertreter geben laufend ihre Wünsche an SS-Untersturmführer Heuchert und besprechen mit ihm auch die Verwendung des anfallenden Materials.
2. Bei SS-Untersturmführer Heuchert läuft sämtliches verwendbare beim AA einlaufende Material zusammen, um von ihm nach Schlesiersee weitergeleitet zu werden. Darüberhinaus ist es Aufgabe des SS-Untersturmführer Heuchert, laufend Verbindung zu den verschiedenen Länderreferaten zu unterhalten, um über sie einen stetigen Materialaustausch bei den einzelnen Missionen durchzuführen.

Zu Kult Pol Gen

- 2 - E420815



Die Übereinstimmung des vor/  
umstehenden Textes mit der bei  
den Akten des Deutschen Archivs  
des Auswärtigen Amtes befindlichen  
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den 8.1.67

Sasse

(Dr. Sasse)  
Vortragender Legationsrat

674





3. SS-Untersturmführer Heuchert erhält sämtliches Material, das von der Dienststelle in Schlesiersee ausgearbeitet wird, um es entsprechend zu verteilen.

SS-Hauptsturmführer Dr. Ballensiefen wird wie abgesprochen drei Tage in dieser Aktionsstelle arbeiten, um die hier gewonnenen Anregungen dann während seines Aufenthaltes in Schlesiersee weiterzuverwenden. SS-Untersturmführer Heuchert hat dafür Sorge zu tragen, dass während dieser drei Tage, und zwar Mittwoch, Donnerstag und Freitag jeder Woche, die notwendigen Besprechungen mit den Vertretern der drei Abteilungen stattfinden, um so einen laufenden Gedankenaustausch herbeizuführen.

B. In Schlesiersee, wo sich die Hauptmasse des zu bearbeitenden Materials befindet, wird ein Apparat aufgebaut, der allen Anforderungen der vom AA durchgeführten Arbeit entsprechen muss. Zur Auswertung und Übersetzung des umfangreichen Zeitschriftenmaterials einerseits und des laufend eingehenden aktuellen Materials (Zeitungen, Zeitschriften und Berichte) andererseits, stehen vier Dolmetscherinnen zur Verfügung. Die Überwachung der Auswertung dieses Materials obliegt SS-Obersturmführer Heddergott, der bereits im Welt-Dienst auf dem Judensektor gearbeitet hat und gewisse Voraussetzungen sowohl sachlicher als auch sprachlicher Art mitbringt. Die in Schlesiersee vorhandenen wichtigen Teile der Judenbibliothek werden von einer Bibliothekarin bearbeitet, deren Sorge vor allem die schnelle Erfassung notwendigen Ergänzungsmaterials ist.

Die in Schlesiersee bereits aufgestellte und arbeitsfähige Auskunftsteil wird gleichfalls in die Arbeit mit eingeschaltet.

Für die gesamte Redaktion der ausgehenden Meldungen, die auf einen gewissen Nenner gebracht werden müssen und zugleich auch den notwendigen Kommentar aus dem Archivmaterial des Referates erhalten, ist SS-Obersturmführer Wenzel eingesetzt.

Für die Abfassung sonstiger Artikel und kleiner Propagandaschriften wird SS-Sturmbannführer Mehringer abgestellt, der für diese Arbeit die notwendigen Voraussetzungen besitzt und auch hier bis zu einem gewissen Grad selbständig arbeiten kann.

Die gesamte Leitung und Überwachung des Apparates in Schlesiersee untersteht ebenfalls SS-Hauptsturmführer Ballensiefen dessen dreitägige Anwesenheit in der Woche für die gewissenhafte Durchführung des Gesamtauftrages verantwortlich ist.

C. In der Nähe von Krakau befindet sich ein Ghetto, in dem das Amt VII bereits Bibliotheksmaterial von geeigneten jüdischen Wissenschaftlern bearbeiten lässt. In diesem Ghetto wird eine Übersetzungszentrale für jiddisch und neuhebräisch eingerichtet, die direkt dem Amt VII untersteht. Dort wird sämtliches bereits vorhandene jiddische und neuhebräische Presse- und Zeitschriftenmaterial konzentriert und nach entsprechenden Weisungen verarbeitet. Die ständige Kontrolle über diese Arbeit übernimmt Dr. Kellner, der bereits mit den Verhältnissen dort vertraut ist und die Einrichtung der Übersetzungsstelle übernimmt. Dr. Kellner erhält von SS-Hauptsturmführer Dr. Ballensiefen laufend Weisungen, nach welchen Gesichtspunkten das Material aufzuarbeiten ist. Die technische Kontrolle dafür obliegt Dr. Kellner. Das Material geht nach Schlesiersee und wird von dort aus, nachdem es mit den notwendigen Kommentaren versehen worden ist, nach Berlin zur weiteren Verwendung von SS-Untersturmführer Heuchert gesandt.



Die Übereinstimmung des vor/  
umstehenden Textes mit der bei  
den Akten des Politischen Archivs  
des Auswärtigen Amts befindlichen  
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den 8. 1. 67

Sasse

(Dr. Sasse)  
Vortragender Legationsrat



673



D. Das in Nimes lagernde Material, insbesondere restliche Zeitschriften und Bücher, wird zur Ergänzung der Arbeit in Schlesiersee von einer Bibliothekarin vorbereitet und aufgestellt.

### III. Sachliche Durchführung

#### A. Allgemeine Materialerstellung.

Die Grundlage für das gesamte erarbeitete Material bildet das Thema "Der Jude und der Krieg". Es soll vor allem vom Wesen des Juden hergezeigt werden, wie der Jude sich im jetzigen Krieg verhält, vor allem wie er bestrebt ist, sein parastisches Dasein über die nationalen Belange der kriegführenden Staaten hinwegzusetzen und dadurch sich als ein Volksschädling auswirkt. Es gilt daher besonders, sein Auftreten in der Kriegsindustrie und den Lebensgebieten zu beachten, wie auch im Kleinen sein Auftreten im Schwarzhandel und sonstigen illegalen Erscheinungen des Krieges nachzuweisen.

Als zweites Hauptthema gilt die Beweisführung, dass der Jude am Krieg schuld ist und trotz des Fehlens eines nationalen Kriegszieles, die einzelnen Länder im jüdischen Interesse in den Krieg gehetzt hat. Hier ist besonders Wert auf die hetzerische Vorbereitung zum Krieg zu legen, was sich sehr leicht aus dem zahlreichen Pressematerial der Jahre 1933-1939 nachweisen lässt. Vor allem ist zu zeigen, dass England sowohl als auch Amerika keinerlei nationale Interessen in den Krieg führten, sondern lediglich, dass durch die Sowjetunion, als ein dem Judentum gänzlich verfallenes Land, die Schaffung eines jüdischen Weltstaates Vorschub geleistet werden soll.

Für die Sendungen wird ein Kalendarium geschaffen, das laufend der grossen jüdischen Persönlichkeiten und Organisationen gedenkt, und wobei Gelegenheit gegeben ist, auf deren volkschädliches Treiben hinzuweisen.

Grössere Fragenkomplexe wie beispielsweise die Behandlung Palästinas durch England und die daraus erwachsenden Gegensätze zu Amerika, die Behandlung Indiens, die Stellung Englands im Fernen Osten usw., werden in Form von kleinen wirksamen propagandistischen Broschüren behandelt.

#### B. Spezielle Materialerstellung

Um den Gegebenheiten in den einzelnen Feindländern gerecht zu werden, und um auch die übrige Welt zu erfassen, wird es notwendig sein, das Material in drei verschiedene Komplexe zu unterscheiden.

##### 1. Der englische Sektor

Neben der Behandlung der Judenfrage unter den unter Allgemein aufgeführten Gesichtspunkten, soll auf die Eigenarten und Verhältnisse in England, besonders bei der Materialsichtung eingegangen werden. Insbesondere geht es darum, den antisemitischen Gedanken im Lande selbst, der ohne Zweifel wachsend vorhanden ist, zu fördern. Dabei ist zu beachten, dass die Judenfeindschaft entsprechend der sozialen Gliederung des Volkes eine dreifache Basis besitzt.

Die Übereinstimmung des vor/  
umstehenden Textes mit der bei  
den Akten des Politischen Archivs  
des Auswärtigen Amtes befindlichen  
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den 8. 7. 67

Sasse



(Dr. Sasse)  
Vortragender Legationsrat

677



a) Die breite arbeitende Masse fühlt sich nicht nur durch die kapitalistische Methode der Ausbeutung, als deren Drahtzieher das Judentum ohne Schwierigkeit nachzuweisen ist, betrogen, sondern ist auch durch die Folgen des Schwarzhandels, der massgebend in jüdischer Hand liegt, verstimmt. Es gilt hier unter Anwendung klassenkämpferischer Gedanken, die Unzufriedenheit gegen das Judentum zu verstärken und wachzurufen.

b) Die nächste soziale Schicht, die im Judentum ihren Gegner sieht, sind die mittleren und grossen Wirtschaftskreise. Die bürgerlichen Unternehmungen, die ohnehin durch die von der Regierung offiziell geförderten grossen wirtschaftlichen Kreise in ihrer Existenz bedroht sind, wurde seit 1933 mehr und mehr von einwandernden Juden verdrängt und ausgeschaltet.

Die grossen wirtschaftlichen Kreise aber, die soweit sie nicht von Juden beherrscht werden, sind die Träger der eigentlichen Empire-Wirtschaft und stehen im krassen Gegensatz zum jüdischen Unternehmer in England, der mehr und mehr seine Interessen mit den Vereinigten Staaten verknüpft, und so im Widerspruch zu den Empire-Interessen steht. Gerade dieser Konflikt lässt sich sehr gut an den Verhältnissen des Nahen und Mittleren Osten sowie in Indien nachweisen.

c) Die politische Führungsschicht des Empire hat allen Grund mit den Interessen des Judentums unzufrieden zu sein, da sie seit der Festlegung der Balfour-DeklARATION in ständigem Konflikt mit den wahren Empire-Interessen lebt. Durch die verschiedenen amerikanischen Ambitionen, die sich einerseits auf jüdische Interessen stützen, andererseits aber das englische Empire auflösen, lässt sich hier ohne Schwierigkeiten der bereits vorhandene Gegensatz zu Amerika vertiefen.

## 2. Der amerikanische Sektor

Die gegen Amerika gerichtete Propaganda muss vorerst gänzlich unter dem Zeichen einer eventuellen Wiederwahl Roosevelts stehen. Falls man es in Amerika zu einer Wahl kommen lässt, ist insbesondere Roosevelt mit seinem jüdischen Gehirn-Trust anzugreifen und dem amerikanischen Volk die Folgen der bisherigen Präsidentschaft Roosevelts, die nur dem Judentum von Nutzen war, mit aller Wucht entgegenzuhalten. Dabei ist es zweckmässig, Parallelen zum ersten Weltkrieg aufzustellen, die zeigen, dass auch damals Amerika gegen seine eigenen Interessen in den Krieg geführt wurde, nachdem das englische und amerikanische Judentum diesen Schritt vereinbart hatte. Die für das amerikanische Volk selbst verheerenden Auswirkungen dieses Krieges kommen letzters doch nur wieder dem Judentum zu gute. In diesem Zusammenhang ist der gesamte Komplex des amerikanischen Imperialismus zu behandeln mit dem Nachweis, dass es weniger die Interessen des englischen Volks wahrnimmt, als vielmehr dem jüdischen Interesse dient.

## 3. Der neutrale Sektor

Mit der antijüdischen Propaganda sollen ausserdem auch die nicht kriegführenden und neutralen Länder, insbesondere die Schweiz und Schweden sowie die Türkei angesprochen werden. Hier gilt es vor allem, soweit es Schweden und die Schweiz angeht, die Flüchtlingsfrage mit aller Offenheit zu behandeln, und den



Die Übereinstimmung des vor/  
umstehenden Textes mit der bei  
den Akten des ~~1. u. 2. h.~~ Archivs  
des Auswärtigen Amtes befindlichen  
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den 8. 7. 67

Sasse

(Dr. Sasse)  
Vortragender Legationsrat



678

neutralen Völkern die Gefahr ihrer eigenen Existenz durch eine jüdische Unterwanderung offenbar zu machen. Es muss vor allem der Mittelstand angesprochen werden, der durch die jüdische Immigration direkt bedroht wird. Die zahlreichen Klagen, die in der schwedischen und schweizerischen, sowohl als auch in der türkischen Presse in dieser Hinsicht vorhanden sind, lässt sich hier entsprechend verwenden.

Den neutralen Ländern muss darüberhinaus klar gemacht werden, dass die kriegshetzerische Haltung ihrer Meinungsbildenden Organe (Presse, Rundfunk und Film) massgeblich durch Juden gestaltet wird, und somit die Neutralität des Landes durch die Anationalität der jüdischen Immigranten gefährdet ist.

#### 4. Sonderfragen.

Zu diesem Komplex gehören die verschiedenen Einrichtungen der geplanten bzw. bereits bestehenden Geheimsender über deren materialmässige Ausgestaltung erst nach Rücksprache mit den zuständigen Referenten nähere Materialangaben gemacht werden können.

#### IV. Material-Beschaffung

Dem Amt VII steht nahezu das gesamte jüdische Zeitungs- und Zeitschriftenmaterial von 1914 an zur Verfügung. Dieses Material wird sowohl zur direkten Berichterstattung als auch zur Ergänzung aktueller einlaufender Meldungen gut verwandt werden können.

Das darüberhinaus beim Amt VII befindliche Material (Buchmaterial) besitzt für die geplante Arbeit ebenfalls nur ergänzenden und informatorischen Charakter. Es wird lediglich direkt verwandt werden, wenn es sich um die Ausgestaltung von Sonderproblemen mit entsprechendem Material handelt.

Das z.Zt. beim Amt VII einlaufende aktuelle jüdische und antijüdische Material in Form von Presse und Berichten wird restlos für die Aufgabe eingesetzt.

Zu dessen Ergänzung wird es notwendig sein, bisher aus verschiedenen Gründen nicht erhaltenes und daher nicht bearbeitetes Presse und sonstiges Nachrichtenmaterial durch die Missionen des AA heranzuschaffen. Das gilt vor allem für die deutschen Vertretungen in Schweden, in der Schweiz, Spanien, Portugal und der Türkei. Diesen genannten Missionen wird von Seiten des Amtes VII eine Liste des noch zu beschaffenden Materials sogleich übergeben werden. Ausserdem wäre auch die Mitwirkung bei der Beschaffung von besonders wichtigen Publikationen erwünscht. Zur aktuellen Gestaltung des Materials ist es darüberhinaus notwendig, dass dem Amt VII das gesamte DNB-Material laufend zur Verfügung gestellt wird, soweit es sich um jüdische und antijüdische Meldungen handelt, damit es entsprechend mit dem Archivmaterial des Amtes VII kommentiert und weitergegeben werden kann.



Die Übereinstimmung des vor/  
umstehenden Textes mit der bei  
den Akten des Politischen Archivs  
des Auswärtigen Amtes befindlichen  
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den 8. 7. 67

Sasse

(Dr. Sasse)  
Vortragender Legationsrat



675



Das Material, das vom Seehaus und den übrigen entsprechenden Stellen des AA erfasst wird, muss gleichfalls in die Arbeit eingeschaltet werden. Es wäre hier vor allem wichtig, die jüdischen Sender des Nahen Osten überwachen zu können, deren Sendungen bisher gänzlich unbeachtet geblieben sind. Es wird notwendig sein, besonders diese letzte Frage in Sonderbesprechungen mit den zuständigen Stellen zu behandeln.

gez. Dr. Ballensiefen

SS-Hauptsturmführer

E420820

Die Übereinstimmung des vor/  
umstehenden Textes mit der bei  
den Akten des Politischen Archivs  
des Auswärtigen Amtes befindlichen  
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8. 7. 67

Sasse

(Dr. Sasse)  
Vortragender Legationsrat



676



B e r i c h t

über die am 4.2.1944, 16<sup>00</sup> Uhr, stattgefundene Sitzung  
der Aktionsstelle von Inf VI (Antijüdische Auslandsaktion)

Anwesende: VLR Wagner  
LR v. Thadden  
SS-Hauptsturmführer Dr. Ballensiefen - SD  
SS-Untersturmführer Heuchert - SD  
Prof. Mahr - Abt. Ru  
v. Stolzmann - BfI.  
Dr. Walz - Kult Pol  
Frl. Dr. Raussmann - Presse (Vertr. v. Frh. v.  
Heintze)  
Hezinger.

VLR Wagner weist darauf hin, daß es der Wunsch des  
Führers ist, daß auf dem Gebiet des antijüdischen Auslands-  
informationsdienstes alle Möglichkeiten mehr als bisher aus-  
geschöpft werden; der Herr RAM wünscht daher, daß die bisher  
geleistete gute Arbeit der Aktionsstelle noch mehr gesteigert wird.

Um die Arbeit zu intensivieren und die dafür notwendigen Richtlinien festzulegen, wird Ende Februar eine Tagung stattfinden, an der die Sachbearbeiter für Judenfragen der Missionen, die Airisierungsberater des SD im Ausland sowie die Sachbearbeiter der in Frage kommenden Dienststellen im Reich teilnehmen werden.

LR v. Thadden berichtete über die Lage in den einzelnen Ländern unter besonderem Hinweis auf die Telegramme aus Dänemark und Rumänien. Hinsichtlich der durchgeführten Stoßaktion stellt er fest, daß sie nicht ganz zu dem erwarteten Erfolg geführt hat. Durch die notwendig gewordene Verlegung des Beginns sei die Gleichzeitigkeit der Aktion der verschiedenen Abteilungen nicht zu erreichen gewesen. Es zeige sich, daß solche Großaktionen entweder noch detaillierter vorbereitet werden müßten, sofern man nicht überhaupt wirkungsvoller eine

E420812

83-20



Die Übereinstimmung des ~~vor~~/ umstehenden Textes mit der bei den Akten des Reichlichen Archivs des Auswärtigen Amtes befindlichen Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den 8.1.67

*Sasse*

(Dr. Sasse)  
Vortragender Legationsrat



671

große Anzahl kleinerer Aktionen durchführt.

Prof. Mahr schlägt vor, nachdem durch die Stoßaktion der Boden in den verschiedenen Ländern aufgelockert ist, in laufenden Sendungen usw. einzelne Länder, je nach Lage, systematisch zu bearbeiten.

Es wurde sodann besprochen, daß für Anfang nächster Woche ein verstärktes Einsteigen in die Frage der Judeinwanderung nach Palästina und eine verstärkte Arbeit nach dem Südosten unter dem Motto: "Die Juden als Wegbereiter des Bolschewismus im Rahmen der Stalin'schen Verfassungsreform" vorbereitet werden soll. SS-Hauptsturmführer Dr. Ballensiefen stellte den Abteilungen für Dienstag Material zur Palästinafrage in Aussicht.

→ In der Feldscherangelegenheit soll dem Herrn RAM vorgeschlagen werden, sofern eine englische Reaktion bis Mitte März nicht erfolge, die deutsche Antwort an die Engländer im Rahmen der Palästina-Debatte mit entsprechenden Kommentaren auf allen Kanälen gleichzeitig zu veröffentlichen.

Dr. Walz wurde beauftragt, mit Minkowski über die Umarbeitung des Manuskriptes über den jüdischen Schwiegersohn Churchills zu verhandeln. Das Manuskript soll zu einer Broschüre, zu Presseartikeln und Rundfunktalks ausgewertet werden.


Das von Herrn Prof. Mahr eingerichtete Materialarchiv wird in Krummhübel aufgestellt werden.

*Schlösser*



Die Übereinstimmung des vor/  
umstehenden Textes mit der bei  
den Akten des Politischen Archivs  
des Auswärtigen Amtes befindlichen  
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den 6.7.67



(Dr. Sasse)  
Vortragender Legationsrat

7





# Der Reichsminister des Innern

Berlin SW 11, den 24. Juni 1944.

Pol. S IV B 4 b Nr. 1716/44 - 501 - 5- Fernsprecher 12 00 40

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen u. Datum anzugeben

**Schnellbrief**

An  
das Auswärtige Amt,  
z.Hd. von Herrn Leg.Rat von Thadden,  
Berlin.  
-----

Betrifft: Auswanderung von Juden im Rahmen des sog. Guatemala Transfers.

Mit Bezug auf das kürzliche Ferngespräch in obiger Sache wird hierdurch die Bitte bestätigt, [die Deutsche Gesandtschaft in Kopenhagen mit der Weisung zu versehen, die Dänische Gesandtschaft in Berlin zur Erteilung des Sichtvermerks zur Durchreise durch Dänemark an die in Frage stehenden Juden zu ermächtigen. Es handelt sich hierbei um folgende Personen:

- 2d A
- 1.) Josef Israel F e i l e r , 23. 11. 72 Stettin geboren, und Ehefrau Helene Sara, geborene Lande, 26. 12. 1883 in Berlin geboren, beide Berlin-Charlottenburg, Bleibtreustr.33 wohnhaft. Pass und Sichtvermerk vom 6. 6. 44 - 6. 7. 44.
- 2.) Bruno Israel M a y , 8. 7. 83 Ratibor geboren, und Ehefrau Elly Sara, geborene Meyer, 29. 8. 1894 Bartenstein geboren, beide Berlin-Charlottenburg, Schlüterstr.53, wohnhaft. Pass und Sichtvermerk vom 30. 5. 44 - 30. 6. 44.
- 3.) Hedwig Sara H a b e r l a n d , geborene Sternberg, 18. 6. 72 Berlin geboren, wohnhaft Berlin-Charlottenburg, Bleibtreustr.33. Pass und Sichtvermerk vom 8. 6. 44 - 8. 7. 44.
- 2687 4.) Erich Israel S t e i n t h a l , 30. 6. 90 Berlin geboren Berlin N 65, Iranischestr.2, wohnhaft. Pass und Sichtvermerk vom 5. 6. 44 - 5. 7. 44.
- 5.) Toni Sara U n g e r , geborene Goldschmidt, 4. 10. 74 Berlin geboren, Berlin-Charlottenburg, Bleibtreustr.33, wohnhaft. Pass und Sichtvermerk vom 2. 6. 44 - 2. 7. 44.
- 6.) Elise Sara W e i n b e r g , geborene Ephraimson, 5. 6. 7 Strelitz geboren, Berlin-Ch-arlottenburg, Bleibtreustr.33 wohnhaft. Pass und Sichtvermerk vom 2. 6. 44 - 2. 7. 44.

Im Auftrage |

König

Hb.

Die Übereinstimmung des vor/  
umstehenden Textes mit der bei  
den Akten des Politischen Archivs  
des Auswärtigen Amtes befindlichen  
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8. 1. 67

Sasse

(Dr. Sasse)  
Vortragender Legationsrat



91



1.

Vermerk.

Die Verfasser des vorliegenden Artikels "Juden schlagen zurück" setzen sich zum Ziel, nicht die genugsam bekannten "jüdischen Leiden", sondern das "jüdische Heldentum" zu schildern. Dieses geschieht in einer Weise, die den amerikanischen Leser offenbar gefühlsmäßig im pro-jüdischen Sinne beeinflussen soll.

Es wird im einzelnen ausgeführt, wie 300 junge jüdische Männer und Frauen nach ihrer in Palästina erfolgten Ausbildung in der Guerillataktik im besetzten Europa und sogar im Reiche selbst eingesetzt wurden. Sie organisierten den Grenzübertritt von Juden in W-Uniformen nach dem seinerzeit noch sicheren Ungarn und schmuggelten jüdische Kinder über die Grenze nach Spanien und Portugal. Juden aus Konzentrationslagern wurden freigekauft, und Waffen wurden gesammelt. Juden übernahmen als Gestapomänner verkleidet für kurze Zeit in aller Form eine Warschauer Dienststelle der Geheimen Staatspolizei. Schließlich wurden Aufstände in den Ghettos von Warschau, Bialystok und Lemberg, sowie in den Judenlagern Treblinka, Paniatov, Travniki und Sabibor organisiert und damit die jüdischen Partisaneneinheiten von Treblinka, Paniatov usw. begründet.

Bedeutung kommt dem Artikel dadurch zu, daß von jüdischer Seite Taten zugegeben werden, die - falls im einzelnen tatsächlich geschehen - zu Verschärfungen der Maßnahmen gegen die Juden geführt haben dürften.

Hiermit - unter Rückerbittung

Inf XIV

zur Kenntnisnahme vorgelegt.

Berlin, den 29. Juli 1944.

gez. v. Thadden

2. WV. *(Handwritten: Nach Rücksicht der Lage d. Reichs 2/11)* zwecks Kenntnisgabe an RSHA.

8 2 - 20

13/29/7



Die Übereinstimmung des vor/  
umstehenden Textes mit der bei  
den Akten des Politischen Archivs  
des Auswärtigen Amtes befindlichen  
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8.1.67

Sasse

(Dr. Sasse)

Vortragender Legationsrat



92



X  
American Mercury  
Ausschüttel post

June 44

## THE JEWS FIGHT BACK

BY RUTH KARPf AND J. L. TELLER

THE world knows the horrors of Jewish suffering at the hands of the Nazis. It has not yet become aware of Jewish heroism—a heroism raised to new dimensions by the odds against the Jews, their helplessness, their fearful isolation. When the whole story is told, it may appear that in quality, if not in quantity, the heroism outweighs the martyrdom.

Only small parts of the story are known. Only a portion of what is known can be told without endangering the work of resistance. This much is certain: Jewish guerrillas have been fighting Hitler for the past two years—in the ghettos and death camps of Poland, in the marshes of White Russia, on the steppes of the Ukraine and in the mountains and forests of the Balkans. Some serve in separate Jewish detachments in guerrilla armies. Many are fighting under their own flag, the Jewish blue-and-white. Many more are scattered, unidentified, throughout Europe's underground.

The Jewish resistance movement began to take shape even before the

first gun was fired in the Nazi *Blitzkrieg*. Its headquarters were in Tel Aviv. Palestine's Jewish workers had trained 300 shock troopers for duty in Hitler's Europe. Many of them got their training in guerrilla tactics from the late Major General Orde Charles Wingate. They were ex-members of the night squads which Wingate led against Axis-sponsored Arab brigands in the Palestine riots in 1936-38.

They went to Europe on the eve of the war, 300 men and women armed with a blueprint for Jewish resistance and fully aware that their chances of remaining alive were less than one in a thousand. They deployed through Poland, Belgium, Austria, France, the Netherlands, the Balkans and even the Reich itself. Their instructions were to keep organized Jewish life functioning in the face of Nazi decrees; to train new leaders to replace those who were being interned and killed; to set up an "underground railroad" to effect the escape of Jews. If and when there was no alternative, their orders were: armed resistance to the death.

These shock troopers kept in constant touch with Tel Aviv agents in neutral countries through a code of their own. Because the code has since been discarded, it can now be revealed. Its basic idea was to take Hebrew words and give them Slavic suffixes, using them as first or family names.

Early in 1940, the first coded communication reached a neutral capital. It reported that "Cousin Raavsky" had visited certain towns. *Raav* is Hebrew for "hunger." It meant that the Jews of Poland were facing starvation. Palestine forwarded money. With this money, the underground rented farms, and the more "Aryan"-looking of the young Zionists, in training for agricultural settlement in Palestine, operated these farms and helped to feed the ghettos. When the Nazis began to raid Poland's granaries for their armies of occupation and for shipment to Germany, these boys transferred their activities to the Jewish cemeteries inside the ghetto, sowing and harvesting at night.

In the beginning of 1941 the coded letters, sometimes arriving by diplomatic pouch, told of ailing "brother Sefer." He was ill throughout occupied Europe, in Warsaw, Byalystock, Lodz, Antwerp and Amsterdam. *Sefer* is the Hebrew for "book." It meant that all the Hebrew schools had been closed. To cope with this, an underground educational system was set up complete from kindergarten to trade schools and university. In Warsaw alone, 3400 young people attended eighty-five secret courses, where they

were trained as mechanics, locksmiths, carpenters, tailors, shoemakers, plumbers and electricians. From Warsaw, instructors were sent on field trips to organize classes in the smaller ghettos.

The code vocabulary grew with the needs. Sometimes even the decoders couldn't quite keep up with it. Thus, a very puzzling letter arrived at a "post" in a neutral country one day. It said that the Nazis weren't really so bad at all; that they had, in fact, been rather cooperative of late. No one knew what to make of it at first. The decoders thought that the Gestapo had caught some of their men, and had forced them to write these notes to their contacts abroad. Many more letters expressing the same "sentiment" arrived. Then it dawned on the decoders that this might mean that Nazi officials could be bought. Their guess was corroborated in reply to coded queries. Funds were collected to recruit Gestapo aces for a large-scale scheme. Before any systematic action could be launched, a new name appeared in the letters from the underground—Mr. Harogovitz. The writers urged that "Aunt Moledeth" be told as soon as possible that Mr. Harogovitz was very impatient about that debt. *Harog* is Hebrew for "kill." *Moledeth* is "homeland," i.e. Palestine. The underground was informing Palestine that the Nazis had begun the systematic extermination of Jews.

It was a race against time. The Jewish Agency, the Jewish Labor Committee in New York, the World

RUTH KARPf, a Palestinian, has worked for the Palestine Broadcasting Service, covered the Middle East as a free lance reporter, and is now on the staff of the Overseas News Agency. J. L. TELLER is editor of the Independent Jewish Press Service and staff writer for the Jewish Morning Journal, for whom he served as foreign correspondent in Europe and Palestine.



Die Übereinstimmung des vor/  
umstehenden Textes mit der bei  
den Akten des Politischen Archivs  
des Auswärtigen Amtes befindlichen  
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8. 1. 67

Sasse

(Dr. Sasse)  
Vortragender Legationsrat



5/10



Jewish Congress, the American Jewish Congress, the Agudath Israel, all received the terrifying information through their contacts. And so did President Roosevelt, Secretary of State Hull, Prime Minister Churchill, Foreign Secretary Anthony Eden. They were all informed of the desperate necessity for immediate rescue, and of the ways and means in which it could be effected.

But Mr. Harogovitz was faster than London and Washington. And the ghettos set up their own clandestine War Refugee Board. Custom officials and border guards had a standard price per Jew per head. Passports were manufactured by the Jews themselves. Some Jews got across in "official capacity," dressed in SS uniforms turned out by graduates of the underground tailor schools. Perhaps a million Jews reached Hungary from Poland and Czechoslovakia. Hungary, at that time still meant comparative safety. From Hungary, some eventually got to Palestine.

From Holland, Belgium and France Jewish children were smuggled into Spain and Portugal. They were taken in groups, sometimes disguised as pupils of parochial schools, with crosses around their necks, and baptismal papers which their teacher, Mr. Shushu, carried. Sometimes, Mr. Shushu was accompanied by his wife, the blonde blue-eyed Mrs. Shushu. They were both Palestinians, members of the three hundred. Today they are both dead. They died according to the code of the Jewish underground,

drinking the arsenic which every Jewish underground worker carries with him — for emergency. The undergrounders take no chances on their individual resistance to Nazi torture.

## II

These extraordinary men and women never gave up their race against Mr. Harogovitz. In October 1942, the nineteen-year-old Tosia Altman, now dead, and the twenty-three-year-old girl Zivyah Lubetkin, underground leaders, wrote to Lisbon that "Haganah" was staying with them now, convalescing. Subsequent letters told of Haganah "looking well now." *Haganah* means self defense. The Jews had begun to organize armed resistance.

The first clashes took place in Warsaw in January 1943. In February 1943, 130,000 Jewish textile workers in Lodz went out on strike, to prevent the deportation of "non-essential" Jews to their death. The textile industry was vital to the Nazis. Deportations from Lodz stopped for some time. These were the first feelers. The Jews realized that survival was impossible, but they knew also that every Nazi they killed would be one less on the fronts.

Jewish organizations had been working independently. Now they got together, formed the Jewish Coordinating Committee. It included representatives of the Bund, the Polish Jewish Socialist Party, and the Jewish National Committee comprising all

Zionist factions, and was headed by Dr. A. Berman, Isak Zuckerman and D. Krafar. This Coordinating Committee took charge of all organized relief, rescue and armed resistance.

By November 1943, \$66,000 had been remitted to the underground from the United States alone. For 50,000 Zloty — about 2500 dollars — a man could be bought out from a concentration camp. For 5000 to 10,000 Zlotys he could be accommodated in an "Aryan" district, providing his looks made that possible. That sum covered three months' residence. Rifles cost 3000 Zlotys apiece. Some of them were bought from the Polish underground; some from Nazi deserters. Some came from the Jewish commandos that executed midnight raids on Nazi arsenals.

One night a train carrying Jews to the Treblinka death camp was stopped by the "Gestapo." They disarmed the military, collected some fifty rifles, released the Jews and disappeared into the woods. The same "Gestapomen" paid Warsaw a visit a few weeks later. Under "order" of the Nazi governor of the district they took over the Deportation Department. Their administration was an exceedingly brief one. They left after a few hours, taking the lists of Jews scheduled for deportation. They left a receipt — a few corpses of real Gestapomen.

There were children commandos, too. Nazis rising from barber chairs in Poland would find that the rifles or revolvers they had hung up on clothes

racks only a few minutes before were gone. No one had left the shop, except for a little urchin — eight years old perhaps, or nine, who had come to beg for pennies. Such raids became so bad that the Nazis had to issue lists of "in-bounds" barber shops, and even in these, they were under orders to keep their arms on them at all times.

The first time these arms were used by Jews in a major action was in the ghetto of Warsaw, when 35,000 Jews rose on April 19, 1943, and gave battle to the Nazis for forty-two days. Of all the battles of this war, this was perhaps the most desperate, melodramatic and memorable. It will take its place in the saga of man's unconquerable spirit. The Nazis knew that this revolt was in preparation. The Jews told them so. For weeks before the first shot was fired, leaflets appeared on the walls in the ghetto, morning after morning, calling upon the Jews to resist deportation, to sabotage Nazi factories, and to get ready to join the impending battle. And daily the Nazis posted their replies under the signature of General Teben, Military Commander of the Warsaw garrison, warning that any resistance to the Wehrmacht would be hopeless. The Jews meanwhile dug special shelters for their arms, for which Gestapo squads scouted in vain. Miles of subterranean passages were dug, leading in and out of the ghetto, and far beyond Warsaw to the underground outposts.

The revolt broke out on the first Passover night. A fifteen-year-old girl fired the first shot. After a week of

Die Übereinstimmung des vor/  
umstehenden Textes mit der bei  
den Akten des Politischen Archivs  
des Auswärtigen Amtes befindlichen  
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8.7.67

Sasse

(Dr. Sasse)

Vortragender Legationsrat



hb



open warfare, with Nazi hostages held in the catacombs of the Warsaw ghetto, German reinforcements were rushed from the east. The Jews got reinforcements too. They captured Paviak jail. Five hundred uniformed ghettomen disarmed the prison guards, released the inmates, who included Jews, Poles and German army deserters, armed them and assigned them to key posts in the defense of the ghetto. On instructions from Berlin, Nazi planes showered incendiaries. Big guns demolished every house that had escaped the bombs. The Jews fought on from the ruins. Three thousand Nazis died.

### III

The Warsaw revolt was a signal for other ghettos. Armed resistance spread even to the concentration camps and death centers.

In the Treblinka death camp, in February 1943, an explosion blew up the gas chambers just as a few thousand Jews were to be led in for execution. The explosion was an underground job. In the resulting confusion, the Nazi guards were disarmed and shot. Two hundred Jews got out alive. They became the Treblinka partisans, operating from the Malkin forests. The same month revolts swept the Pniew, Travniki and Sabibor death camps. Unlike the Treblinka revolt, these were prepared weeks ahead. In Pniew, the battle lasted three days; 3000 Jews got away, and they became the Pniew partisans. Trav-

nik and Sabibor units are also fighting the Nazis today.

The underground Jewish National Committee of Poland reports: "In Bialystok the Jews fought with grenades and time bombs. They had machine guns also. The Nazis set the Ghetto on fire, but Jewish warfare continued for a month." In Lwow, Jewish resistance flared up on November 18, 1943. Two thousand Jews broke out of the ghetto, taking with them a hundred Nazi hostages. The next day the Nazi liquidation squads arrived. The remaining Jews fought to the last man. They took a toll of sixty Germans. The Jews adopted the Nazis' own hostage system whenever they had a chance. The families of officers and officials were kidnapped, and released only in exchange for so many guns or so many Jews.

Ghetto guerrillas are operating today throughout Europe. In Poland, in the Balkans, in Carpatho Ruthenia and in France. The Vichy radio has confirmed it, charging that the Maquis had invited Jewish guerrilla specialists from Poland to instruct and train the French underground. Polish Jews were sentenced to death in January and February, 1944 in Lyon, Paris and Marseilles for guerrilla activity. From Ankara comes the report that on March 27 of this year, thirty-two Jews were court-martialled in Bucharest, on the charge of "aiding and abetting" Tito's partisans and British parachutists.

A Stockholm dispatch of January,

1944, tells of orthodox religious Jews court-martialled for leading a peasant guerrilla detachment in the Carpathian mountains. A Moscow dispatch of April 5, 1944 tells of a Jewish guerrilla village in White Russia led by the twenty-six-year-old Isak Blatt; 150 strong they harassed the Germans behind the lines. A Jew named Bernstein led Jewish guerrilla bands in Kremenetz and Duno. The Yiddish guerrilla poet A. Sutzkever, of Vilna, reported to the Jewish Anti-Fascist Committee in Moscow on April, 1944 that a Jewish Guerrilla unit harassed the Germans in Vilna for many months, sniping from the sewers. Forced to withdraw to the forest, from which they organize raids to this day, they took with them some of the archives of the Yiddish Scientific Institute in Vilna.

The Cairo correspondent of the London *Jewish Chronicle* quotes Tito emissaries on Jews who fought with the Partisans "from the very beginning." The leading figure among them is reported to be Moshe Pijade, known as "Uncle Yanko," one of the three vice-presidents of the Tito provisional government. There are also the four Baruchs: Bora Baruch, a painter who arrived from Paris to participate in the fighting; Jorge and Issa Baruch, and their sister Rachel. The three brothers, two of them detachment organizers and one a political officer, died in action. Rachel made bombs at home. She died at the hands of the Gestapo. Two Jewish doctors are spoken of with reverence

by the Partisans: Dr. Herbert Kraus, second in command of the Partisan medical service, and Dr. Schlesinger, a major in the first World War, who joined the Partisans with his wife and twenty-year-old daughter. They died in action.

*Einigkeit*, published by the Jewish Anti-fascist Committee of Moscow, carried the following letter written by a young Jewish guerrilla fighter, Haim Slutsky, member of a detachment operating in the Minsk sector;

Father, you would not recognize your son, the Yeshiva student. The Nazis, blustering before cowering sick and aged Jewish men and women, go green in the gills when faced by Jewish partisans, by your son, Itsche, armed with an automatic and hand grenades.

I ask all newspapers, Jewish and non-Jewish to reprint this letter to my father. I want all to know that although millions of our brethren have been exterminated, remnants, tense with the desire for vengeance and on the alert to strike the enemy and retaliate, are lurking in the forests and swamps of the occupied territories.

This is disconnected information — a flash here and there, lighting up a vista of heroism. The story is yet to be told. Many an episode of magnificent courage and self-sacrifice cannot be disclosed because the struggle might be impeded. But perhaps it is enough to make clear the fundamental fact that the Jews are fighting back. Out-numbered, for the most part unnoticed by a world engaged in a larger struggle, they are taking toll of the barbarian and again demonstrating their vitality as a people.



Die Übereinstimmung des vor/  
umstehenden Textes mit der bei  
den Akten des Politischen Archivs  
des Auswärtigen Amtes befindlichen  
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8.7.67

Sasse

(Dr. Sasse)

Vortragender Legationsrat



SD

den 22. Juli 1944

Inl. II A 2338

Betr.: Erklärung des Oberrabbiners  
von Stockholm zur Judenfrage.

Die Deutsche Gesandtschaft in Stockholm be-  
richtet unter dem Datum des 27. Juni d. J. wie  
folgt:

Der Oberrabbiner der jüdischen Gemeinde in  
Stockholm, Professor Marcus Ehrenpreis, hat der  
Stockholmer Presse anlässlich seines 75. Geburts-  
tages ein Interview gegeben, das von den vier  
großen Tageszeitungen "Svenska Dagbladet",  
"Stockholm Tidningen", "Dagens Nyheter" und "Morgon-  
Tidningen" (Social-Demokraten) an besonders be-  
achteter Stelle abgedruckt worden ist. In dem  
Interview geht Professor Ehrenpreis von der gegen-  
wärtigen Stellung des Judentums aus, die unsäg-  
lich schwer sei und zur Vernichtung von etwa  
3,5 Millionen europäischer Juden geführt habe.  
Die Judenverfolgungen in Europa seien jedoch noch  
nicht abgeschlossen und gerade in diesen Tagen  
müsse man um das Schicksal von Hunderttausenden  
von Juden in Rumänien und Ungarn zittern. Gleich-  
wohl habe das Judentum keinen Grund zu verzwei-  
feln. Dreitausend Jahre hätten sich die Juden in  
der Geschichte gehalten und hätten auf die Kultur  
der ganzen Welt befruchtend gewirkt. Es komme  
nicht so sehr auf die Zahl eines Volkes an, son-  
dern darauf, daß ein Volk zu seinen geistigen  
Kräften Vertrauen habe. Das Judentum verfüge

auch

An  
das Reichssicherheitshauptamt  
z. Hd. SS-Sturmbannführer Eichmann  
-o. V. i. A.-

B e r l i n  
Kurfürstenstr. 116

ab: 24. 7. 44



Die Übereinstimmung des vor/  
umstehenden Textes mit der bei  
den Akten des Politischen Archivs  
des Auswärtigen Amtes befindlichen  
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8.7.67

Sasse

(Dr. Sasse)

Vertragender Legationsrat



96



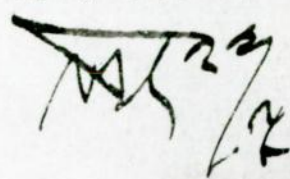
auch heute noch über zwei Kraftquellen: das amerikanische Judentum, das wirtschaftlich und kulturell große Möglichkeiten habe, den hilfsbedürftigen Juden in der ganzen Welt beizuspringen, und das Judentum in Palästina, das heute nach dem wirtschaftlichen Wiederaufbau von Palästina in die Lage gekommen sei, an der alten jüdischen Kultur weiterzubauen.

Was bei den Leiden, die der Nationalsozialismus und der gegenwärtige Krieg dem Judentum in der Welt gebracht habe, besonders deprimierend sei, sei das Versagen des Weltgewissens. Wohl hätten sich hier und da einzelne Persönlichkeiten gefunden, die sich der hilfsbedürftigen Juden angenommen hätten, aber in großen und ganzen gesehen hätten sowohl die christlichen Kirchen wie auch die Kultuelite der Welt in diesem Punkte versagt. Es sei zu hoffen, daß das in der Nachkriegszeit anders werden werde. Zweifellos müsse sich die Friedenskonferenz mit dem jüdischen Problem eingehend befassen und insbesondere dem Judentum in Palästina weitere Zugeständnisse machen. Es sei jedoch im gegenwärtigen Zeitpunkt müßig, derartige Pläne im einzelnen zu erörtern. Was für den Wiederaufbau der Welt notwendig sei, sei insbesondere ein Wiederaufbau des Menschen und der Grundgedanke des menschlichen Zusammenlebens. In diesem Sinne sei er, Ehrenpreis, stets ein Anhänger des ökumenischen Gedankens gewesen und es sei zu hoffen, daß sich diese ökumenische Zusammen- und Wiederaufbauarbeit nach Beendigung des Krieges auch für das Judentum fruchtbringend auswerte lasse."

Um Kenntnisnahme wird gebeten.

Im Auftrag

gez. v. Thadden



13

Die Übereinstimmung des vor/  
umstehenden Textes mit der bei  
den Akten des Politischen Archivs  
des Auswärtigen Amtes befindlichen  
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8.7.67

Sasse

(Dr. Sasse)  
Vortragender Legationsrat



Lb



**Der Chef der Sicherheitspolizei  
und des SD**

IV A 4 b-Einz 1 - R.45/44.

Bitte im Schriftverkehr dieses Geschäftszeichen, das Datum und  
den Gegenstand angeben

Berlin SW 11, den 10. Oktober 1944.

Prinz-Albrecht-Straße 8

Ortsanruf 12 00 40 · Fernanruf 12 64 21

Reichsbankgirokonto: 1/146 · Postscheckkonto: Berlin 2386

An das  
Auswärtige Amt,  
in B e r l i n.

Betrifft: Titulus R i e s e n f e l d, Personalien  
unbekannt; wohnhaft in Upsala.

Bezug: Ohne.

Nach einer vertraulichen Mitteilung ist der  
jüdische Emigrant R i e s e n f e l d aus Marburg zum  
Vorsitzenden der Studentenschaft der Universität Upsala  
gewählt worden.

Es wird gebeten, die Deutsche Gesandtschaft  
in Stockholm zu veranlassen, sachdienliche Einzelheiten  
über die Personalien des R i e s e n f e l d sowie  
seine Staatsangehörigkeitsverhältnisse und seinen letzten  
inländischen Aufenthaltsort festzustellen.

Über das Ermittlungsergebnis wird zu gegebener  
Zeit um Mitteilung gebeten.

Im Auftrage:

*Ruders*

bae



Die Übereinstimmung des vor/  
umstehenden Textes mit der bei  
den Akten des Politischen Archivs  
des Auswärtigen Amtes befindlichen  
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8. 1. 67

Sasse

(Dr. Sasse)

Vortragender Legationsrat



891

*Hausbuch  
11113  
Hans Bruno Wachtel*

*LAUB  
11113*

*A 3886*

Gruppe Inl. II A

Ref.: LR.I.Kl.v.Thadden.

Das Reichssicherheitshauptamt teilt mir mit, daß der Chauffeur Hans Bruno Wachtel jüdischer Mischling sei und im Rahmen der Aktion Einziehung aller jüdischen Mischlinge zur OT erfaßt wurde. Aus Abwehrgründen sei es besonders unerwünscht, wenn von dieser generellen Maßnahme gerade für einen bei einer ausländischen Mission tätigen Mischling eine Ausnahme zugelassen werden könnte. ~~müsse~~.

Hiermit

Abteilung Protokoll mit der Bitte vorgelegt, zu Vorstehendem Stellung zu nehmen, damit ich dem Sachbearbeiter des Reichssicherheitshauptamtes entsprechend Auskunft geben kann.

*PO hat Arbeitsamt  
23.11.44 - Prot A 14594/W Berlin, den 15. November 1944.  
angekündigt, dass Wachtel angestrichen werden könnte.  
S. H. A. (Arbeit) ist vor.  
2014*

*Thadden*

Die Übereinstimmung des vor/  
umstehenden Textes mit der bei  
den Akten des Politischen Archivs  
des Auswärtigen Amtes befindlichen  
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den 6. 7. 67



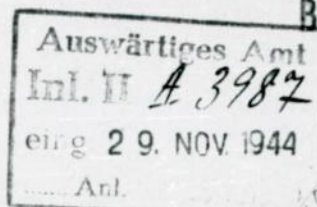
(Dr. Sasse)

Vortragender Legationsrat





Berlin, den 23. November 1944



Der Schweizer Gesandte trug mir vor, daß die Besichtigung der Lager derjenigen Polen, die aus Warschau evakuiert worden seien, durch einen Vertreter des I.R.K. wesentlich zur Beruhigung in der ganzen Welt beigetragen habe. Der Bericht des Vertreters des I.R.K. sei durchaus positiv gewesen. Er habe berichtet, daß deutscherseits alles getan werde, um die Not der Flüchtlinge zu lindern.

Er wiederhole nunmehr die Bitte, daß auch die Lager Auschwitz und Birkenau von einem Vertreter des I.R.K. besichtigt werden dürfen, um gegebenenfalls auch über diese Lager Bericht zu geben, die zu einer Entgiftung der Atmosphäre beitragen würden.

Ich sagte dem Gesandten, daß ich diese Frage prüfen müsse.

Hiermit

Gruppe Inland II

mit der Bitte um entsprechende weitere Veranlassung im Benehmen mit Abteilung Recht.

chdruck an:

U.St.S.Pol.

Dg.Pol.

Pol.II

*Meerbach*

E420838

83-26

Die Übereinstimmung des vor/  
umstehenden Textes mit der bei  
den Akten des Politischen Archivs  
des Auswärtigen Amts befindlichen  
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8. 7. 67

Sasse



(Dr. Sasse)  
Vortragender Legationsrat

679



*B. H. Vorgelegt*  
*12/12*  
*8.11.44*  
*Reichsicherheitshauptamt*  
*8/12*  
*Ed A*  
*12/12*

Die Lager Birkenau und Auschwitz kommen nach Auskunft des Reichssicherheitshauptamtes für eine Besichtigung keinesfalls in Betracht. Selbst Reichsdeutschen und sogar Angehörigen des Reichssicherheitshauptamtes werde ein Besuch dieser Lage nur in besonderen Fällen und meist erst nach Vorlage bei dem Reichsführer gestattet. Eine Anfrage beim Reichsführer selbst hält das Reichssicherheitshauptamt für zwecklos, stellt es aber anheim.

Gegebenenfalls könnte jedoch die Genehmigung für den Besuch einiger anderer Judenlager erwirkt werden, falls hieran Interesse bestehen sollte. Die Schwierigkeiten liegen jedoch daran, dass in fast allen Judenlagern zurzeit besondere Fertigungen für die Wehrmacht erfolgen und es unzweckmässig erscheint, Ausländer hierauf aufmerksam zu machen.

Hiermit - *über Herrn Gonschei* *30/11*  
Herrn Staatssekretär v. Steengracht

wieder vorgelegt mit der Bitte um Weisung, ob trotz dieser Stellungnahme die Angelegenheit beim Reichsführer unmittelbar zur Sprache gebracht werden soll und verneinen denfalls, ob der Plan eines Besuches anderer Lager als Birkenau und Auschwitz aufgegriffen und vorbereitet werden soll.

Berlin, den 28.11.44.

*Thadden*  
(v. Thadden)

Hat St. S. vorgelegen

*Herrn LR v. Thadden*

*Im H. St. S. ist dafür, dass die Angelegenheit unter den oben geschilderten Umständen vorläufig ruhen bleibt.* *Wiska 12/12*

E420839



Die Übereinstimmung des vor/  
umstehenden Textes mit der bei  
den Akten des Politischen Archivs  
des Auswärtigen Amtes befindlichen  
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8. 7. 67

Sasse

(Dr. Sasse)  
Vortragender Legationsrat



680

28. Nov.

4.

Inl. II A 3992.

## S c h n e l l b r i e f

1)

Stockholms Tidningen bringt eine Meldung aus New York folgenden Inhalts:

"Der Kriegsflüchtlingsrat, bestehend aus Hull, Stimson und Morgenthau, hat einen Bericht von 25.000 Worten herausgegeben, der als erschütterndstes Dokument bezeichnet wird, das jemals von einem USA-Regierungsbüro ausgefertigt wurde. Der Bericht ist auf Zeugnisaussagen über die Konzentrationslager in Auschwitz und Birkenau in Polen aufgebaut. Der Bericht enthüllt, dass allein in Birkenau vom April 1942 bis zum April 1944 1.765.000 Juden durch Gas umgebracht wurden."

Im Auftrag

An das

Reichssicherheitshauptamt  
z.Hd. Sturmbannführer Günther  
oder Vertreter

B e r l i n

Kurfürstenstr. 116

2) Zda.

30. Nov. 1944

E420840

Die Übereinstimmung des vor/  
umstehenden Textes mit der bei  
den Akten des Politischen Archivs  
des Auswärtigen Amtes befindlichen  
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8.1.67

Sasse

(Dr. Sasse)

Vortragender Legationsrat



98





# Auswärtiges Amt

**Inland II A/B**<sup>\*)</sup>

37 1/2

Betreff: Behandlung ausl. Juden  
auf dem Gebiet der Ernährungs-  
und Versorgungswirtschaft (Einzelfälle)

Band: —

vom

19 40,

bis

19 44.

Forts. Band: —

83-20 Schl. III a


\*\*)

\*) Raum für farbiges Unterklebeschild (Inland, R 230 bis R 236), für Vertretungsstempel (Ausland).

\*\*) Raum für Geschäftszeichen der abgegebenen Registratur.

Die Übereinstimmung des ~~vor~~  
umstehenden Textes mit der bei  
den Akten des Politischen Amtes  
des Auswärtigen Amtes befindlichen  
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8. 7. 67  
Sasse



(Dr. Sasse)  
Vortragender Legationsrat

43



EMBAJADA  
DE LA  
REPUBLICA ARGENTINA

No. 534 M.A.



8931

Die Argentinische Botschaft bezieht sich auf die Verbalnote Prot.A 5136 X Lagos vom 24. April und beehrt sich, das Auswärtige Amt um wohlwollende Unterstützung bei den zuständigen Behörden zu bitten, damit Frau Federica R.de Lagos die Aufenthaltsgenehmigung, die am 28.Dezember abläuft, wiederum verlängert wird. Frau Lagos ist die Witwe des ehemaligen argentinischen Konsuls in Mannheim, Herrn Edmundo Lagos - wie dem Auswärtigen Amt bekannt ist - und wird von dem Sekretär der hiesigen Botschaft, Herrn Luis H.Irigoyen, beschäftigt (siehe Verbalnote No.604 vom 15.Dezember 1941).

Die Argentinische Botschaft dankt dem Auswärtigen Amt im voraus verbindlichst für die freundliche Unterstützung in dieser Angelegenheit.

Berlin, den 2.Dezember 1943.



in das  
Auswärtige Amt,  
Berlin.

83-20 a Hofm. Regent

Die Übereinstimmung des vor/  
umstehenden Textes mit der bei  
den Akten des Politischen Archivs  
des Auswärtigen Amtes befindlichen  
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8. 7. 67

Sasse

(Dr. Sasse)

Vortragender Legationsrat



44

483776  
Durchdruck als Konzept (R'Schrift 13.)

2. Dezember 1943

Inl. II A 8937

D e c h n e l l b r i e f

11)  
Abschriftlich

dem Reichssicherheitshauptamt,  
z.Hd. von SS-Obersturmbannführer Eichmann  
o.V.i.A.

zur Kenntnisnahme übersandt.

In Anbetracht der besonderen Beziehungen zu Argentinien  
würde das Auswärtige Amt sehr dankbar, wenn der Wunsch  
der Argentinischen Botschaft auf Verlängerung der Auf-  
enthaltsgenehmigung für Frau Federica R. de Lagos er-  
füllt werden könnte. Für tunlichst unverzügliche ab-  
schliessende Stellungnahme wäre ich dankbar.

Im Auftrag

gez. v. Thadden



Es. Telef. Auskunft  
ist Schnellbrief o. 12.12.  
unserwegs 4. 27/12.

2/WV. 2 Wochen

Wiedervorgelegt

Wiedervorgelegt am 13/12

WV. in 2 Tage  
12/12

25.5.1  
18.12



Die Übereinstimmung des vor/  
umstehenden Textes mit der bei  
den Akten des Politischen Archivs  
des Auswärtigen Amtes befindlichen  
Vorlage wird bescheinigt.  
onn, den

8. 1. 67

Sasse

(Dr. Sasse)

Vortragender Legationsrat



45

**Der Chef der Sicherheitspolizei  
und des SD**

IV B 4 a-3

5196/43

Bitte in der Antwort vorliegendes Geschäftszeichen u. Datum anzugeben

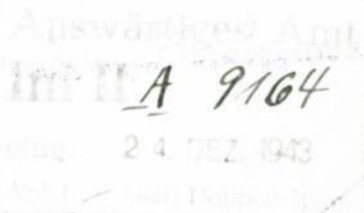
Berlin SW 68, den 16. Dezember

Reinhold-Albrecht-Straße 8

Telefonnummer: 12 00 40

1943

**Schnellbrief**



An das

Auswärtige Amt

z.Hd. von Herrn Legationsrat von Thadden  
o.V.i.A.

Berlin W 8

Wilhelmstr. 74-76

Betrifft: Jüdin Federica R. de L a g o s.

Bezug: Schnellbrief vom 2.12.1943 - Inl. II A  
8931 -

An sich bestehen grundsätzliche Bedenken  
dagegen, Juden ausländischer Staatsangehörigkeit  
noch weiterhin Aufenthaltsgenehmigung für das  
Reichsgebiet zu erteilen.

Lediglich im vorliegenden Falle bin ich  
ausnahmsweise damit einverstanden, daß der Jüdin  
L a g o s die am 28. Dezember 1943 ablaufende Auf-  
enthaltsgenehmigung bis zum 1.2.1944 verlängert  
wird. Ich bitte jedoch, dafür Sorge zu tragen,  
daß die Jüdin möglichst umgehend das Reichsgebiet  
verläßt, zumal nach dem 1.2.1944 nicht mehr mit  
einer weiteren Verlängerung gerechnet werden kann.

Im Auftrage:

*Ermann*

83-20 a *Stamm Agent*

NV. am 17.1.1944  
*Stamm*

Die Übereinstimmung des vor/  
umstehenden Textes mit der bei  
den Akten des Politischen Archivs  
des Auswärtigen Amtes befindlichen  
Vorlage wird bescheinigt.

Bonn, den

8.1.67  
*Sasse*

(Dr. Sasse)

Vortragender Legationsrat



46